



**Lipowitz besteht am legendären Mont Ventoux**  
Deutschlands Hoffnung bei der Tour de France festigt den dritten Rang und behält das Weiße Trikot [Seite 18](#)

**Geburtstagskuss für Wüst**  
Ministerpräsident zu Besuch im Kölner Zoo [Köln](#)



Mittwoch, 23. Juli 2025 Kölner Stadt-Anzeiger Nr. 168 - SSK - Einzelpreis 2,20 €

## Pflegeheimplatz in NRW kostet über 3400 Euro

Höchster Eigenanteil für Bewohner in Flächenland – Zuzahlung erneut gestiegen

**Berlin/Düsseldorf.** In keinem anderen deutschen Flächenland ist der Eigenanteil für Pflegeheimbewohner teurer als in Nordrhein-Westfalen. Mit Stand 1. Juli kostete der Heimaufenthalt im ersten Jahr durchschnittlich 3427 Euro pro Monat. Das geht aus einer Auswertung des Verbands der Ersatzkassen (vdek) hervor. Demnach stiegen die Kosten in NRW im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 227 Euro.

Während NRW im Ländervergleich vor einem Jahr noch Kosten Spitzenreiter unter allen 16 Bundesländern war, wird die Höhe des Eigenanteils in diesem Jahr vom Stadtstaat Bremen noch getoppt. Hier lag der Betrag bei 3449 Euro im Monat.

**3000-Euro-Marke überschritten**  
Auch im bundesweiten Durchschnitt haben die Zuzahlungen aus eigener Tasche im ersten Jahr eines Heimaufenthalts die 3000-Euro-Marke überschritten: Durchschnittlich waren laut vdek 3108 Euro zu zahlen und damit 237 Euro mehr als vor einem Jahr.

In den Summen ist zum einen der Eigenanteil für die reine Pflege und Betreuung enthalten. Denn die Pflegeversicherung trägt – anders als die Krankenversicherung – nur einen Teil der Kosten. Für Bewohnerinnen und Bewohner im Heim kommen noch Zuzahlungen für Unterkunft und Verpflegung, Investitionen in den Einrichtungen und Ausbildungskosten hinzu.

Regional gibt es nach wie vor große Unterschiede. Bundesweit am niedrigsten war die monatliche Belastung im ersten Jahr im Heim in Sachsen-Anhalt mit 2595 Euro und Mecklenburg-Vorpommern mit 2752 Euro.

## Tod der 12-jährigen Luise vor Gericht

**Freudenberg/Koblenz.** Mehr als zwei Jahre nach dem gewaltsamen Tod der 12 Jahre alten Luise aus Freudenberg im Siegerland kommt der Fall vor Gericht – allerdings nicht als Strafprozess. Die Eltern des Mädchens, das von zwei Gleichaltrigen am 11. März 2023 erstochen wurde, fordern vielmehr in einem Zivilprozess ein Schmerzensgeld von 170.000 Euro. Die brutale Tat und das kindliche Alter der mutmaßlichen Täterinnen hatten bundesweit schockiert. Weil Kinder unter 14 Jahren strafunmündig sind, wurden die Ermittlungen gegen die beiden 12 und 13 Jahre alten Mädchen eingestellt. Strafrechtlich können sie nicht belangt werden. In einem Zivilprozess können die Kläger versuchen, ihre privaten Rechte durchzusetzen. Bei der Verletzung oder Tötung eines Menschen kommen Schadensersatzansprüche der Hinterbliebenen in Betracht. Das Landgericht Koblenz hat im Fall Luise allein darüber zu befinden, ob und in welcher Höhe dies gegeben ist. (dpa)

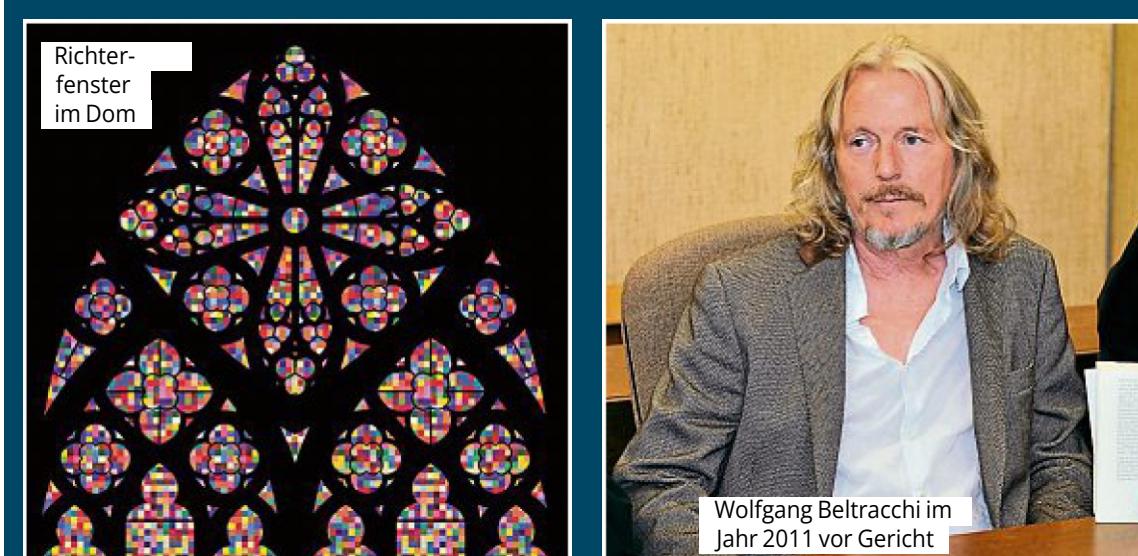
» Land/Region Seite 28

## USA treten erneut aus der Unesco aus

**Washington.** Nur zwei Jahre nach ihrem Wiedereintritt haben die USA unter Präsident Donald Trump erneut die Unesco verlassen. Die UN-Kulturorganisation konzentrierte sich auf eine Agenda, die „America First“-Außenpolitik steht, erklärte das Außenministerium. Weiter warf es der Unesco die Verbreitung israelfeindlicher Rhetorik vor. Die Entscheidung der Unesco, den Staat Palästina als Mitglied zuzulassen, sei „höchst problematisch“. Der Austritt soll Ende 2026 wirksam werden.

In den USA verschärft Trump die Gangart gegen kritische Medien weiter. Nach einer milliardenschweren Verleumdungsklage gegen das „Wall Street Journal“ schloss Trump Journalisten der Zeitung von einer Schottland-Reise aus, die am Freitag beginnt. Die US-Pressevereinigung SIP wirft Trump wegen seines Vorgehens verdeckte Zensur vor. (kna, dpa)

» Themen des Tages S. 2, Politik S. 6



## Die spannendsten Kölner Kunst-Geschichten dieses Jahrtausends

Über Kasper König, den Kampf ums Domfenster, die Art Cologne und einen selbsternannten Meisterfälscher vor Gericht » Seite 19



## SPD will mehr Druck auf Israel

Bundesregierung bleibt internationalem Friedensappell fern

VON DANIELA VATES

**Berlin.** Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hat das Vorgehen Israels in Gaza als „nicht akzeptabel“ bezeichnet. Einem gemeinsamen Appell von 28 Ländern für ein Ende des Gaza-Kriegs schloss sich die Bundesregierung allerdings nicht an. „Weiteres Blutvergießen dient keinem Zweck“, heißt es in der von Großbritannien initiierten Erklärung. Der Umgang Israels mit Hilfslieferungen für die Bevölkerung im Gaza-Streifen wird darin als menschenunwürdig bezeichnet. Israel müsse sich an internationales Recht halten. Die Hamas wird aufgefordert, die in Gaza festgehaltenen Geiseln sofort freizulassen. Unterzeichnet haben unter anderem Italien, Frankreich, Österreich, Belgien, Spanien, Portugal, die Niederlande, die baltischen sowie die skandinavischen Staaten, Kanada, Japan, Australien sowie die EU-Kommissarin für Krisenmanagement.

Im Auswärtigen Amt in Berlin wird darauf verwiesen, dass Außenminister Johann Wadephul (CDU) am Montag mit seinem israelischen Amtskollegen Gideon Saar telefoniert und seine große Sorge über die katastrophale humanitäre Lage in Gaza ausgedrückt habe. Die israelische Regierung sei „dringend“ dazu

aufgefordert, die erst vor kurzem mit der EU getroffene Vereinbarung umzusetzen, die humanitäre Hilfe erleichtern sollte.

Die SPD hält das nicht für ausreichend: Fraktionschef Matthias Miersch forderte die Bundesregierung auf, sich dem Appell der 28 Staaten anzuschließen. Deutschland sollte „hier nicht ausscheren“, sagte Miersch dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ (Redaktionsnetzwerk Deutschland RND). Man trage eine besondere Verantwortung für die Sicherheit Israels und das Existenzrecht des jüdischen Staates, aber auch für die Einhaltung des Völkerrechts und den Schutz der palästinensischen Zivilbevölkerung. Im

Außenminister Johann Wadephul (CDU) Foto: AFP

Umgang mit dem Völkerrecht sei Konsistenz gefragt. „Doppelte Standards untergraben unsere internationale Glaubwürdigkeit.“ Verhungernende Kinder, zerstörte Infrastruktur und Angriffe auf Hilfesuchende in Gaza seien ein Widerspruch zu „allem, was das humanitäre Völkerrecht schützt“. Miersch schloss sich damit einer ähnlichen Erklärung der SPD-Außenpolitiker Rolf Müthenich und Adis Ahmetovic an. Entwicklungsminister Alabali Radovan (SPD) verlangte ebenfalls mehr Einsatz von Deutschland für die Beendigung des Kriegs. „Ich warg gerade in der Region, und alle meine Gespräche haben bestätigt: Es braucht jetzt – nicht irgendwann – einen sofortigen und nachhaltigen Waffenstillstand“, sagte sie der „Rheinischen Post“.

Ungeachtet der internationalen Appelle verstärkte Israel erneut seine Angriffe. Hilfsorganisationen wie das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) berichten von chaotischen Zuständen bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und anderen Hilfsgütern. Laut UN ist der Bevölkerung in Gebiet von 12 Prozent der Fläche Gazas zugewiesen, den Rest hat Israel zur Evakuierungs- oder militärischen Sperrzone erklärt.

» Kommentar Seite 4

## KÖLN

**ZUFAHRT FÜR REISEBUSSE**  
Jetzt ist am Rheinufer ein Blumenbeet im Weg

Seit Jahren sucht die Stadtverwaltung nach einer Lösung, wie Tausende Passagiere am Rheinufer in die Reisebusse umsteigen können. Das neueste Hindernis ist ein ungepflegtes Blumenbeet an der Bastei-Ausfahrt. Das Protokoll eines Scheiterns.

» Seite 21

## NACHRICHTEN

**DEPRESSIONEN**  
Eisenmangel als Ursache

Hinter Erschöpfung als Dauer verbirgt sich häufig ein Eisenmangel dahinter verbergen. Auch bei leichten bis mittelgradigen Depressionen könnte ein lang anhaltender Eisenmangel die Hauptursache, sagt der Wiener Allgemeinmediziner und Buchautor Christian Schubert.

» Magazin Seite 10

**UKRAINE-KRIEG**  
Verhandlung in Istanbul

Russland hat eine neue Verhandlungs runde mit der Ukraine an diesem Mittwoch in Istanbul bestätigt. Zuvor hatte bereits der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj den Termin genannt, die Erwartungen an Ergebnisse aber bereits gedämpft.

» Politik Seite 6

**MIETRÜCKSTÄNDE**  
Schutz vor Zwangsräumung

Justizministerin Stefanie Hubig (SPD) will Mieterinnen und Mieter, denen wegen Mietrückständen gekündigt wurde, stärker vor Zwangsräumungen schützen. Hauseigentümer und Gerichtsvollzieher warnen vor den Folgen.

» Wirtschaft Seite 7

**FUßBALL-EM DER FRAUEN**  
Kracher vor dem Finale

Das Frauen-Nationalteam hofft vor dem Halbfinale der Fußball-EM an diesem Mittwoch (21 Uhr, ARD) gegen Weltmeister Spanien auf den nächsten Coup. „Da müssen wir alle über uns hinauswachsen“, sagt die neue Mittelstürmerin Giovanna Hoffmann.

» Sport Seite 17

## RHEINLAND-WETTER

Morgens Mittags Abends



17° 24° 25°

min/max am Tag 13° / 25°

min in der Nacht 13°

## SO ERREICHEN SIE UNS

Abonnenten-Service:  
**0221/92586420**  
**abo-kundenservice@tageszeitung.koeln**

Telefonische Anzeigenannahme:

**0221/92586410**

E-Mail:

**ksta-redaktion@kstamedien.de**

Kontakt:

**Amsterdamer Str. 192**

**50735 Köln**

Telefon: **0221/224-2524**

Fax: **0221/224-2524**

**instagram.com/ksta\_koeln**

Barcode: 30030  
4 190423 702202

# WAS HEUTE WICHTIG WIRD

## WELT

**Empfang** Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) wird den französischen Präsidenten Emmanuel Macron in der Berliner Villa Borsig am Tegeler See zu einem Abendessen empfangen. Es ist der erste Deutschlandbesuch Macrons seit dem Regierungswechsel in Deutschland.

**Fußball-EM** Die deutschen Fußballerinnen gehen als Außenseiterinnen in das Halbfinale der Europameisterschaft gegen Spanien. Der achtmalige Titelgewinner spielt um 21 Uhr in Zürich gegen den Weltmeister von 2023.

**Polen** Vor Amtsantritt des rechtskonservativen Präsidenten Karol Nawrocki in Polen baut Ministerpräsident Donald Tusk seine Mitte-Links-Regierung um. Die neue Besetzung will er in Warschau vorstellen. Das Kabinett soll aber kleiner und effektiver werden.

**DEUTSCHLAND**  
**Bundeswehr** Das Bundeskabinett befasst sich mit einem Gesetzentwurf zur beschleunigten Planung und Beschaffung für die Bundeswehr. Im Zuge der Stärkung der Truppe soll der Kauf von Waffen und anderen Rüstungsgütern deutlich schneller gehen. Die Beschaffung soll vereinfacht werden.

**NRW**  
**Gericht** Im Prozess um den Tod von zwei Männern während Gleisarbeiten bei Hürtt werden die Plädoyers erwartet. Anschließend könnte auch ein Urteil in dem Fall gesprochen werden. Angeklagt vor dem Amtsgericht Brühl ist ein 54-Jähriger, der am Unglücksfall für ein Sicherungsunternehmen an der Bahnstrecke tätig war. Die Staatsanwaltschaft hatte ihm in ihrer Anklage schwere Verstöße bei der Absicherung der Arbeitsstelle vorgeworfen, in die schließlich ein Intercity-Zug einfuhr und zwei Männer tötete.

## AN DIESEM TAG



Bundestrainer Julian Nagelsmann  
Foto: IMAGO/osnapix

## GEBURTSTAG

**Julian Nagelsmann**, Trainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, wird 38.

**Anna Maria Mühe**, deutsche Schauspielerin („Was nützt die Liebe in Gedanken“, „Novemberkind“), wird 40 Jahre alt.

**Thea Dorn**, deutsche Schriftstellerin („Die Unglückseligen“) und Moderatorin („Das Literarische Quartett“), wird 55 Jahre alt.

**NAMENSTAG**  
**Apollinaris, Birgitta, Liborius**

**BUNDESWEITER TAG DER...**  
... Pinsa

**BLICK ZURÜCK**  
2020 In einem der letzten NS-Prozesse verurteilte das Landgericht Hamburg einen früheren KZ-Wächter (93) wegen Beihilfe zum Mord zu zwei Jahren Jugendhaft auf Bewährung. Zur Tatzeit 1944 war er erst 17 Jahre alt.

2005 Bei einer Serie von Terroranschlägen im ägyptischen Badeort Scharm el Scheich auf der Sinai-Halbinsel werden 66 Menschen getötet, darunter mehrere ausländische Touristen und zwei Selbstmordattentäter.

1985 Die Firma Commodore stellt den Heimcomputer Amiga in New York vor.

**Reformpläne** Laut neuen Daten übersteigen die Zahlungen aus eigener Tasche im Schnitt erstmals die Marke von 3000 Euro im Monat. Die Regierung verspricht Linderung

# Wird die Pflege im Heim unbezahlbar?

VON STEVEN GEYER

**Berlin.** Die Zahlen waren keine Überraschung – und doch ein Schock. Jedenfalls für alle Betroffenen – und für alle, die sich in deren Lage versetzen können und sich fragen: Wo und wie sollen sie selbst, die eigenen Eltern oder Verwandten im Alter einmal gepflegt werden, wenn es zu Hause nicht mehr geht? Und vor allem: Wer soll das bezahlen?

Was der Verband der Ersatzkassen jetzt errechnet und an diesem Dienstag veröffentlicht hat, befürchtet diese Sorgen: Erneut ist die Pflege im Heim für die Bewohner teurer geworden. Laut neuer Auswertung zum 1. Juli überstiegen die Zahlungen aus eigener Tasche für das erste Heimjahr im Bundeschnitt erstmals die Marke von 3000 Euro pro Monat. So fielen durchschnittlich 3108 Euro monatlich an – 124 Euro mehr als zum 1. Januar und 237 Euro mehr als im vorigen Juli.

**„Kaum jemand hat eine Rente, mit der er 3000 Euro für einen Pflegeheimplatz bezahlen kann“**

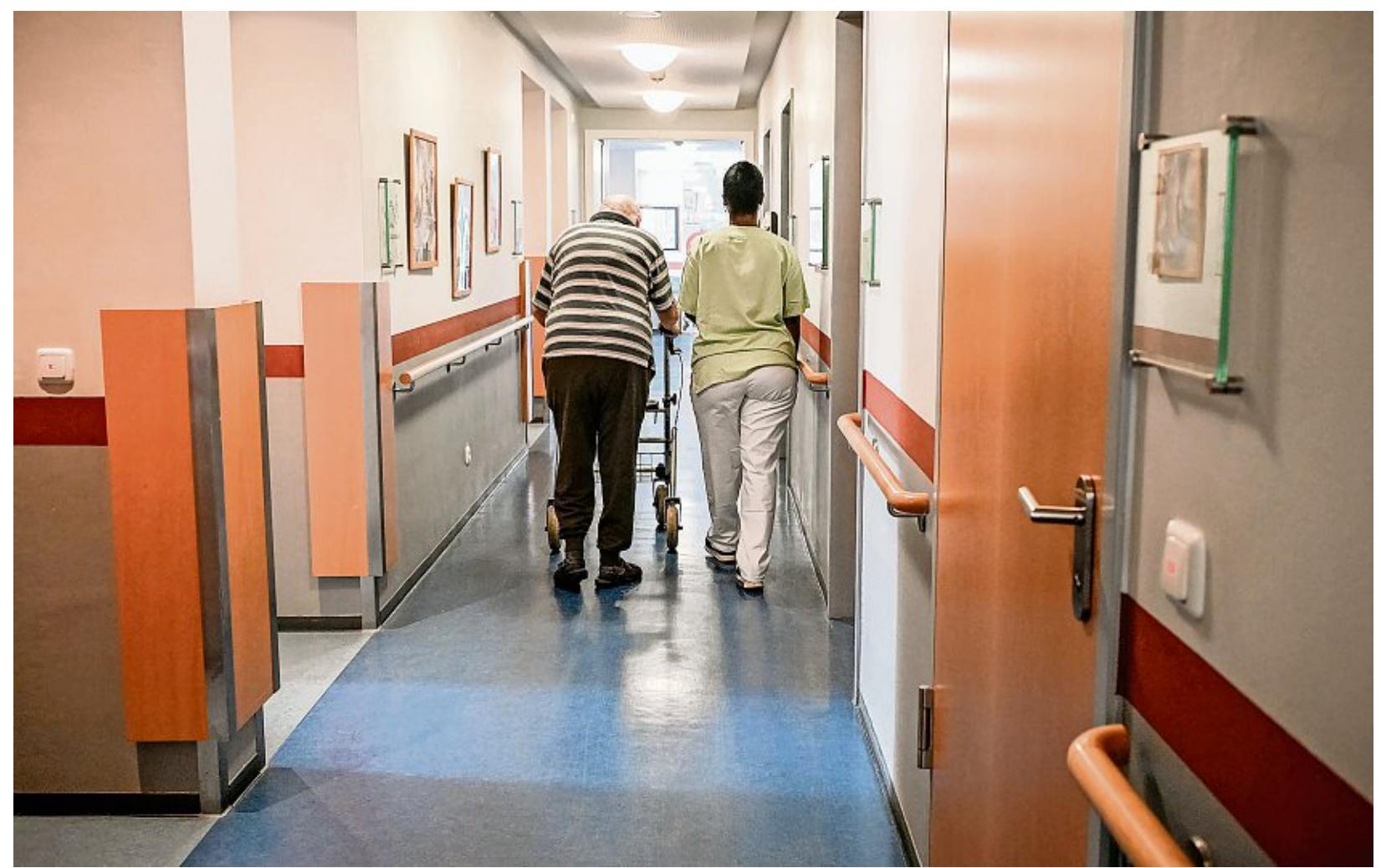
**Thorsten Frei (CDU), Kanzleramtschef**

Die Regierungskoalition hatte das Problem zwar schon erkannt – und im schwarz-roten Koalitionsvertrag eine Arbeitsgruppe von Bund und Ländern vereinbart, die eine Pflegereform erarbeiten soll. Inzwischen hat das Bundesgesundheitsministerium sie zwar eingesetzt. Doch mit Ergebnissen ist nicht vor Ende des Jahres zu rechnen.

**Defizit droht weiter zu steigen**

Das Bundeskabinett ist sich der Probleme bewusst – und verspricht Linderung. „Durch den demografischen Wandel ist absehbar, dass künftig mehr Menschen pflegebedürftig werden“, sagte Kanzleramtschef Thorsten Frei (CDU) dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Das bedeutet, dass das Defizit der Pflegeversicherung unzweifelhaft weiter steigen wird.“

Es führt deshalb kein Weg daran vorbei, die Pflegekosten zu begrenzen – „wo dies möglich ist“, so Frei. „Kaum jemand hat eine Rente, mit der er 3000 Euro für einen Pflegeheimplatz bezahlen kann.“ Zugleich warnte er jedoch, dass der Staat nicht für alles aufkommen könne: „Es ist nach wie vor not-



Kostspieliges Pflegesystem: Neben der monatlich fälligen Grundzahlung müssen Heimbewohner auch für Unterkunft und Verpflegung, Investitionen in die Heime sowie Ausbildungskosten mit aufkommen.

wendig, auch privat für den Pflegefall vorzusorgen.“

Diese Sicht kritisiert die Linkspartei scharf: „60 Prozent der Bevölkerung haben kein Vermögen, aber die Bundesregierung setzt trotzdem auf private Pflegeversorge“, beklagt ihre pflegepolitische Fraktionssprecherin Evelyn Schötz, die selbst fast 40 Jahre als Pflegekraft tätig war. Sie fordert eine „solidarisch finanzierte Pflegevollversicherung, in die alle Einkommen einzahlen“: So könnten Heimkosten übernommen und Eigenanteile auf unter 1000 Euro gesenkt werden.

Das Gegenmodell schlägt die FDP vor: mehr private Vorsorge. „Wir müssen auch die Sozialsysteme mit einer starken Kapitaldeckung in Pfleg- und Gesundheit absichern“, sagte FDP-Chef Christian Dürr. Andernfalls würden Arbeitnehmer und Arbeitgeber bald durch Sozialbeiträge überlastet.

Aus Sicht von Patienten- und Pflege-Vertretern macht es sich die Bundesregierung damit zu leicht. Die Deutsche Stiftung Patientenschutz kritisierte sogar, dass der Staat sich der Verantwortung entziehe – und das, obwohl allein in den letzten drei Jahren die Eigenanteile für das erste Heimjahr „um mehr als 41 Prozent gestiegen

sind“, sagte Stiftungsvorstand Eugen Brysch. „Während die Koalition die Pflegereform in eine Bund-Länder-Kommission abschiebt, erstickt die 800.000 Pflegeheimbewohner unter der Kostenlawine.“

Laut der Statistik gibt es große Länder-Unterschiede: Während die Pflege in Bremen mit 3449 Euro pro Monat im ersten Heimjahr am teuersten ist, gefolgt von NRW mit 3427 Euro, ist die Belastung in Sachsen-Anhalt mit 2595 Euro und Mecklenburg-Vorpommern mit 2752 Euro am niedrigsten. Für Heimbewohner kommen dazu Zah-

lungen für Unterkunft und Verpflegung, Investitionen in die Heime sowie Ausbildungskosten.

**Finanzierungspflicht der Länder?**

Das sehen Pflegeexperten kritisch: So fordert auch Patientenschützer Brysch die Deckelung des Eigenbeitrags bei 1000 Euro im Monat – und dass die Länder „endlich ihrer Finanzierungspflicht nachkommen“: Allein das würde die stationären Pflegekosten im Bundeschnitt um rund 600 Euro senken.

So sieht es der Deutsche Pflege-

rat, der Dachverband der wichtigsten Berufsverbände: „Wenn die Eigenanteile in der stationären Langzeitpflege für die Hilfebedürftigen nicht mehr bezahlbar sind“, sagte dessen Präsidentin Christine Vogler, „muss endlich abschließend geklärt werden: Was übernehmen Bund und Länder, was die Kassen, und was ist den Pflegebedürftigen und ihren An- und Zugehörigen finanziell noch zumutbar?“

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe müsse Wege für eine Begrenzung der Eigenanteile erarbeiten, forderte sie. Und die Länder seien sogar gesetzlich verpflichtet, mehr Kosten zu übernehmen: „Warum zahlen Heimbewohner für medizinische Behandlungspflege, während diese in der ambulanten Pflege von den Kassen getragen wird?“, fragt die Verbandschefin.

Grund für die wachsenden Kosten sind laut Ersatzkassenverband die steigenden Personal- und Lebenshaltungskosten. So ging der Eigenanteil für die reine Pflege im bundesweiten Schnitt auf 1862 Euro im Monat hoch: 184 Euro mehr als Mitte 2024. Stark zu Buche schlägt da eine bessere Bezahlung der Pflegekräfte – eine Folge des massiven Personalmangels in der Branche.



Warnt vor einer Kostenlawine, unter der deutschlandweit rund 800.000 Pflegeheimbewohner „zu erstickten“ drohen: Eugen Brysch, Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz.

Foto: Tatiana Kurda/kna

# USA wollen erneut aus der Unesco austreten

Außenministerium spricht von zunehmend israelfeindlicher Rhetorik in der Organisation der Vereinten Nationen

VON KHANG MISCHKE UND MICHAEL EVER

**Washington/Paris.** Nur zwei Jahre nach ihrem Wiedereintritt treten die USA erneut aus der UN-Kulturorganisation Unesco aus. Die Unesco konzentrierte sich auf eine Agenda, die „im Widerspruch zu unserer America-First-Außenpolitik steht“, teilte das US-Außenministerium zur Begründung mit. „Die Entscheidung der Unesco, den ‚Staat Palästina‘ als Mitgliedstaat zuzulassen, ist höchst problematisch“, hieß es weiter.

Das Außenministerium behauptete, dass dies zur Verbreitung israelfeindlicher Rhetorik innerhalb der Organisation beigetragen habe. Der Austritt werde mit Ende 2026 wirksam. Die stellvertretende Sprecherin des Weißen Hauses, Anna Kelly, sagte der Zeitung „New York Post“, die Unesco unterstütze „woke“ und spaltende Anliegen in den Bereichen Kultur und Soziales.

Die Arbeit der Unesco stand in den vergangenen Jahren immer wieder im Schatten von Streit vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts. Nach der Aufnahme der Palästinensergebiete in die Organisation hatten die

USA 2011 ihre Zahlungen an die Unesco gestoppt – dabei sind sie auch aktuell der größte Beitragszahler vor China und Japan. Insofern

trifft der Rückzug der USA die Kulturorganisation empfindlich.

Die Unesco ist vor allem für die Listen des Weltkulturerbes bekannt.



Stellt US-Beteiligungen an UN-Organisationen infrage: US-Präsident Donald Trump.

Doch die Organisation mit rund 2000 Mitarbeitern und einem dreistelligen Millionenetat ist in vielen weiteren Feldern aktiv – von Bildung über Biosphärenreservate bis hin zu Gleichberechtigung. Ihr Auftrag ist es, durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit beizutragen. Derzeit sind 194 Staaten Mitglied der Unesco, die ihren Sitz in Paris hat. Deutschland trat 1951 bei.

Früheren Angaben der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen nach fehlten der Unesco durch den Austritt der USA jährlich 22 Prozent für den ordentlichen Haushalt: Zwischen 2011, als die USA im Zuge der Mitgliedschaft der Palästinensergebiete die Zahlung ihrer Pflichtbeiträge einstellten, und dem Austritt 2018 sammelte sich demnach ein Fehlbetrag von rund 612 Millionen US-Dollar an.

# Ein Kleingärtner mit 1,97 Meter

Die Daten des Statistischen Bundesamts zu den Durchschnittsdeutschen sind so interessant, weil wir uns von ihnen abgrenzen und damit unsere Individualität unterstreichen können – Zum Glück bin ich nicht so wie alle – Ich entspreche nicht den üblichen Klischees

**W**elche Momente gab es in meinem Leben, in denen ich mir gewünscht hätte, ein Durchschnittsdeutscher zu sein? Jenen Stereotypen Menschen entsprechen, der heute Thomas Müller heißt. Oder nach dem Zweiten Weltkrieg Otto Normalverbraucher.

Erinnern Sie sich? Das war ein einfacher Bürger, gespielt von Gert Fröbe, der sich in dem satirischen Nachkriegsfilmen „Berliner Ballade“ durchschlagen musste und damals wie heute nicht mehr als eine statistische Größe war. Nur dass es 1948 um Lebensmittelrationen und Heizmaterial ging und ein paar Jahre später mit dem Wirtschaftswunder. Aber niemals um seine Nazi-Vergangenheit.

Die Deutscdhochschnittler von heute, also Thomas und Sandra Müller, sind vor allem für die Wirtschaft interessant. Bei ihnen geht's in erster Linie um Durchschnittsmieten, Wohnungsgrößen, KI-Nutzung oder E-Auto-Affinität. Und um die 1,6 Kinder, die Sandra im Laufe ihres Lebens auf die Welt und damit die Rentenkassen zur Verzweiflung bringt. Wenigerum Work-Life-Balance.

Dafür sind sie mit 43,5 und 46,2 Jahren schon zu alt.

Wie Max Mustermann, der sich bei Kreditkarten immer noch großer Beliebtheit erfreut. Seine Frau Erika hat als Personalausweis-Ikone mit Beginn der Digitalisierung im Meldewesen vor 15 Jahren aber die deutlich steilere Karriere hingelegt. Das ist, wenn man den neuesten Daten des Statistischen Bundesamts Glauben schenken darf, was der Durchschnittsdeutsche gemeinhin tut, immer noch ganz und gar nicht durchschnittsdeutsch.

Aber ich schwife schon ab, was für einen Durchschnittsdeutschen ganz und gar un-

typisch ist. Der Durchschnittsdeutsche läbt nicht, er schweigt lieber. In dieser Hinsicht bin ich mehr Rheinländer als Deutscher.

Und weil es zu meinem Bedauern in unserem Land mehr Deutsche als Rheinländer gibt, muss ich damit leben, in anderen Landstrichen des Öfteren wahlweise als Quatschkopf, Schwätzer, Schwafler oder Labersack bezeichnet zu werden.

Das macht mir nichts aus. Da bin ich durchschnittstolerant. Obwohl: Der Rheinländer ist kein Quatschkopf, sondern 'ne Schwaadlappe. Das könnten die Schweiger ruhig mal respektieren.

Jedes Mal, wenn das Statistische Bundesamt, meistens im Sommerloch, mit kaum veränderten Durchschnittsdeutschen-Zahlen kommt und damit alle Stereotype bedient, weil gesellschaftliche Veränderungen in Deutschland immer elend lange brauchen, versuche ich mich daran zu erinnern, ob ich mich jemals danach gesehn habe, ein Durchschnittsdeutscher zu sein.

In meiner Jugend schon. Das geht wohl jedem so, dessen äußeres Erscheinungsbild nicht der Mehrheit entspricht, sondern wie in meinem Fall im wahrsten Sinne des Wortes herausragt.

Mit der Körpergröße des Thomas Müllers von 1,79 Meter hätte ich mir selten freundlich gemeinte Attribute wie Funkturm, Spurlatte oder Dachrinnen-Säuferin der Pubertät ersparen können. Was 18 Zentimeter aus bei einem Durchschnittsdeutschen so machen können!

Einmal jedoch hat mir das Dachrinnen-Säufer-Dasein meiner Jugend geholfen. Das war im zweiten Jahr der Corona-Pandemie. Als alle sich in ihren viel zu kleinen Stadtwohnungen nach jedem Fitchelchen Grün sehnten, habe ich es zu einem Schrebergarten gebracht, was allein dem Umstand zu verdanken ist, dass eine der letzten meiner 30 Bewerbungen gezündet hat.

Sie endete mit den Worten, dass mir angesichts der Absagen-Flut allmählich Zweifel kamen, ob es die Vorschriften gestatten, mit 1,79 Meter Körpermaß eine Karriere als Kleingärtner anzustreben. Was soll ich sagen? Man hat mich akzeptiert. Als Kleingärtner. Wenn das nicht durchschnittsdeutsch ist, dann weiß ich es auch nicht.

PETER BERGER

## Wohnung

# 94,4

Quadratmeter

Wie der Durchschnittsmensch wohnt, zeigen die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2022. Die Durchschnittswohnung hat demnach eine Wohnfläche von 94,4 Quadratmetern und kostet 7,28 Euro Nettokaltmiete pro Quadratmeter.



## Alter

# 44,9

Jahre alt

Zum Jahresende 2024 war der deutsche „Otto Normalverbraucher“ 44,9 Jahre alt, wie die Statistiker mitteilten. Beim Blick auf die Geschlechter zeigen sich aber Unterschiede: Die durchschnittliche Frau ist mit 46,2 Jahren gut zweieinhalb Jahre älter als der Durchschnittsmann (43,5 Jahre) ist. Das hängt demnach mit einer höheren Lebenserwartung von Frauen zusammen.

## Größe und Gewicht

# 1,73

Meter

Geschlechterübergreifend ist der Durchschnittsmensch in Deutschland 1,73 Meter groß und wiegt 77,7 Kilogramm. Die Durchschnittsfrau ist 1,66 Meter groß und wiegt 69,2 Kilogramm auf die Waage. Der Durchschnittsmann ist 1,79 Meter groß mit einem Gewicht von 85,8 Kilogramm.

## Verdienst

# 4.634

Euro brutto

Bei Vollzeit verdiente der Bundesbürger im Durchschnitt im April 2024 4.634 Euro brutto (ohne Sonderzahlungen). Mit 4.214 Euro brutto im Monat verdienten vollzeitbeschäftigte Frauen deutlich weniger als vollzeitbeschäftigte Männer mit 4.830 Euro.

## Arbeit

# 40,2

Stunden pro Woche

Wenn er Vollzeit arbeitet, leistet der Durchschnittsmensch hierzulande 40,2 Stunden pro Woche. Arbeitet die Durchschnittsfrau in Vollzeit, dann kommt sie auf 39,2 Wochenstunden. Das sind eineinhalb Stunden pro Woche weniger als der Durchschnittsmann mit 40,7 Wochenstunden in Vollzeit.

Etwas anders sieht es bei der Teilzeitarbeit aus: Hier sind es 21,8 Wochenstunden im Schnitt. Die Durchschnittsfrau in Teilzeit arbeitet laut Bundesamt fast zwei Stunden mehr (22,2) als der Durchschnittsmann (20,5). Die Werte beziehen sich auf alle Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

## Familie

# 1,6

Kinder

Betrachtet man alle Haushaltsumformen von Einpersonenhaushalt bis zur Großfamilie, die unter einem Dach wohnt, dann lebt der deutsche Durchschnittsmensch mit einer weiteren Person zusammen in einem Haushalt. Eine Frau bringt im Laufe ihres Lebens durchschnittlich 1,6 Kinder zur Welt. Laut den Statistikern zählt die durchschnittliche Familie 3,4 Mitglieder.

## Lebensphasen



Auch die verschiedenen Phasen im Leben des Durchschnittsmenschen zeichnen die Statistiker nach. So zieht er mit 23,9 Jahren aus dem Elternhaus aus. Mit 23,1 Jahren verlässt die Durchschnittsfrau rund eineinhalb Jahre früher das Elternhaus als der Durchschnittsmann mit 24,6 Jahren.

Mit 30,4 Jahren wird die Durchschnittsfrau zum ersten Mal Mutter. Der Durchschnittsmann wird mit 33,3 Jahren zum ersten Mal Vater. Erst mit 32,9 Jahren heiratet die Durchschnittsfrau zum ersten Mal. Der Durchschnittsmann ist bei seiner ersten Eheschließung 35,3 Jahre alt.

In Rente geht der Durchschnittsmensch mit 64,7 Jahren. Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung beträgt die Rentenbezugsdauer dann durchschnittlich 21,7 Jahre. Frauen beziehen dabei mit durchschnittlich 23,2 Jahren rund drei Jahre längere eine Rente als Männer mit 20,1 Rentenjahren. Alle Durchschnittswerte beziehen sich auf das Jahr 2024.

## LEITARTIKEL

# Pflegedienst Familie

Nur mit Heimen und ambulanten Diensten ist gute Betreuung nicht zu leisten und nicht zu finanzieren

**W**enn es noch eines neuen Beweises erfordert hätte, dass die Pflegeversicherung dringend reformbedürftig ist, wurde er nun geliefert: Die Eigenanteile im Pflegeheim sind erneut gestiegen und liegen nunmehr im ersten Jahr des Aufenthalts bundesweit im Schnitt über der Marke von 3000 Euro pro Monat.

Das ist ein Beitrag, den viele Betrofenen nicht mehr aus der eigenen Rente bezahlen können, womit sie auf Sozialhilfe angewiesen sind. In diesem Fall bekommen sie für persönliche Ausgaben wie ein Stück Torte in der Cafeteria, einen Friseurbesuch oder ein kleines Geschenk für den Enkel nur noch ein monatliches Taschengeld von 152 Euro und einem Cent. Das ist eines Sozialstaats unwürdig.

Man könnte einwenden, die Steigerung der Eigenanteile betreffe nur



TIM SZENT-IVANYI  
ksta-politik@  
kstamedien.de

nötig sei eine „mutige“ Reform, kein Reförmchen. Dafür muss sich die Politik allerdings als Erstes von einer Lebenslüge verabschieden. In der Pflegeversicherung lässt sich kaum nennenswert Geld sparen. Im Gegenteil: Die Leistungen müssen erhöht und weitgehend flexibilisiert werden. Statt kleinteiliger Regelungen sollte es künftig Budgets geben, die je nach den persönlichen Bedürfnissen frei verwendbar sind. Pflegende Angehörige dürfen nicht weiter mit Almosen abgespeist werden, sondern müssen auch in Anerkennung ihrer Leistung einen ordentlichen Lohnersatz erhalten, ähnlich dem Eltern geld. Klar ist: Die Familie als größter Pflegedienst darf nicht wegbrechen. Eine Pflege allein mit Fachkräften ist angesichts des Personalmangels wieder möglich noch bezahlbar.

Das alles treibt die Kosten weiter nach oben. Weil mehr Steuergeld angesichts der Haushaltsslage illusorisch ist, wird kein Weg daran vorbei führen, die private Vorsorge auszubauen. Dafür dürfte es in der Bevölkerung durchaus Bereitschaft geben, denn das Prinzip einer „Teilkassoversicherung“ ist akzeptiert. Problematisch ist bisher aber, dass die Menschen gar nicht wissen, wofür sie überhaupt sparen sollen, weil die aus dem eigenen Portemonnaie zu deckende Lücke völlig unkalkulierbar ist.

Hier könnte der von Experten entwickelte „Sockel-Spitze-Tausch“ helfen: Heute zahlt die Pflegeversicherung eine bestimmte Leistung, während die Pflegebedürftigen alle weiteren Kosten übernehmen müssen. Dreht man das um – Pflegebedürftige zahlen eine bestimmte Summe als Sockel selbst, während die Versicherung die Spitze der darüber hinausgehenden Kosten übernimmt –, wird die Lücke kalkulierbar und damit auch die nötige Eigenvorsorge. Dafür könnte ein kapitalgedeckter, staatlich gemanagter Vorsorgefonds eingerichtet werden, in den die Versicherten einzahlen, unterstützt durch steuerliche Förderung.

Das wäre eine mutige Reform. Es bleibt zu hoffen, dass die Koalition den Willen und die Kraft dazu hat.

## KOMMENTAR

## Eindeutigkeit ist gefragt

Deutschland sollte Erklärung zum Gaza-Krieg mittragen

**E**s scheint relativ egal zu sein, in welcher Form die Forderungen nach einem Ende des Gaza-Kriegs und nach mehr Hilfe für die Bevölkerung in Jerusalem eingehen. Ob am Telefon oder im direkten Gespräch, die israelische Regierung lässt alle Appelle vorüberraschen und macht weiter. Kritikern häuft sie vor, die Lage vor Ort – also die andauernde Bedrohung durch die Hamas – nicht zu kennen oder einfach nicht verstanden zu haben.



DANIELA VATES  
ksta-politik@  
kstamedien.de

Seite hält die Geiseln fest, die andere Seite bombardiert großflächig und ohne Rücksicht auf Zivilisten. Schlussendlich hat Kanzler Friedrich Merz seine Empörung darüber kundgetan, und Außenminister Johann Wadephul hat gerade mit seinem Amtskollegen Gideon Saar telefoniert, um ihn zu einem anderen Vorgehen zu drängen.

Dafür ist es dann doch unerheblich, ob Deutschland sich zu zwei Dutzend anderen EU-Staaten gesellt und auch schriftlich Waffenruhe und Geiselfreiheit fordert. Es ist aber verständlich, vor der Unterzeichnung abgewartet und so das kitzkleine Fensterchen für ein Einsehen Israels und der Hamas offengehalten zu haben.

Inzwischen spricht nichts mehr dagegen, sich der Erklärung doch noch anzuschließen, die die deutsche Regierung inhaltlich teilt und die beide Seiten in die Pflicht nimmt. Es wäre sogar gut, auch in dieser Angelegenheit auf internationale Gemeinsamkeit zu setzen. Die israelische Regierung wird so oder so nicht kurfristig umsteuern. Aber in Sachen Völkerrecht ist Eindeutigkeit gefragt.

Was sich sehr wohl verstehen lässt, ist aber, dass nichts von einer Verbesserung der Hilfslieferungen zu sehen ist, die vor kurzem mit der EU explizit vereinbart wurde. Genauso wenig wie von einer Waffenruhe mit der Hamas, die US-Präsident Donald Trump in Aussicht gestellt hatte. Die eine



Thomas Plaßmann

## KOMMENTAR

## Kein Recht auf Naivität

Ex-SPD-Chef Matthias Platzeck auf seltsamer Mission in Moskau

## THORALF CLEVEN

**W**ährend sich ukrainische und russische Vertreter in Istanbul zu Verhandlungen treffen wollen, greift Moskau Nacht für Nacht zivile Ziele in der Ukraine mit unverminderter Härte an. Dass es in dieser Phase Versuche gibt, Gesprächswege instand zu halten oder neu zu öffnen, ist notwendig und gut. Aktuell werden der frühere SPD-Chef Matthias Platzeck sowie weitere Politiker wie der ehemalige Kanzleramtschef Ronald Pofalla (CDU) und der SPD-Bundestagsabgeordnete Ralf Stegner dafür kritisiert, dass sie sich im Frühjahr mit Vertretern Russlands im aserbaidschanischen Baku getroffen haben. War das falsch?

Die Kritisierten erklärten auf Nachfrage, man müsse auch in schwierigen Zeiten Kontakte in die ganze Welt halten – das gehöre zu den „Grundsätzen guter Außenpolitik“. Verantwortliche politische Akteure seien informiert gewesen. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass es immer wieder inoffizielle Gesprächskanäle waren, die Möglichkeiten der Annäherung verfeindeter Parteien verbesserten, ob nun in Kriegs- oder Friedenszeiten. Dahinter standen politische Strategien und Absichten.

**„**Platzeck nennt weder Details seiner Reisen noch Gesprächspartner

Bei den jetzt bekanntgewordenen Reisen Platzecks nach Russland sind diese allerdings nicht erkennbar. Sollten sie vorhanden sein, weigert sich das Vorstandsmitglied der Friedrich-Ebert-Stiftung, sie konkret zu erklären. Er nennt weder Details seiner Reisen noch Gesprächspartner und sagt, er habe „von niemandem Aufträge“ zu erfüllen. Dies klingt seltsam, weil er sich doch zum einen darauf beruft, Gesprächskanäle offen zu halten – zum anderen aber darauf pocht, seine Trips nach Moskau seien Privatsache.

So naiv kann selbst Platzeck nicht mehr sein, dass sich 2022 in ein verschleierten Blicks auf Putins imperialistische Politik selbst so bezeichnet hat. Nach mehr als drei Jahren brutalen Wütens Russlands in der Ukraine gibt es kein Recht mehr auf Naivität.



KÖLNER STADT-ANZEIGER  
Herausgeber: Prof. Alfred Neven DuMont †, Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont.

Chefredakteur: Guido Seidemann, Stellvertreter des Chefredakteurs: Christian Hümmeler, Stellvertreter Chefredakteur: Dr. Sarah Brasack.

Leitende Redakteure: Wolfgang Wagner (Politik), Gerhard Voigt (Landespolitik), Chekorrrespondent: Joachim Frank.

Region: Michael Greuel.

Köln: Kendra Stenzel; NRW/Story: Maria Dohmen;

Wirtschaft: Hendrik Geisler; Sport: Christian Löer; Kultur:

Anne Bürgner; Chefredakteur: Tim Attenberger (Köln), Peter Berger, Thorsten Breitkopf (Wirtschaft), Lena Härting (Sport), Michaela Lüdtke (Kultur), Detlef Schmalenberg, Lars Werner (Sport).

Chef vom Dienst: Nicolas Krizsak.

Produktionsteuerung: Florian Summerer;

Zeitungspraktikum: Julian Preuten.

Alle verantwortlich und wohnhaft in Köln.

Hauptstadtbüro: Eva Quadbeck (Ltg.); RND Berlin GmbH.

Auslandsvertretungen: Paris: Birgit Holzer; London: Susanne Ebner; Washington: Karl Doemers; Brüssel:

Sven Christian Schulz; Madrid: Martin Dahms; Athen: Gerd Höller; Rio de Janeiro: Tobias Käufer.

Nachrichtenagenturen: dpa, afp, sid, kna

E-Mail Redaktion: ksta-redaktion@kstamedien.de

Fax Redaktion: 0221 / 224 2524.

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG – ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien, Amsterdamer Straße 50, 50735 Köln.

Postbank Köln, IBAN: DE90 3701 0000 2505 05.

Geschäftsführung: Regine Runte, Christian Hümmeler.

Das Bezugssiegel enthält 7 % Mehrwertsteuer. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Speicherung und zum Auslesen der „Cookies“ erschöpft sich im Betrieb der „Fanpage“.

Insbesondere habe das Bundesgesamt keinen Einfluss darauf, nach welchen Kriterien Meta Cookies platziert und die erhobenen Nutzerdaten auswertet.

Wie eine Gerichtssprecherin mitteilte, gab das Verwaltungsgericht nach der mündlichen Verhandlung am 17. Juli den gegen Kelbers Beschwerde gerichteten Klagen überwiegend statt. Zur Begründung erklärte das Gericht: Nicht das Bundesgesamt, sondern allein der Facebook-Betreiber Meta sei dazu verpflichtet, eine Einwilligung der Nutzerinnen und Nutzer für die Platzierung von „Cookies“ einzuhören. Es besteht „kein ausreichender Ursachen- und Wirkungszusammenhang“ zwischen dem Betrieb der „Fanpage“ durch das Bundesgesamt und der Verarbeitung von „Cookies“.

„Die bloße Ermöglichung einer Datenverarbeitung begründet nach Auffassung der Kammer nicht die notwendige gemeinsame Festlegung der Mittel der Datenverarbeitung.“

Berufung gegeng das Urteil ist beim Oberverwaltungsgericht Münster möglich. (Aktenzeichen: 13 K 1419/23)

JOACHIM FRANK

## HINTERGRUND

## Regierung darf auf Facebook bleiben

Verwaltungsgericht Köln gibt Klage gegen Bundesdatenschutzbeauftragten statt

**D**ie Bundesregierung darf ihre Facebook-Seite weiterbetreiben. Mit diesem Urteil gab das Verwaltungsgericht Köln statt, die der Bund und der Facebook-Mutterkonzern Meta gegen ein Verbot des Bundesbeauftragten für Datenschutz angestrengt hatten. 2023 untersagte der frühere Datenschutzbeauftragte Ulrich Kelber (SPD) dem Bundesgesamt den Betrieb der Facebook-„Fanpage“ wegen Verstößen unter anderem gegen die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Das Bundesgesamt informiert auf Facebook über aktuelle politische Tätigkeiten der Bundesregierung. Eine Fanpage ähnelt einer klassischen Nutzerseite auf Facebook. Wählen diese von Einzelpersonen betrieben werden, sind für eine Fanpage Organisationen, Unternehmen und Künstler verantwortlich – oder wie in diesem Fall das für die Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung verantwortliche Presseamt.

Wie eine Gerichtssprecherin mitteilte, gab das Verwaltungsgericht nach der mündlichen Verhandlung am 17. Juli den gegen Kelbers Beschwerde gerichteten Klagen überwiegend statt. Zur Begründung erklärte das Gericht: Nicht das Bundesgesamt, sondern allein der Facebook-Betreiber Meta sei dazu verpflichtet, eine Einwilligung der Nutzerinnen und Nutzer für die Platzierung von „Cookies“ einzuhören. Es besteht „kein ausreichender Ursachen- und Wirkungszusammenhang“ zwischen dem Betrieb der „Fanpage“ durch das Bundesgesamt und der Verarbeitung von „Cookies“.

„Die bloße Ermöglichung einer Datenverarbeitung begründet nach Auffassung der Kammer nicht die notwendige gemeinsame Festlegung der Mittel der Datenverarbeitung.“

Berufung gegeng das Urteil ist beim Oberverwaltungsgericht Münster möglich. (Aktenzeichen: 13 K 1419/23)

JOACHIM FRANK

Deutschland sollte Erklärung zum Gaza-Krieg mittragen

**Von einer Verbesserung der Hilfslieferungen ist nichts zu sehen**

Was sich sehr wohl verstehen lässt, ist aber, dass nichts von einer Verbesserung der Hilfslieferungen zu sehen ist, die vor kurzem mit der EU explizit vereinbart wurde. Genauso wenig wie von einer Waffenruhe mit der Hamas, die US-Präsident Donald Trump in Aussicht gestellt hatte. Die eine

## 43 Menschen in den Irak abgeschoben

Ausreisepflichtige kommen aus acht Bundesländern

VON BIRGIT ZIMMERMANN

**Leipzig.** Vom Leipziger Flughafen aus ist am Dienstagvormittag ein Abschiebeflug in den Irak gestartet. Mit der Maschine mit dem Ziel Bagdad wurden 43 ausreisepflichtige Personen in den Irak gebracht, wie das Thüringer Migrationsministerium mitteilte. Thüringen hatte dem Ministerium zufolge die Federführung bei der Aktion, weitere sieben Bundesländer seien beteiligt gewesen.

14 der Abgeschobenen hatten zuvor in Thüringen gelebt, alle seien alleinstehende Männer, von denen einzelne in der Vergangenheit durch Straftaten aufgefallen seien. Die Maschine hob um 10.52 Uhr ab. Die Polizei sicherte die Abfertigung des Flugs. Die Passagiere wurden in Kleinbussen der Polizei und mit zwei größeren Flughafenbussen zu der Maschine gebracht. Polizeibeamte begleiteten die Personen einzeln in den Flieger.

Im vergangenen Jahr hat Deutschland nach Angaben des Innenministeriums 816 Iraker abgeschoben. Einige kamen zur Durchführung ihrer Asylverfahren in andere EU-Länder, 615 Menschen wurden direkt in den Irak gebracht. Im Februar dieses Jahres waren bereits 47 Menschen von Hannover aus in den Irak abgeschoben worden. Am vergangenen Freitag hob zudem am Leipziger Flughafen ein Abschiebeflug nach Afghanistan ab. An Bord waren nach Behördenangaben 81 Straftäter.

Die Sicherheitslage im Irak ist nach Jahrzehnten der Kriege und politischer Unruhen angespannt. Gefechte gibt es derzeit nicht, es kommt aber weiterhin zu Angriffen von bewaffneten Gruppen, etwa den vom Iran unterstützten Milizen. Außerdem gibt es Spannungen mit den kurdischen Gruppen im Norden des Landes. 1,2 Millionen Menschen sind nach UN-Angaben Vertriebene im eigenen Land.



Flug nach Bagdad: Polizeibeamte bringen die 43 Menschen an Bord.  
Foto: Hendrik Schmidt/dpa

# Syrien droht der Absturz ins Chaos

Gewaltausbruch in Suwaida stellt Übergangsregierung vor Bewährungsprobe

VON CAN MEREY

**Bosra.** Stammesführer Sami Al-Hifl steht an der Barrikade auf der Straße nach Suwaida. Über der wenige Kilometer entfernten Stadt im Süden Syriens steigt dunkler Rauch auf. Al-Hifl hat nach eigenen Angaben mehr als 3000 Mann mitgebracht, die gemeinsam mit Tausenden weiteren sunnitischen Kämpfern bereitstehen, gegen die Milizen des Drusenführers Hikmet al-Hidschri in die Schlacht zu ziehen.

In der Region Suwaida eskaliert seit mehr als einer Woche ein Konflikt, der sich für die noch junge Übergangsregierung zu ihrer bislang größten Krise ausgewachsen hat. Die Hoffnungen auf ein geeintes Syrien drohen sich zu zerschlagen. Besondersbrisant ist der Konflikt, weil Israel Al-Hidschris Milizen unterstützt. Israelische Streitkräfte haben vor wenigen Tagen Ziele in der Hauptstadt Damaskus bombardiert, darunter das Verteidigungsministerium. Den Drusenmilizen stehen sunnitische Beduinenvölker gegenüber, deren Kämpfer von Sicherheitskräften unterstützt werden. Seit der Nacht zu Montag gilt eine Waffenruhe. Ein Ende des Konflikts ist aber nicht absehbar.

Beide Seiten werfen sich schwerste Menschenrechtverbrechen vor. Unabhängig überprüfen lassen sich diese Behauptungen aber nicht. Das syrische Netzwerk für Menschenrechte hat in den ersten acht Tagen des Konflikts mehr als 550 Tote dokumentiert, andere Organisationen schätzen die Zahl der Opfer weit aus höher ein. Etliche Bewohner wurden vertrieben.

Die Strafensperre, an der Al-Hifls Männer ausharren, besteht aus aufgeschütteten Erdwällen – dort endet auch der Zugang für Reporter. Einige Kämpfer bestreichen ihre Pick-ups am Straßenrand mit Lehm als improvisierte Tarnung. Ein Mann brüllt Kampfparolen in seine Handykamera, die umstehende Mitsstreiter voller Enthusiasmus im Chor wiederholen. „Allahu Akbar“-Rufe ertönen, dann wird mit Sturmgewehren in die Luft geschossen. „Spart Eure Munition“, befiehlt der Stammesführer, die Männer stellen das Feuer sofort ein.

Man leiste den Anordnungen der Regierung von Präsident Ahmad Al-Scharaa Folge und rücke nicht vor, sagt Al-Hifl. „Aber sollte Al-Hidschri die Waffenruhe brechen, werden wir durchgreifen.“ Der Stammesführer betont: „Wir haben kein Problem mit Drusen, sondern mit Al-Hidschris Milizen.“ Drusen – die sich im 11. Jahrhundert vom schiitischen Islam abspalteten und die nicht geschlossen hinter Al-Hidschri stehen – gehörten selbstverständlich zu Syrien. Auch Al-Hifl sieht in den Geschehnissen in Suwaida die größte Krise seit dem Ende der Gewalt Herrschaft von Diktator Baschar al-Assad vor mehr als sieben Monaten. Er ist aber auch überzeugt: „Syrien wird aus diesem Konflikt gestärkt hervorgehen.“

Al-Scharaa hat im fast 14-jährigen Bürgerkrieg in Syrien als Anführer islamistischer Gruppen gegen As-



Zu allem bereit: Stammeskämpfer vor der Stadt Suwaida.

Foto: Can Merey

„Syrien wird aus diesem Konflikt gestärkt hervorgehen“

Sami Al-Hifl, Stammesführer in Syrien

sads Regime gekämpft. Nach seiner überraschenden Machtübernahme im Dezember herrschte international Sorge um die Rechte religiöser Minderheiten in Syrien. Unterstützer Al-Hidschris stellen den aktuellen Konflikt als versuchten Genozid von Islamisten an der Minderheit der Drusen dar. Das aber greift zu kurz. Zwar ist richtig, dass es Al-Scharaa Regierung nicht gelungen ist, sowohl drusische als auch sunnitische Zivilisten in Suwaida zu beschützen. Dennoch bemüht sie sich um Deeskalation.

Zweifelhaft ist allerdings, ob der Nachbar Israel daran ein Interesse hat. Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat sich zum Schutzherrn der Drusen in Syrien aufgeschwungen. Nach der Bombardierung von Damaskus vor wenigen Tagen teilte Netanjahu mit, Scheich Muafak Tarif, Anführer der drusischen Gemeinde in Israel, habe ihm Folgendes erzählt: „Während des Holocausts, als ihr abgeschlachtet wurden, habt ihr Juden um Hilfe gerufen, und niemand kam. Heute werden wir Drusen abgeschlachtet und rufen den Staat Israel um Hilfe.“

Netanjahu kündigte an, Israel werde es der Regierung in Damaskus nicht erlauben, Drusen Schaden zuzufügen. Als die Drusen in Syrien allerdings tatsächlich massakriert wurden – damals von der Terrororganisation Islamischer Staat –

griff Israel nicht militärisch ein. Kritiker werfen Netanjahu deshalb vor, es gehe ihm nicht um die Drusen, sondern darum, Syrien möglichst instabil und zersplittert zu halten.

Nabil Dschahdschah ist vor der Gewalt aus Suwaida geflohen. Gemeinsam mit rund 45 anderen Drusen hat der 60-jährige Ingenieur in einem improvisierten Flüchtlingscamp in einer Schule in der nahen Stadt Bosra Zuflucht gesucht. Die Wände zieren Bilder von bunten Blumen und Schmetterlingen. Dschahdschah sagt, an Drusen in Suwaida seien Verbrechen verübt worden. „Aber Al-Hidschri und seine Propagandamaschinerie stellen diese Vorkommnisse viel größer dar, als sie wirklich gewesen sind.“



Mit angeblich 3000 Kämpfern im Gefolge: Stammesführer Sami Al-Hifl (Dritter von rechts) vor der Stadt Suwaida.

Foto: Can Merey

## Merz empfängt Macron zu Kurzbesuch in Berlin

Zollstreit mit den USA steht im Fokus des Gesprächs – Kanzleramtschef Frei: „Wir suchen die richtigen Antworten der EU“

VON KRISTINA DUNZ

**Berlin.** Der für Europa so wichtigen Freundschaft ihrer Länder vergewisserten sich Emmanuel Macron und Friedrich Merz gleich zu Beginn von dessen Kanzlerschaft. Und auch persönlich haben sie einen engen Draht zueinander. Nun gilt es, die Beziehungen schnell zu vertiefen. Große politische Baustellen wie der von US-Präsident Donald Trump entfachte Zollstreit oder die Hilfe für die Ukraine und die Verteidigungssicherheit in Europa dulden keinen Aufschub. Und so kommt der französische Präsident am heutigen Mittwoch zum Kurzbesuch nach Berlin.

Ohne viel Tamtam, sondern zu einem intensiven, vertraulichen Gespräch. „Vor allem suchen wir –



Wollen ihre guten Beziehungen vertiefen: Frankreichs Präsident Emmanuel Macron (li.) und Bundeskanzler Friedrich Merz.

Foto: Kin Cheung/Getty

CDU-Chef Merz war schon während der Kanzlerschaft von Olaf Scholz (SPD) auf Macrons zugegangen. Etwa beim brisanten Thema einer möglichen atomaren Abschreckung durch europäische Staaten, um sich unabhängiger von den USA zu machen. Während Scholz davon wenig wissen wollte, will Merz Optionen prüfen. Macron hatte Deutschland und den anderen EU-Partnern mehrfach eine Kooperation bei der nuklearen Abschreckung angeboten.

Werden sie auch darüber in Berlin sprechen? Frei sagt: „In den Beziehungen geht es immer auch um die Verteidigungsfähigkeit Europas. Wir beraten darüber, wie wir es schaffen können, nicht nur einen wirkungsvollen Beitrag dazu zu leisten, dass

die Ukraine die russische Aggression abwehren kann, sondern wie wir auch dauerhaft in Europa unseren Kontinent verteidigen und sichern können.“

Deutschland und Frankreich hätten viele gemeinsame konventionelle Rüstungsprojekte. „Dazu zählt im Übrigen auch der Bereich der Raumfahrt, der heute militärisch nicht mehr wegzudenken ist“, sagte Frei. „Der Weltraum wird zur Überwachung und Kommunikation ebenso wie zur Navigation genutzt. Wir müssen aufpassen, dass uns China und die USA dort nicht entziehen.“

Der nächste deutsch-französische Termin steht übrigens schon fest. Ende August werden Mitglieder beider Regierungen zu einem Ministerrat in Toulon zusammenkommen.

# Selenskyj kündigt Verhandlungen an

Ukraine und Russland treffen sich zum dritten Mal in Istanbul – um eine Waffenruhe geht es aber nicht

VON HOLGER MEHLIG

Kiew. Bei schweren russischen Angriffen aus der Luft ist in der Ukraine in der Nacht zu Dienstag ein Kind ums Leben gekommen. Der zehnjährige Junge sei durch den Einschlag von gelenkten Gleitbomben in einem Wohnhaus in Kramatorsk getötet worden, schrieb der Bürgermeister der Großstadt im Gebiet Donezk, Alexander Hontscharenko, auf Facebook. Fünf weitere Personen wurden demnach verletzt.

Kramatorsk gehört zu einem Ballungsgebiet in Donezk, das die Ukrainer auch drei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskriegs noch kontrollieren. Inzwischen ist die Front aber so nahe gerückt, dass das russische Militär die Stadt mit schweren Gleitbomben attackieren kann, die eine Reichweite von bis zu 40 Kilometer haben. Moskau hat das Gebiet Donezk ebenso wie die ukrainischen Gebiete Luhansk, Saporischschja und Cherson wenige Monate nach Kriegsbeginn annexiert und fordert den vollständigen Abzug der Ukrainer von dort.

Drei Verletzte gab es durch Bombenangriffe auf die nordostukrainische Gebietsstadt Sumy. Auch dort sei ein Kind unter den Opfern, teilte der Zivilschutz mit. Beschädigt wurden demnach fünf Mehrfamilienhäuser, ein Einkaufszentrum und mehr als ein Dutzend Fahrzeuge. Kremlchef Wladimir Putin hatte vor einigen Wochen angekündigt, in der Region eine „Pufferzone“ schaffen zu wollen, also die ukrainischen Grenzgebiete zu besetzen.

Unterdessen wollen die Ukraine und Russland ihre direkten Gespräche nach Angaben des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj an diesem Mittwoch in Istanbul wieder aufnehmen. Allerdings werde es dabei nicht um eine Waffenruhe oder ein Ende des Kriegs gehen, sagte Selenskyj bei einem Treffen mit ukrainischen Diplomaten. Für Kiew gehe es darum, die Rückkehr Kriegsgefangener und von Russland verschleppter Kinder in die Ukraine voranzutreiben sowie ein Treffen auf Präsidentenebene vorzubereiten.

Moskau hatte bereits seit Längstrem auf einen neuen Termin in Istanbul gedrängt. Selenskyj sagte in seiner Videobotschaft, er habe mit dem ukrainischen Chefunterhändler Rustem Umjerow über die Vorbereitung eines Gefangenenaustaus-



Angriffe mit Drohnen und Raketen: In Kramatorsk im Gebiet Donezk kommen die Menschen nicht zur Ruhe.

Foto: Anatolii Stepanov/picture alliance

sches und ein weiteres Treffen mit der russischen Seite in der Türkei diskutiert. „Es ist allen klar, dass wirklich effektive Gespräche nur auf Ebene der Staatschefs stattfinden können“, begründete Selenskyj sein Anliegen auf der Plattform X, ein Treffen auf Präsidentenebene vorzubereiten. Mitte Mai war er bereits vergeblich in Erwartung eines Treffens mit Kremlchef Wladimir Putin in die Türkei gereist. Der Kreml hat bisher direkte Verhandlungen zwischen den Präsidenten mit der Begründung abgelehnt, dass solche Gespräche, um Ergebnisse zu bringen, gut vorbereitet sein müssten. Dazu seien auf unterer Ebene die

nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

In den ersten beiden Runden direkter Verhandlungen zwischen Kiew und Moskau im Mai und Juni hatten sich beide Seiten auf einen großen Gefangenenaustausch und die Rückgabe von Gefallenen geeinigt. Eine unter anderem von den USA geforderte Waffenruhe wurde aber nicht erreicht. Russland führt seit fast dreieinhalb Jahren einen zerstörerischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Für eine Beendigung der Invasion stellt Moskau Maximalforderungen, die Kiew kategorisch ablehnt. Zu den russischen Bedingungen gehören unter anderem der Verzicht Kiews auf einen Nato-Beitritt und die Anerkennung der von Moskau annexierten Gebiete.

Selenskyj kündigte zudem neue Angriffe auf Ziele in Russland an. „Wenn Putin so verrückt nach den Shahed-Drohnen und Terror ist, dann muss man ihm die Logistik nehmen“, sagte Selenskyj. Dazu benötige die Ukraine auch mehr Flugabwehrsysteme, um größere Teile des Landes vor russischen Drohnen und Raketen schützen zu können. Deutschland und Norwegen wollen die Verstärkung der ukrainischen Luftabwehr gemeinsam finanzieren. Der norwegische Ministerpräsident Jonas Gahr Støre erklärte nach einem Treffen mit Bundeskanzler

**„Es ist allen klar, dass wirklich effektive Gespräche nur auf Ebene der Staatschefs stattfinden können**

**Wolodymyr Selenskyj,**  
Präsident der Ukraine

Friedrich Merz (CDU) in Berlin die Bereitschaft seines Landes, einen beträchtlichen finanziellen Beitrag zu leisten.

Deutschland will die Ukraine mit zwei weiteren Patriot-Systemen unterstützen. Ursprünglich war geplant, zwei Systeme für jeweils etwa eine Milliarde Euro in den USA zu kaufen und direkt in die Ukraine zu bringen. Da sie aber nicht sofort lieferbar sind, soll nun die Bundeswehr zunächst zwei von ihnen noch neun Patriots an die Ukraine abgeben und später Ersatz aus den USA bekommen. Merz sagte, die grundsätzliche Zusage für Ersatzlieferungen sei gegeben, die Details müssten allerdings noch mit Washington ausgehandelt werden. Er sei jedoch „sehr dankbar“, dass Norwegen bereit sei, für die entstehenden Kosten mit einzustehen.

Selenskyj sprach unterdessen mit dem französischen Außenminister Jean-Noël Barrot über eine Zusammenarbeit in Verteidigungsfragen. Dabei sei es auch um die Entscheidung französischer Unternehmen gegangen, Drohnen in der Ukraine zu bauen, teilte Selenskyj mit. Ein weiteres Thema sei die Unterstützung der Ukraine auf dem Weg zu einer Mitgliedschaft in der EU. Barrot besuchte auch Gegenende in Kiew, die bei russischen Angriffen getroffen wurden.



Gemeinsame Hilfe für die Ukraine: Norwegens Ministerpräsident Jonas Gahr Støre (l.) und Bundeskanzler Friedrich Merz.  
Foto: dts/picture alliance

## Gericht droht Bolsonaro mit sofortiger Haft

Brasiliens früherer Präsident verstößt gegen Auflagen

VON PHILIPP ZNIDAR

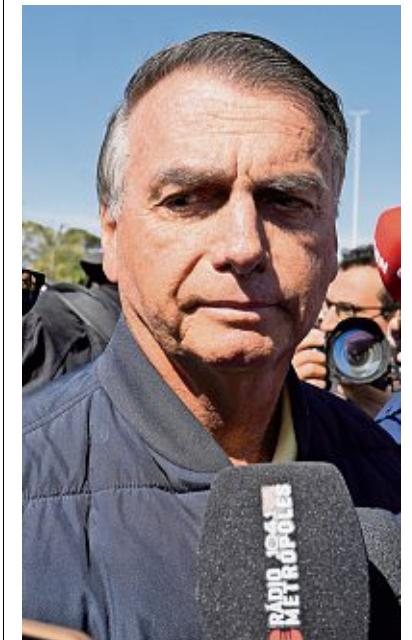
Brasília. Brasiliens Oberstes Gericht hat Ex-Präsident Jair Bolsonaro wegen mutmaßlicher Verstöße gegen ein Social-Media-Verbot mit sofortiger Haft gedroht. „Die Verteidigung hat 24 Stunden Zeit, die Handlungen von Bolsonaro zu erklären, andernfalls wird die Maßnahme widerrufen und Haft angeordnet“, zitierten mehrere Medien den zuständigen Richter Alexandre de Moraes.

Der Richter reagierte damit auf neue Videos in sozialen Netzwerken, in denen Bolsonaro mit elektronischer Fußfessel zu sehen ist und scharfe Kritik äußert. „Das hier ist ein Symbol der maximalen Demütigung in unserem Land. Eine unschuldige Person. Feige ist, was sie mit einem Ex-Präsidenten der Republik machen. Wir werden allem und jedem trotzen. Für mich zählt das Gesetz Gottes“, sagte Bolsonaro in einem Video.

Richter Moraes hatte kurz zuvor klargestellt, dass das Social-Media-Verbot nicht nur für direkte Beiträge Bolsonaros gelte, sondern auch für die Veröffentlichung oder Weiterverbreitung von Interviews auf Plattformen Dritter.

Der angeklagte Ex-Präsident steht seit Freitag vergangener Woche unter Auflagen, darunter ein Social-Media-Verbot, eine elektronische Fußfessel und nächtliche Ausgangssperren. Der Oberste Gerichtshof reagierte damit auf eine Einschätzung der Generalstaatsanwaltschaft, wonach Fluchtgefahr und Einschüchterung von Behörden bestünden. Bolsonaro hatte Befürchtungen zurückgewiesen, er plane eine Flucht ins Ausland.

Der rechte Ex-Präsident steht vor Gericht, weil er nach seiner Wahlniederlage 2022 einen Putschversuch gegen die Regierung seines Nachfolgers Luiz Inácio Lula da Silva geplant haben soll.



Beruft sich auf „das Gesetz Gottes“: Brasiliens Ex-Präsident Jair Bolsonaro.  
Foto: Eraldo Peres/dpa

# Trump schließt „Wall Street Journal“ von Präsidentenreise aus

Wegen ihrer Berichterstattung zum Fall Epstein darf die US-Zeitung nicht nach Schottland mitfliegen

VON ANNA RINGLE

Washington. Nach einem Bericht über Donald Trump und Sexualstraftäter Jeffrey Epstein schließt das Weiße Haus das „Wall Street Journal“ von der Präsidentenreise nach Schottland aus. Die Journalistenorganisation der Weißes-Haus-Berichterstatter forderte, der Zeitung den Platz im Regierungsflieger zurückzugeben. Trump fliegt am Freitag nach Schottland.

Trumps Sprecherin Karoline Leavitt teilte zu den Gründen des Ausschlusses mit: „Aufgrund des falschen und verleumderischen Verhaltens des ‚Wall Street Journal‘, wird es nicht Teil der 13 Medien sein, die an Bord sind.“ Trump wehrt sich mit einer Klage gegen einen Ar-



Air Force One: Üblicherweise fliegen Vertreter von 13 Medien in der Präsidentenmaschine mit.

wolle. Es ist aber nicht die Veröffentlichung aller Ermittlungserkenntnisse zu Epstein.

Epstein war im Jahr 2019 verhaftet und dann angeklagt worden. In Teilen der US-Gesellschaft sorgte Epsteins Tod für wilde Spekulationen, weil er beste Kontakte in die amerikanische High Society hatte. Prominente und Milliardäre gingen bei ihm ein und aus – auch Trump verbrachte Zeit mit Epstein, wie mehrere Partyvideos belegen. Es ist nicht das erste Mal, dass das Weiße Haus unter Trumps Regierung Journalisten Zugang verwehrt oder erschwert. Bekannt wurde vor Monaten der Fall der Nachrichtenagentur Associated Press, die von Mitflügen in der Präsidentenmaschine Air Force One ausgeschlossen wurde.

**Tarifvertrag** Nur noch rund jeder zweite Beschäftigte arbeitet in Deutschland unter einem Tarifvertrag. Jetzt will die Bundessozialministerin die Tarifbindung stärken [Seite 8](#)

# Wirtschaft



**Interview** Oliver Schoeller, Chef von Barmenia-Gothaer, spricht über Herausforderungen, Chancen und Jobs [Seite 9](#)

## 7,5 Milliarden Schaden durch Steuerbetrug

VON ALEXANDER STURM

**Frankfurt/Main.** Der Steuerbetrug mit Cum-Cum-Aktiengeschäften hat den Fiskus Milliarden gekostet, doch die Aufarbeitung kommt nur schleppend voran. Das verdeutlichen neue Zahlen des Bundesfinanzministeriums auf Anfrage der Grünen. Demnach wurden erst 81 Fälle rechtskräftig abgeschlossen, 253 Verdachtsfälle werden noch bearbeitet.

Bei den abgeschlossenen Fällen wurden den Angaben zufolge Steuern in Höhe von 226,7 Millionen Euro zurückgefordert. Bei den offenen Verdachtsfällen beziffert das Finanzministerium das mögliche Volumen auf 7,3 Milliarden Euro – so summiert der bisher bekannte Schaden auf mehr als 7,5 Milliarden Euro. Wie groß der Gesamtschaden durch Cum-Cum ist, lässt sich laut Bundesregierung „nicht seriös abschätzen“.

Cum-Cum-Geschäfte gelten als großer Bruder der Cum-Ex-Aktiendeals, mit denen Banken und andere Investoren den deutschen Staat geschätzt um mindestens 10 Milliarden Euro prellen. Während es bei Cum-Ex um die Erstattung gar nicht gezahlter Kapitalertragssteuern ging, generierten Banken bei Cum-Cum-Deals Steuervorteile für ausländische Inhaber deutscher Aktien.

Finanzwissenschaftler Christoph Spengel schätzt den Steuerschaden aus Cum-Cum wesentlich höher auf rund 28,5 Milliarden Euro und damit mehr als doppelt so hoch wie bei Cum-Ex. Nach einer früheren Umfrage der deutschen Finanzaufsicht Bafin haben 54 Banken eingeräumt, an Cum-Cum-Geschäften beteiligt gewesen zu sein. Der Bürgerbewegung Finanzwende zufolge liefen die Deals bis mindestens 2016. Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) hat angekündigt, die Aufbewahrungsfrist von Buchungsbelegen auf zehn Jahre zu verlängern, um die Aufklärung nicht zu erschweren.



54 Banken haben bei Cum-Cum mitgemacht. Foto: Uli Deck/dpa

## Schienenmaut bereitet Ärger

Das Entgelt für die Gleisnutzung steigt und droht das Bahnfahren zu verteuern, dabei regeln viele EU-Länder das anders

VON ANDREA BARTHÉLÉMY

**Berlin.** Bahnfahren könnte erneut teurer werden. Der Grund sind steigende Nutzungsgebühren für die Schienen: Vor allem für den Fern- und Güterverkehr werden die sogenannten Trassenpreise laut Haushaltsentwurf im Dezember um 18 und 16 Prozent erhöht.

Der Branchenverband Die Güterbahnen schlägt vor, das System grundsätzlich zu überarbeiten, ausgerichtet an aktuellen Empfehlungen der EU. Das würde bedeuten, dass die Schienennutzer mit den entrichteten Trassenpreisen anders als bisher nicht mehr sämtliche Infrastrukturkosten tragen, sondern nur noch die Kosten, die für eine Zugfahrt entstehen – wie es in vielen anderen EU-Ländern der Fall ist. „Eine Höhe von circa 2 Euro pro Kilometer für den Standardgüterzug wäre ideal. Höhere Preise sind kaum vermittelbar und führen zu immer

## Zahl der Zwangsräumungen steigt

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten geraten viele Menschen mit Zahlungen in Verzug

VON JOHANNA APEL

**Berlin.** Die Zahl der Zwangsräumungen ist im vergangenen Jahr gestiegen. Das geht aus Zahlen des Bundesjustizministeriums und den Justizministerien der Länder hervor. Demnach gab es hierzulande in Jahr 2024 mindestens 35.000 Zwangsräumungen. Das ist ein Plus von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, als es 32.669 Räumungen waren.

Geräumt werden nicht nur Wohnungen, sondern auch andere Immobilien wie etwa Geschäftsräume. Nicht alle Bundesländer weisen das gesondert aus, doch bei den meisten zeigt sich ein klares Bild: Die Räumungen aus Wohnungen machen den Löwenanteil aus. Im bevölkerungsstarken Nordrhein-Westfalen, wo es im vergangenen Jahr 10.635 Räumungen gab, entfielen 10.118 auf Wohnungen. Aus Thüringen hingegen liegen nur die Zahlen von Räumungen aus Wohnungen – 827 – vor, nicht aber die aus sämtlichen Immobilien. Die Gesamtzahl dürfte also noch höher sein.

Zwangsräumungen stehen oft ganz am Ende eines langen Konflikts zwischen Mietern und Vermieter. „Meistens beginnt es mit Mietschulden oder persönlichen Spannungen“, sagte der stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gerichtsvollzieher Bunds, Thomas Hannß. „Hilft keine Moderation mehr, nimmt sich der Vermieter einen Anwalt und versucht, seine Forderung gerichtlich durchzusetzen“, erklärte er. Ist diese höchste Eskalationsstufe erreicht und ergibt ein Urteil, was laut Hannß ein Dreivierteljahr dauern kann, klingelt irgendwann der Gerichtsvollzieher an der Tür. Kommt es zur Räumung, wird unterschieden zwischen der sogenannten Berliner Räumung, bei der es darum geht, nur das Schloss auszutauschen, und einer größer angelegten Räumung, bei der eine Spedition auch die Möbel mitnimmt.

So oder so kann der Mieter dann aber nicht mehr in die Wohnung. Hannß betont, dass die Möbel und andere private Sachen noch eine Weile eingelagert und nicht gleich entsorgt werden. Für Betroffene beginnt damit die Suche nach einer neuen Bleibe. Insbesondere in angespannten Wohnungsmärkten kann das schwierig werden, denn erschwingliche Wohnungen sind oft Mangelware. Mieterschützer war-



Wohnungsverlust: Eine Zwangsräumung steht meist am Ende eines langen Konflikts mit dem Vermieter.

Foto: IMAGO/Sprakot

nen deshalb vor der wohl heftigsten Folge einer Zwangsräumung: Wohnungslosigkeit. Mietschulden gehören zu den häufigsten Gründen, weshalb Menschen auf der Straße landen oder von Sofa zu Sofa bei Bekannten ziehen. Das hat der jüngste Wohnungslosenbericht der Bundesregierung ergeben.

Die Zahl wohnungsloser Menschen legt ebenfalls zu: Zum Stichtag 31. Januar 2025 gab es in Deutschland 474.700 Menschen, die wegen Wohnungslosigkeit von Kommunen und Einrichtungen untergebracht wurden – das ist ein Anstieg um 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das zeigen frische Zahlen des Statistischen Bundesamts. Auch deshalb hat sich Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD) vorgenommen, das Mietrecht zu reformieren. „Der ungewollte Verlust der eigenen Mietwohnung ist eine Katastrophe für die Betroffenen“,

„Sobald sich jemand kooperativ mit der Gemeinde oder Stadtverwaltung zeigt, wird niemand einfach auf die Straße gesetzt“, versichert er. Manchmal komme sogar noch jemand von der Stadtverwaltung mit zur Räumung, um ein letztes Mal alle Möglichkeiten zu erklären. Der Vermieter wiederum müsse nicht nur die Anwalts- und Gerichtskosten stemmen, sondern habe auch fehlende Mieteinnahmen und am Ende womöglich auch noch Kosten, um die Wohnung wieder auf Vordermann zu bringen. „Auf der anderen Seite steht auch immer jemand“, sagt Hannß.

Eine bereits ausgesprochene Kündigung soll sich Hubig zufolge

nachträglich wieder beseitigen lassen, wenn die Mieterin oder der Mieter ausstehende Beträge nachzahlen. Bisher gibt es eine solche Möglichkeit schon bei fristlosen Kündigungen, Ministerin Hubig möchte das jetzt auch auf ordentliche Kündigungen ausweiten. Der Haus-eigentümerverband Haus und Grund fürchtet allerdings die Folgen und warnt vor erheblichen Belastungen. „Schon heute erleben priva-

über einen langen Zeitraum hin, andere öffnen die Briefe nicht mehr“, berichtet er. Bei einem Fall, den er kürzlich betreut habe, sei der Mieter einfach weg gewesen. Die Wohnung komplett verschimmelt. „Die Vermieterin, für die das im Alter eine wichtige Einnahmequelle war, sieht sich nun selbst in Geldnöten“, sagt Hannß.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gerichtsvollzieher Bunds betont, dass zwischen Urteil und tatsächlicher Räumung die Stadt oder die Gemeinde auch noch einmal prüfe, ob beim Mieter und eventuell seinen Kindern eine Obdachlosigkeit drohe.

„Sobald sich jemand kooperativ mit der Gemeinde oder Stadtverwaltung zeigt, wird niemand einfach auf die Straße gesetzt“, versichert er. Manchmal komme sogar noch jemand von der Stadtverwaltung mit zur Räumung, um ein letztes Mal alle Möglichkeiten zu erklären. Der Vermieter wiederum müsse nicht nur die Anwalts- und Gerichtskosten stemmen, sondern habe auch fehlende Mieteinnahmen und am Ende womöglich auch noch Kosten, um die Wohnung wieder auf Vordermann zu bringen. „Auf der anderen Seite steht auch immer jemand“, sagt Hannß.

te Vermieter regelmäßig, dass Mieter – trotz wiederholtem Zahlungsverzug – das Risiko einer Kündigung in Kauf nehmen und Rückstände anhäufen“, sagte Chefjustiziarin Inka-Marie Storm. Auch Gerichtsvollzieher Hannß wirbt dafür, die Vermieterseite zu bedenken. „Manche Mieter verschwinden komplett über Nacht, andere halten die Vermieter

**„Der ungewollte Verlust der eigenen Mietwohnung ist eine Katastrophe für die Betroffenen“**

**Stefanie Hubig,**  
Bundesjustizministerin

## Potenzial bei Alternativen zu Fleisch

VON SASCHA MEYER

**Berlin.** Alternativen zu tierischen Lebensmitteln bieten aus Sicht eines Beratungsgremiums beim Bundes-landwirtschaftsministerium ein großes Potenzial für mehr Umweltschutz und eine ausgewogene Ernährung. Alle Akteure sollten die Chancen konstruktiv nutzen und faire Wettbewerbsbedingungen dafür schaffen, empfiehlt der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz. Dies ermögliche auch „mehr Auswahl am gemeinsamen Tisch für alle“.

Pflanzliche und andere Alternativen zu Fleisch- und Milchprodukten etwa auf Basis von Soja, Getreide oder Gemüse könnten eine flexible, alltagstaugliche, schrittweise Verringerung des Konsums tierischer Produkte erreichen, heißt es in einem Gutachten. Durch eine Vielfalt an Möglichkeiten seien breite Bevölkerungsgruppen anzusprechen und relevante Umwelt- und Gesundheitswirkungen zu erzielen. „Eine positive Haltung gegenüber tierischen Produkten schließt Offenheit für Alternativen nicht aus.“ Das eröffne Spielräume für die individuelle Ernährungsgestaltung, sei aber auch eine Herausforderung.

Ernährungsminister Alois Rainer (CSU) sagte: „Mir ist wichtig, das eine nicht gegen das andere auszu spielen.“ Ziel sei es, vielseitiges und ausgewogenes Essen zu stärken, ohne den Konsumenten Vorgaben zu machen. „Verbraucher sollen nach ihren Präferenzen entscheiden können und jeweils ein gutes Angebot vorfinden.“ Man unterstütze dies durch Information und klare Kennzeichnung.

Der Beirat erläutert in dem Gutachten, rein pflanzliche Alternativen würden voraussichtlich schon bald so günstig sein, dass sie eine breite Käuferschaft ansprechen und zunehmend nachgefragt werden.



Fleischersatz: Vegane Schnitzel und Würstchen. Foto: Silas Stein/dpa



Umstrittene Schienenmaut: Bremsen die hohen Trassenpreise den Güter-, Fern- und Nahverkehr aus?

**„Eine Höhe von circa 2 Euro pro Kilometer für den Standardgüterzug wäre ideal. Höhere Preise sind kaum vermittelbar und führen zu immer mehr Wechsel auf den Lkw“**

**Peter Westenberger,**  
Güterbahnen-Geschäftsführer

aufzustocken – ebenso wie die Eisenbahngewerkschaft EVG. Laut Bahn drohen im nächsten

Jahr Kürzungen und Preiserhöhungen im Fernverkehr, wenn die Trassenpreise wie geplant steigen sollen. Ähnliches droht im Schienenpersonennahverkehr, wo die Schienenmaut um 23,5 Prozent teurer wird. Ein Problem ist, dass der Bund die Bahn nicht durch Baukostenzuschüsse unterstützt, sondern durch eine Eigenkapitalerhöhung – die wiederum 2 Prozent Rendite erwirtschaften muss.

Lukas Iffländer vom Fahrgastverband Pro Bahn begrüßt, dass der Bund zumindest die Zinsen für die Erhöhung des Eigenkapitals senken will. Es sei jedoch fraglich, ob das ausreicht. „Es sind weitere Maßnahmen zu prüfen, um die Erhöhung der Trassenpreise zu bremsen.“ Pro-Bahn-Bundesvorsitzender Detlef Neuß ergänzt: „Sollten die Trassenpreise weiter steigen, drohen Kürzungen im Angebot des Fernverkehrs und des Schienenpersonennahverkehrs.“



Herr Schoeller, die Bundesregierung ist nun gut zweieinhalb Monate im Amt. Welche Erwartungen haben Sie und die Branche an den Kanzler für die kommenden vier Jahre? Ich freue mich sehr, dass wir eine handlungsfähige Regierung haben. Denn wir stehen vor großen Herausforderungen. Die nächsten vier Jahre werden entscheidend sein. Wenn die Themen, die Menschen bewegen, jetzt nicht angegangen werden, dann wird es bei den nächsten Wahlen sehr schwer, eine Regierung aus den demokratischen Parteien der Mitte zu bilden.

**Was sind in Ihren Augen die größten Herausforderungen?**  
Da ist zum ersten die Verteidigungsfähigkeit Europas. Ich glaube, dass wir, um das Gleichgewicht in der Welt nachhaltig sicherzustellen, eine militärische Stärke Europas brauchen. Priorität Nummer zwei ist wirtschaftliches Wachstum als Grundlage für Prosperität in Europa. Das wird bestimmt durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, an denen die Bundesregierung wie auch die EU dringend ansetzen müssen. Und drittens der stark unter Druck geratene Kampf gegen den Klimawandel. Das ist die langfristige Basis für geopolitischen Frieden.

**An welche wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen denken Sie?**  
Sicherlich eines der bedeutendsten Themen ist die Sicherheit der Energieversorgung und der Zugang zu wachstumskritischen Rohstoffen. Energie bleibt entscheidend für den Wirtschaftsstandort Europa. Zweitens das Zusammenwachsen Europas zu einer echten Kapitalmarktkonkurrenz, damit sich innovative Unternehmen in der EU weiterentwickeln können. Bislang sehen wir, dass zu viele junge innovative Unternehmen in die USA abwandern, weil die dortigen Kapitalmarktstrukturen Wachstumsförderer finanzieren können. In den USA haben an den Kapitalmärkten gelistete Unternehmen, die in den vergangenen 50 Jahren gegründet wurden, zusammen eine Marktkapitalisierung von 30 Billionen Dollar, in Europa gerade einmal 500 Milliarden. Diese Dynamik halten wir nicht durch. Dritter Eckpfeiler ist der Bürokratieabbau, denn wir ersticken an der gegenwärtigen nationalen und europäischen Regulatorik.

**Der Klimawandel stellt Ihre Branche in den kommenden Jahren vor erhebliche Herausforderungen.**  
Unsere Branche deckt die Risiken dieser Welt. Die Komplexität und Dynamik in der Welt machen es indessen schwerer, diese zu beherrschen. Der Klimawandel ist hier ein wesentlicher Treiber. Wenn wir es nicht schaffen, in Europa und weltweit gegen den Klimawandel vorzugehen, dann werden wir längerfristig nicht in der Lage sein, die resultierenden Risiken zu decken. Wir sehen das in Kalifornien und in Florida. Da geht es nicht mehr um bezahlbare Versicherungsprämien, sondern um die Deckung per se. Gerade wenn wir jetzt in Deutschland über Pflichtversicherungen nachdenken, spielt es eine zentrale Rolle, diese Elementarpflichtversicherung für die Menschen finanziert zu halten. Und das heißt allen voran, das Pariser Klimaabkommen einzuhalten und in Klimafolgeanpassung zu investieren. Hier liegt unser Beitrag.

Der Zusammenschluss der Gothaer mit der



## „Wir ersticken an der Bürokratie“

Oliver Schoeller führt den fusionierten Kölner Versicherungskonzern Barmenia-Gothaer – Im Interview spricht er über Erwartungen an die Bundesregierung und den Fortgang der Fusion

Barmenia gehört zu den größten Fusionen in der Branche seit 20 Jahren. Wie ist der aktuelle Stand?

Wir kommen gut voran. Wir haben den Zusammenschluss in Rekordgeschwindigkeit vollzogen und sind dennoch als gemeinsames Unternehmen 2024 um sieben Prozent gewachsen, also knapp zwei Prozentpunkte oberhalb des Marktes. Alle Sparten konnten marktüberdurchschnittlich zulegen. Wir haben es geschafft, uns in dem anspruchsvollen Prozess der Fusion nicht nur um uns selbst zu drehen, sondern haben uns weiter dem Markt zugewandt. Das zeigt den Charakter dieses Zusammenschlusses.

**Was sind die nächsten Schritte?**

Wir verfügen nun über eine der größten Ausschließlichkeitsorganisationen der Branche, auch im Vergleich zu den Marktführern. Diese zwei Vertriebsorganisationen haben jetzt die Möglichkeit, auf ein größeres Produktpotential zuzugreifen. Es verbinden sich die Stärken der Gothaer in der Kompositversicherung und ihr Schwerpunkt im Industrie- und Gewerbesegment mit den Stärken der Barmenia in der Personenversicherung vor allem im Privatkundensegment. Die Zusammenführung der beiden Organisationen ab dem kommenden Jahr bietet also große Potenziale.

### ZUR PERSON



**Oliver Schoeller**, 1971 in Aachen geboren, führt den fusionierten Konzern Barmenia-Gothaer mit Andreas Eurich seit September 2024. Er studierte BWL in Bayreuth. Im Anschluss arbeitete er als Unternehmensberater etwa bei der Mitchell Madison Group sowie als Geschäftsführer bei Baldwin Bell Green in Hamburg und New York. 2008 wechselte Schoeller zur Gothaer, 2010 wurde er als Chief Operating Officer in den Vorstand berufen. 2017 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Gothaer-Krankenversicherung. Im Juli 2020 wurde er Vorstandsvorsitzender im Gothaer-Konzern. (red)

Wird das Provisionssystem angeglichen und müssen Vermittler mit Abstrichen rechnen?

Nein, unser Provisionsmodell bleibt bestehen. Der Wettbewerb um gute Versicherungsvermittler ist deutlich härter geworden in den vergangenen Jahren. Deshalb arbeiten wir weiter intensiv am Ausbau unseres Vertriebs.

Und an den Konditionen für die Beschäftigten ändert sich auch nichts?

Alle behalten ihren bisherigen Arbeitsvertrag. Unsere freiwilligen Sozialleistungen werden wir allerdings harmonisieren. Dabei geht es um Themen wie betriebliche Altersvorsorge, eine betriebliche Krankenversicherung, aber auch moderne Elemente wie Sabbaticals. Auch mit Blick auf den Fachkräftemangel, werden wir nicht weniger bieten, im Gegenteil. Aber beide Vorgängerunternehmen hatten unterschiedliche Sozialleistungen. Das werden wir vereinheitlichen und modernisieren.

Sie haben immer betont, dass keine Stellen gestrichen werden. Bleibt es dabei?

Eindeutig ja. Für alle Mitarbeitenden gilt seit dem Tag des Zusammenschlusses eine dreijährige Beschäftigungsgarantie, die wir nochmal um zwei Jahre bis Ende 2029 verlängert haben. Damit haben wir die nötige Laufruhe. Unsere internen Befragungen zeigen, dass die Menschen hinter den strategischen Überlegungen für den Zusammenschluss stehen und immer mehr Mitarbeitende auch die Chancen sehen, die sich daraus ergeben.

Das Gespräch führte Corinna Schulz

## Deutsche Firmen von Microsoft-Sicherheitslücke betroffen

Dutzende Server vorrübergehende ohne Schutz – Ein Hacker konnte nach China zurückverfolgt werden

**Redmond.** Firmen und Organisationen in Deutschland sind überdurchschnittlich stark von der schwerwiegenden Schwachstelle in der Sharepoint-Software von Microsoft betroffen. Das geht aus einer Statistik hervor, die von der Shadowserver Foundation veröffentlicht wurde. In Deutschland hätten kriminelle Hacker am vergangenen Wochenende bis einschließlich Montag in mindestens 104 Fällen die Möglichkeit gehabt, erfolgreich in einen Sharepoint-Server einzudringen. So viele Server standen nach einer technischen Analyse der Stiftung schutzlos ohne Sicherheitsupdate offen im Netz.

An der Spitze liegen die USA mit 546 verwundbaren Servern. Kanada steht hinter Deutschland mit 87 verwundbaren Systemen auf Platz drei. Die Shadowserver Foundation ist eine internationale, gemeinnützige Organisation im Bereich IT-Sicherheit, die sich der Verbesserung der Sicherheit im Internet verschrieben

hat. Die Organisation scannt unter anderem das Netz nach verwundbaren Systemen ab. Mit der gleichen technischen Methode könnten kriminelle Hacker die Opfersysteme identifizieren und dort eindringen.

Im Vergleich zu Industriellen ähnlicher Größe ist Deutschland überdurchschnittlich stark dem Sicherheitsrisiko ausgesetzt. Aus Frankreich machte die Organisation im Netz nur 24 verwundbare Server aus, die ungeschützt in Netz standen. Aus Großbritannien waren es 58 betroffene Server, aus Japan nur drei gefährdeten Systeme. Betroffen sind demnach lokale Server für das Programm Sharepoint zum Teilen von Dateien, nicht die Cloud-Variante in Microsoft 365.

Der Zugang zu den Servern öffnet potenziell die Möglichkeit, Daten zu stehlen und Passwörter abzugreifen, warnte das niederländische Unternehmen Eye Security. Nach Erkenntnissen der Experten können Angrei-

fer auch digitale Schlüssel stehlen, mit denen sie sich später wieder Zugang zu Computersystemen mit geschlossener Sicherheitslücke verschaffen könnten. IT-Sicherheitsexperten haben der Angriffsmethode den Namen „Toolshell“ gegeben. Die Schwachstelle erreicht mit 9,8 fast

den Höchstwert von 10 auf der international anerkannten Bewertungsskala für Schwachstellen CVSS. Die hohe Bewertung ist auch darauf zurückzuführen, dass Angreifer tief in die Systeme der Opfer eindringen und Hintertüren installieren können. Den Höchstwert von 10 hat „Tools-

hell“ nur deshalb knapp verfehlt, weil der Angriff für jeden Server manuell vorgenommen werden muss und sich nicht wie ein Virus automatisch verbreitet.

Die „Washington Post“ berichtete, dass mindestens einer der Akteure, die für die erste Angriffsweise verantwortlich waren, nach China zurückverfolgt worden sei. „Wir gehen davon aus, dass es sich bei mindestens einem der Täter, der für diese frühe Ausnutzung der Sicherheitslücke verantwortlich ist, um einen mit China in Verbindung stehender Bedrohungssakteur handelt“, sagte Charles Carmakal, Technikchef von Google Mandiant Consulting, der Zeitung.

Ein anderer Forscher, der anonym bleiben wollte, gab an, Bundesermittler hätten Beweise dafür, dass Server in den USA, die mit gehackten Sharepoint-Systemen verbunden waren, am Freitag und Samstag Verbindungen zu Netz-Adressen in China herstellten. (dpa)



Besucherzentrum von Microsoft in Redmond

## Deutschland fällt aus Top 5 der Bierbrauer

Weltweite Nummer eins ist China – Produktion sinkt in Bundesrepublik um ein Prozent

**Nürnberg.** Deutschland ist nach vielen Jahren an der Spitze nicht mehr Europameister im Bierbrauen und weltweit aus den Top-5 gefallen. Im vergangenen Jahr hat Russland die Bundesrepublik überholt, wie aus dem aktuellen Branchenbericht des weltgrößten Hopfenhändlers BarthHaas in Nürnberg hervorgeht. Weltweite Nummer eins der Brauptionen bleibt China vor den USA.

Entscheidender Grund für den Wechsel an der europäischen Spitze ist laut Heinrich Meier, der den Bericht verfasst hat, dass die Bierproduktion in Russland um rund neun Prozent auf 9,1 Milliarden Liter zulegte. In Deutschland sank sie dagegen um ein Prozent auf 8,4 Milliarden Liter. Noch vor fünf Jahren hatte der Bericht Deutschland einen Vorsprung von rund 1,4 Milliarden Litern bescheinigt, der zuletzt aber immer weiter abgeschmolzen war.

Im Vergleich zur weltweiten Nummer eins und zwei sind all die kleinen Zahlen: China kam dem Bericht zufolge auf gut 34 Milliarden Liter, die USA auf gut 18 Milliarden – dabei mussten beide Rückgänge um rund 5 Prozent hinnehmen. Ebenfalls mehr Bier als Russland und Deutschland produzierten 2024 Brasilien und Mexiko mit 14,7 und 14,5 Milliarden Litern. Die weltweite Produktion sank minimal auf 187,5 Milliarden Liter.

Die Brauereilandschaft in Deutschland ist vergleichsweise kleinteilig. Das größte hiesige Unternehmen, die Radeberger Gruppe, liegt weltweit nur auf Platz 23. Hinzu kommen viele kleine Brauereien, die mit hohen Kosten kämpfen. Zudem zeigt sich in Deutschland seit langem ein eher rückläufiger Trend beim Bierkonsum. Immerhin, ein weiterer Abstieg im weltweiten Ranking ist in den kommenden Jahren kaum zu erwarten: Zur Nummer sieben, Japan, hat Deutschland knapp vier Milliarden Liter Vorsprung.

Bei der Produktion von Hopfen – einer der drei traditionellen Zutaten für Bier – ist Deutschland dagegen amtierender Weltmeister. 2024 wurden hierzulande laut BarthHaas 46.536 Tonnen geerntet, die USA als aktuell weltweite Nummer zwei kamen auf 39.995 Tonnen. Die letzten Entwicklungen der Anbauflächen deuten darauf hin, dass das auch bei der im laufenden Jahr anstehenden Ernte so bleiben könnte. (dpa)



Der Bierkonsum geht in Deutschland zurück. Foto: Matthias Balk/dpa

## Wohnungsangebote im Schnitt 23 Tage online

**Berlin.** Wohnungsangebote werden deutlich kürzer online gestellt als früher. Einer Auswertung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel zufolge bleiben Inserate derzeit durchschnittlich 23 Tage online verfügbar. Vor zehn Jahren seien es noch 54 Tage gewesen. Mehr als jede Wohnung werde sogar schon nach zwei Tagen wieder vom Markt genommen.

„Das zeigt: Der Bedarf an Wohnungen ist sehr hoch“, sagte Jonas Zdrzalek, der Immobilienexperte des Instituts, laut Mitteilung. „Speziell in den Metropolen dürfte es für Wohnungssuchende schwierig sein, bei einem passenden Angebot zum Zuge zu kommen“, sagte Zdrzalek. In Berlin etwa sei jede vierte Wohnung höchstens zwei Tage online. Zuvor hatte der „Spiegel“ darüber berichtet. (dpa)



**Verbraucher** Dürfen Balkonkraftwerke und Solaranlagen im Urlaub weiterlaufen? [Seite 11](#)

# Depressionen wegen Eisenmangel?

Viele Menschen sind mit dem Mineralstoff schlecht versorgt – Ein Mediziner beantwortet die wichtigsten Fragen

Schlapp und antriebslos? Das kann viele Gründe haben. Ist die Erschöpfung ein Dauerzustand, kann sich ein Eisenmangel dahinter verbergen. Gerade Frauen im gebärfähigen Alter sind gefährdet, da sie bei der Menstruation regelmäßig Blut verlieren und oft nicht genug von dem Spurenelement zu sich nehmen. Der Wiener Allgemeinmediziner Christian Schuberth, der sich auf die Behandlung von Eisenmangel spezialisiert hat, hat einen Ratgeber zum Thema geschrieben. Im Gespräch erklärt er die wichtigsten Fakten rund um das Phänomen.

**Sie schreiben in Ihrem Buch, dass Eisenmangel öfter vorkommt als vermutet. Woran erkennt man, dass man betroffen sein könnte?**

An bestimmten Beschwerden, die oft auch in Kombination auftreten. Kardinalsymptom ist Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Das ist natürlich ein sehr breites Symptom, das viele andere Ursachen haben kann. Trotzdem ist es ein wichtiger Anhaltspunkt. Häufige Anzeichen sind auch Haarausfall, trockene oder juckende Haut und eingerissene Mundwinkel. Außerdem gibt es Beschwerden, die seltener mit Eisenmangel assoziiert werden, wie zum Beispiel das Restless-Legs-Syndrom. Das ist ein unangenehmes Kribbeln und Ziehen in

**Der Körper hat für alles einen Grund**

den Beinen, das oft guten, erholsamen Schlaf verhindert. Ein weiteres wichtiges Symptom sind depressive Verstimmungen. Ich sehe immer wieder, dass bei leichten bis mittelgradigen Depressionen ein lang anhaltender Eisenmangel eigentlich die Hauptursache war.

**Stimmt es, dass Betroffene manchmal seltsame Gelüste entwickeln, zum Beispiel nach Erde?**

Ja. Bei einem schweren Eisenmangel kann es zur sogenannten Pica kommen, einem seltenen Phänomen: Dabei gelüstet es Menschen nach Dingen, die eigentlich nicht essbar sind, zum Beispiel Erde oder Sand. Ich habe gelernt, beim Erstgespräch mit meinen Patienten genau hinzuhören, weil man da oft sehr nützliche Informationen bekommt. Wenn jemand ganz auffällig erzählt, dass er besonders Lust auf irgend etwas hat, muss man sich immer überlegen, was dahinterstecken könnte. Der Körper hat für alles einen Grund.

**Klarheit bringt aber nur eine Blutuntersu-**



Ist die Erschöpfung ein Dauerzustand, kann sich ein Eisenmangel dahinter verbergen.

Foto: IMAGO/Zoonar

**chung. Welcher Wert ist dabei der entscheidende?**

Sozusagen der Goldstandard zur Ermittlung eines Eisenmangels ist Ferritin. Dieser Wert zeigt an, wie gut die Eisenspeicher gefüllt sind. Dagegen ist Serum-Eisen, also die Konzentration von Eisen im Blutserum, nicht dazu geeignet, einem Eisenmangel auf die Spur zu kommen, weil dieser Wert zu stark schwankt. Ferritin ist der wesentlich stabile Marker. Es ist aber auch ein Entzündungsprotein, das von Entzündungen beeinflusst wird. Daher kann der Wert „falsch“ hoch sein, wenn im Körper entzündliche Prozesse in Gang sind. Aus diesem Grund sollte man im-

mer den CRP-Wert mitbestimmen, der auf Entzündungen hinweist.

**Sie gehen davon aus, dass Eisenmangel in Mitteleuropa häufig ist. Aber warum? Unser Ernährungszustand ist insgesamt doch recht gut.**

Wir sind zwar mit Kalorien gut versorgt, nehmen aber doch oft zu wenig Vitamine und Spurenelemente auf. Man hat beobachtet, dass mit steigender Kohlendioxidkonzentration in der Luft der Eisenanteil in Grundnahrungsmitteln wie Getreide und Kartoffeln abnimmt. Das wird sich noch verstärken. Außerdem haben viele Menschen Ernäh-

rungsgewohnheiten, die mit einer geringen Eisenaufnahme verbunden sind. Pizza und Pasta zum Beispiel haben relativ wenig Eisen.

**Wer ist besonders häufig von Eisenmangel betroffen?**

Eine wichtige Risikogruppe sind Frauen im Menstruationsalter – insbesondere dann, wenn sie sich vegetarisch oder vegan ernähren und viel Sport treiben. Im höheren Alter sind aber auch Männer betroffen. Eisenmangel kann nämlich auch in Folge chronischer Erkrankungen oder häufiger Einnahme bestimmter Medikamente entstehen. Zum Beispiel führen Blutverdünner zu verstärkten Mikroblutungen im Körper, die langfristig Eisenmangel verursachen können. Magensäureblocker, sogenannte Protonenpum-

**„ Wir sind zwar mit Kalorien gut versorgt, nehmen aber oft zu wenig Vitamine auf**

pen-Inhibitoren, beeinträchtigen die Eisenaufnahme.

**Kann man den Eisenmangel mit einer Ernährungsumstellung in den Griff bekommen?**

Wenn man das extrem konsequent machen würde, würde das wahrscheinlich fast immer funktionieren. Es ist jedoch so, dass man seine Lebensgewohnheiten dazu meist stark ändern müsste. Meiner Erfahrung nach braucht es deshalb doch oft Nahrungsergänzungsmittel oder auch Infusionen.

**Welche Ernährungstipps haben Sie?**

Für mich kristallisiert sich immer stärker heraus, wie sehr es auf das Frühstück ankommt. Wenn man gesund frühstückt, ist schon viel erreicht, und man hat später am Tag nicht mehr den Druck, aufzuhören zu müssen. Deswegen habe ich im Buch ein spezielles Eisenmüsli erwähnt, das unter anderem aus Weizenkleie, Hirse- und Haferflocken besteht. Man kann es schon am Vorabend zubereiten, damit es nachts quellen kann. Dann ist es besser verdaulich, und das Eisen wird auch noch besser aufgenommen. Was man mittags oder abends isst, ist dann nicht mehr so wichtig. Abgesehen davon sollte man schon schauen, dass man ein- bis zweimal pro Woche rotes Fleisch isst. Es gibt aber auch Erbsennudeln und Hülsenfrüchte, die sehr eisenreich sind. Die Kombination mit Vitamin C sorgt dafür, dass der Körper das Eisen gut aufnehmen kann.

Das Gespräch führte Angela Stoll

## So gesund sind Trockenfrüchte

Die Vor- und Nachteile im Vergleich zu frischem Obst

Fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag: Wer sich ausgewogen ernährt will, macht mit dieser Faustregel viel richtig. Fans getrockneter Früchte fragen sich da womöglich: Zahlen diese auch aufs Obst-Konto ein? Geht es nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) lautet die Antwort: ja. Trockenfrüchte können demnach eine Portion Obst am Tag ersetzen.

Den zweiten oder dritten Griff in die Tüte verkneift man sich bei Trockenfrüchten aber lieber. Denn sie enthalten deutlich mehr Zucker – und damit auch Kalorien – als die gleiche Menge frisches Obst. Die unverarbeitete Frucht hat schließlich einen deutlich höheren Wasseranteil.

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen macht das am Beispiel von Mango deutlich. So enthalten 100 Gramm frische Mango gerade einmal zwölf Gramm Zucker. Getrocknete Mango kommt hingegen auf rund 60 Gramm Zucker pro 100 Gramm.

Wie groß eine Portion Trockenfrüchte nun sein sollte? Die DGE nennt 25 Gramm als Richtwert. Zur Einordnung: Eine getrocknete Datei oder Aprikose wiegen ungefähr sieben Gramm.

Klar ist also: Getrocknete Früchte sind als Zuckergießerei nicht ohne. Dennoch haben sie einen Vorteil gegenüber Gummibärchen und Schokoriegel: Auch in der getrockneten Frucht stecken gesundheitsförderliche Inhaltsstoffe.

Empfindliche Vitamine gehen beim Trocknen zwar verloren, heißt es von der Verbraucherzentrale. Mineral- und Ballaststoffe hingegen werden durch das Trocknen konzentriert.

Das kann man sich zunutze machen – etwa, um die Verdauung anzuregen. Ballaststoffe können den Stuhl weicher machen und somit bei



Getrocknete Früchte liefern dem Körper Mineral- und Ballaststoffe.

Foto: Andrea Warnecke/dpa-tmn

Verstopfungen willkommene Abhilfe schaffen. Vorausgesetzt, man trinkt genug, damit die Ballaststoffe genug Flüssigkeit haben, um im Darm aufzuquellen.

### Ungeschwefelt ist besser

Bleibt noch eine Frage, die sich am Supermarktregal stellt: lieber geschwefelte oder ungeschwefelte Trockenfrüchte? Wurde das Obst geschwefelt, wurde ihm Schwefeldioxid zugegeben. Das verbirgt sich auf der Zutatenliste hinter den Bezeichnungen E 220, E 221 oder E 228. Die Hersteller nutzen Schwefeldioxid, um die Haltbarkeit zu verlängern – und um die Farbe der Früchte weitestgehend zu bewahren, so die Verbraucherschützer. Manch ein Körper reagiert allerdings empfindlich auf Schwefeldioxid. Es kann zu Kopfschmerzen und Übelkeit kommen.

Wer auf Nummer sicher gehen will, greift deshalb am besten zu Bio-Trockenobst, das nicht geschwefelt werden darf. Optischer Nachteil: Mit seiner blass-braunen Farbe sieht es für so manchen unattraktiver aus. (dpa)

## Tipps für den Wechsel der Krankenkasse

Mit einem genauen Blick auf Zusatzbeiträge und Extrakosten kann sich eine neue Versicherung lohnen

Haben Sie wieder Post von Ihrer Krankenversicherung bekommen – mit der Nachricht, dass der Zusatzbeitrag steigt? Oder sind Sie schon länger unzufrieden, weil bei Ihrer aktuellen Kasse weniger Extraleistungen drin sind als bei der von Partner oder Arbeitskollegin? Das sind gute Gründe, die Krankenkasse zu wechseln – doch wohin? Die Auswahl ist groß: Nach Angaben des GKV-Spitzenverbands gibt es 94 gesetzliche Krankenkassen in Deutschland (Stand: 1. Januar 2025).

Wer sich nach einer neuen Kasse umsieht, kommt nicht darum herum, verschiedene Versicherungen zu vergleichen. Prüfen kann man dabei diese zwei Dinge:

Wie hoch fällt der Zusatzbeitrag aus?

Welche Extraleistungen – zum Beispiel Zuschüsse zu Zahnteilnehmern – bietet mir die Krankenkasse?

Beides hat sich die Zeitschrift „Stiftung Warentest Finanzen“ für insgesamt 67 gesetzliche Krankenkassen angesehen, die insgesamt rund 98 Prozent der gesetzlichen Versicherten abdecken (Ausgabe 8/2025).

Zunächst zum Zusatzbeitrag: Die Beitragssätze der Kassen set-



Mehr Leistung fürs Geld: Ein Kassenwechsel kann sich richtig lohnen.

Foto: David Inderlied/dpa/dpa-tmn

# 400

Euro jährliche Ersparnis ist – bei einem Brutto-Monatseinkommen von 3000 Euro – beim Wechsel von der teuersten in die günstigste Krankenkasse möglich

oder Reiseimpfungen in Anspruch nimmt, prüft am besten, ob die Kasse Zuschüsse dafür anbietet – und wie hoch sie ausfallen. Die Stiftung Warentest bietet online einen Vergleich von Krankenkassen und ihren Extraleistungen, der bei der Orientierung helfen kann.

Wer seine Kasse clever wählt, kann dadurch indirekt sparen – auch, wenn sie keinen besonders niedrigen Zusatzbeitrag hat. Wunschkarriere gefunden – und nun? Eine Raketenwissenschaft

ist der Wechsel nicht: Voraussetzung für ihn ist allerdings, dass man schon mindestens zwölf Monate in der aktuellen Krankenversicherung versichert war. Erhöht die Kasse Ihren Zusatzbeitrag, besteht allerdings ein Sonderkündigungsrecht.

Eine Kündigung ist dabei stets zum Ablauf des übernächsten Monats wirksam. „Wer bis Ende Juli 2025 kündigt, ist ab Oktober Mitglied der neuen Kasse“, nennen die Warentester ein Beispiel.

### Online einen Antrag stellen

Wer sich für eine Kasse entschieden hat, kann bei ihr einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen. Das geht meist online. Ein Kündigungsschreiben an die bisherige Krankenkasse ist mittlerweile nicht mehr nötig: Die neue Versicherung nimmt Kontakt zur bisherigen auf.

Die Wunschkarriere prüft außerdem, ob die Voraussetzungen für den Wechsel erfüllt sind – und meldet sich mit einer Mitgliedsbestätigung und der neuen Versicherungskarte, wenn alles geklappt hat.

Nun fehlt nur noch ein Schritt: Man muss den Arbeitgeber formlos über den Krankenkassenwechsel informieren. (dpa)

## Keine Pflanzen aus Norditalien mitbringen

Wegen eines Schädlings sollten Reisende auf bestimmte Mitbringsel verzichten

Er ist nur so groß wie eine Kaffeebohne, doch kann Pflanzen enorm schaden: der Japankäfer. Das Insekt mit seinem goldgrünen schimmernden Rücken stammt aus Ostasien, aber breitet sich dem Bundeslandwirtschaftsministerium zufolge in Süd- und Mitteleuropa aus – in Deutschland sei er noch nicht heimisch, und das solle auch so bleiben.

Darum appelliert das Ministerium an Urlauber: Sie sollten weder Pflanzen, Erde, Samen noch Rollrasen aus befallenen Gebieten mitbringen, und zwar „vor allem aus Norditalien oder der Südschweiz“. Denn Japankäfer könnten darin als blinde Passagiere mitreisen.

Und weil die kleinen Insekten sich häufig unbemerkt verbreiten, helfe vor der Heimreise auch eine Kontrolle von Koffern, Auto und Campingausrüstung, um „hiesige Pflanzen, Natur und Ernten zu schützen“.

Die im Boden lebenden Larven des Käfers schädigen Wurzeln, erwachsene Tiere fressen laut dem Ministerium Blätter, Blüten und Früchte von mehr als 400 Pflanzenarten, darunter Apfelbaum, Weinrebe oder Kirschlorbeer. Besonders gefährlich sei der „Skelettiertierfraß“, bei dem nur Blattgewebe zwischen den Adern gefressen werde. Ganze Pflanzen könnten dabei eingehen.

Wer den Verdacht hegt, dass Japankäfer sich im Garten breit gemacht haben, sollte das dem Pflanzenschutzdienst seines Bundeslandes melden: „Am besten mit Foto oder mit einem sicher verpackten Exemplar des Käfers“, rät das Ministerium, das online Informationen zu dem Schädling bereitstellt. (dpa)



Japankäfer Foto: picture alliance/dpa



Neben dem Bad ist zu Hause der Garten einer der größten Wasserschlucker.

Foto: Julian Stratenschulte/dpa

## Wie Sie zu Hause Wasser sparen

Den Verbrauch zu reduzieren, ist gut für die Umwelt und den Geldbeutel

Ob für die Umwelt, die Haushaltsrechnung oder weil es knapp wird: Wasser sparen kann unterschiedliche Hintergründe haben. Doch das ist nicht immer so einfach. Gerade in den heißen Sommermonaten steigt der Wasserverbrauch stark an. Die beiden Orte mit dem größten Bedarf sind dabei das Badezimmer und der Garten.

### Kurz duschen und richtig spülen

„Gut zwei Drittel unseres Wasserverbrauchs benötigen wir für Bäder, Duschen, Körperpflege und die Toilettenspülung“, so Sascha Maier, Referent für Gewässerpolitik beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). So lässt sich zum Beispiel beim Waschen einiges an Wasser sparen, indem man statt eines Bads, eine kurze Dusche nimmt.

Durch einen sparsamen Duschkopf kann man seinen Wasserverbrauch sogar noch weiter senken – von etwa 20 Litern pro Minute auf sechs bis neun Liter pro Minute. Wer hier auch noch beim Einseifen das Wasser ausstellt, kann noch mehr einsparen. Zusätzlich kann man auch einen Durchflussbegrenzer installieren. Der kann entweder

zwischen der Armatur und dem Schlauch angebracht werden oder aber auch direkt am Wasserhahn. Dank ihm wird nur eine bestimmte Menge an Wasser gleichzeitig durchgelassen.

Ebenso kann es sich lohnen, bei der Toilette die Spül-Stopp-Funktion zu nutzen. Damit kann man entscheiden, wie viel Wasser beim Spülen ins Klo läuft. Ein kurzes Spülen kann die Wassermenge halbieren, so Sascha Maier. Auch wichtig: Es sollte regelmäßig geschaut werden, ob der Spülkasten dicht ist. Ist das nicht der Fall, läuft dauerhaft neues Wasser durch.

### Den Garten richtig gießen

Neben dem Bad ist der Garten einer der größten Wasserschlucker. Die Blumen, Beete und der Rasen benötigen allesamt große Mengen an Wasser. Aber auch hier gibt es Wege Wasser einzusparen. Wer etwa in einer Regentonnen oder einer Zisterne Regenwasser sammelt, tut zusätzlich auch den Pflanzen im Garten noch etwas Gutes. Denn für viele Pflanzen ist Regenwasser besser als gechlortes oder kalkreiches Leitungswasser. Aber auch die Zeit macht beim Bewässern einen



Ein sparsamer Duschkopf kann den Wasserverbrauch senken.

Foto: imago images/Shotshop

Unterschied. Dabei kommt es nicht nur auf die Dauer des Gießens an, sondern vor allem um die Uhrzeit. Frühes Gießen am Morgen oder spät am Abend sorgt dafür, dass mehr Wasser im Rasen bleibt und nicht so schnell verdunstet. Gerade an heißen Tagen sollte man aber auf die Empfehlungen der Gemeinde zur reduzierten Wassernutzung achten.

Zusätzlich kann es hilfreich sein, wenn der Rasen nicht zu kurz geschnitten ist. Denn dann speichert er die Feuchtigkeit besser, sagt Mar-

tin Weyand vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW).

Pools befüllt man an heißen Tagen nur am Vormittag oder am frühen Abend, damit das Wasserversorgungssystem nicht überlastet wird. Zusätzlich dazu kann eine Abdeckung dabei helfen, das möglichst wenig Poolwasser verdunstet.

### Der Eco-Modus hilft

Auch die Haushaltsgeräte können so einiges Wasser in Anspruch nehmen. Da stehen vor allem die Waschmaschine und der Geschirrspüler hervor. Denn auch bei modernen, energiesparenden Waschmaschinen, liegen die Bestwerte bei etwa 40 Litern beim Waschen in einer sechs Kilogramm-Trommel und weiteren zehn Litern beim Spülen.

Damit sie möglichst wenig zum Einsatz kommen, lautet der Rat: Die Geräte erst einschalten, wenn sie auch voll beladen sind.

Zusätzlich dazu gibt es meist auch die Option ein Eco-Programm zu starten. Der Reinigungsvorgang dauert zwar etwas länger, spart aber sowohl Wasser als auch Strom, erklärt Sascha Maier. (dpa)

## Steuererklärung: Zuschlag nicht immer rechtens

Wer die Abgabefrist versäumt, muss nicht unbedingt draufzahlen

Wer zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet ist, hat dazu etwabis Mitte des Folgejahres Zeit. Die Frist für die Steuererklärung von 2024 läuft am 31. Juli 2025 ab – sofern kein Lohnsteuerhilfeverein oder Steuerberater mit der Erstellung betraut wurde.

Wird die Frist verpasst, können Finanzämter einen Verspätungszuschlag verhängen. Das kann aber voraussetzen, dass die zuständige Behörde den jeweiligen Steuerzahler unter Ansetzung einer angemessenen Frist eindeutig über die Abgabepflicht informiert hat. Das zeigt ein Urteil des Finanzgerichts Sachsen-Anhalt (Az.: 2 K 628/22).

In dem Fall versäumte ein Ehepaar die Abgabe einer Steuererklärung, obwohl es dazu verpflichtet gewesen wäre, weil es eine Vorsorgepauschale schon beim unterjährigen Lohnbezug zu hoch angesetzt hatte. Das Finanzamt sandte dem Paar zwar ein Schreiben zu, darin stand aber lediglich der Hinweis „Sofern eine gesetzliche Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht, reichen Sie bitte die Steuererklärung(en) [...] ein.“

Das Ehepaar deutete das eher als Erinnerung denn als formelle Aufforderung und wurde nicht aktiv. Daraufhin schätzte das Finanzamt die Steuer und forderte zusätzlich einen Verspätungszuschlag, wogegen das Paar Einspruch einlegte.

Das Finanzgericht Sachsen-Anhalt gab dem Paar später recht. Ein bloßer Hinweis ohne klare Aufforderung reiche in diesem Fall nicht aus, einen Verspätungszuschlag zu verhängen. Daniela Karbe-Geföhr vom Bund der Steuerzahler ordnet die Entscheidung so ein: „Dieses Urteil hilft Steuerzahlern, die nicht absichtlich ihre Steuererklärung zu spät einreichen, sondern schlachtweg nicht wussten, dass sie dazu verpflichtet sind.“

Zwar müssten Finanzämter nicht in jedem Fall zur Abgabe auffordern, ehe sie berechtigt sind, einen Zuschlag zu verhängen. Doch besonders bei komplizierten Regeln könnte das Finanzamt nicht automatisch davon ausgehen, dass Steuerzahler das verstehen. (dpa)

## Balkonkraftwerke dürfen im Urlaub weiterlaufen

Bei Solarstromanlagen den Stecker ziehen wie bei anderen Elektrogeräten? Ein Experte erklärt, worauf man achten sollte

Bevor die Reise losgeht, noch schnell die Steckerkontakte von allen elektrischen Geräten ziehen – hört man manchmal. Aber gilt dieser Tipp auch für meine Solaranlage oder mein Balkonkraftwerk? Wer sich diese Frage vor seiner Abreise stellt, kann beruhigt sein: Beide Anlagen dürfen weiterlaufen.

„Bei Photovoltaikanlagen an oder auf Gebäuden handelt es sich um feste Elektroinstallationen. Diese lassen sich auch bei Abwesenheit sicher betreiben“, so Carsten Körnig,

Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW).

Für Balkonkraftwerke – auch Steckersolaranlage genannt – gilt laut Körnig: Die Leistung der Solarmodule und die Anschlussleistung des Wechselrichters (AC-Leistung) sind so begrenzt, „dass eine Gefährdung der vorhandenen Elektroinstallation und damit ihrer Betreiber praktisch auszuschließen ist“.

Solarstromanlagen sind Körnig zufolge in der Regel für den anteiligen Eigenverbrauch ausgelegt. Wer

die Anlage in seiner Abwesenheit weiterlaufen lässt, kann also finanziell profitieren. „Wenn weniger Strom im Haushalt verbraucht wird, wird mehr Strom ins öffentliche Stromnetz eingespeist und es gibt mehr Einspeisevergütung“, so Körnig.

Der Verband bietet auf seiner Webseite eine Übersicht der aktuellen Vergütungssätze zum Download an.

Und Balkonkraftwerke? Da „wird der eingespeiste Strom in der Regel nicht vergütet – insofern wird im

Urlaub lediglich eine größere Energieiemieme in das Stromnetz gespeist“, erklärt Körnig.

Dass ein voller Batteriespeicher während einer längeren Abwesenheit überlastet wird und dann heiß läuft, muss man nicht befürchten. „Grundsätzlich sind Batteriespeicher mit intelligenten Lademanagementsystemen ausgestattet, welche eine Beladung des Speichers bis zum technischen Maximum gewährleisten und sodann den Ladevorgang beenden“, erklärt Körnig. Somit sei

eine Überlastung des Batteriespeichers ausgeschlossen.

Zu dem Tipp, Elektrogeräte vor einer längeren Abwesenheit auszuschalten, erläutert Körnig: Früher seien „Elektroinstallationen bei Blitzschlag in mittelbarer Umgebung von Überspannungen betroffen gewesen“. Dies konnte zu einer Zerstörung von Geräten führen. Heute werden Körnig zufolge im Privathaushalt Überspannungsschutzgeräte installiert, welche den Geräteschutz übernehmen sollen.

Dennoch sei es durchaus sinnvoll, andere Elektrogeräte in Haushalt vor dem Urlaub komplett auszuschalten – um den Verbrauch im Stand-by-Modus zu vermeiden und Strom zu sparen. Alle nicht benötigten Geräte vom Netz zu trennen, rät auch die Verbraucherzentrale Bayern und gibt beim Kühlenschrank den Tipp: Entweder auf eine energiesparende Stufe stellen oder – bei langerer Abwesenheit – vollständig ausräumen, abtauen und abschalten. (dpa)

## Hoch sollen sie leben!

Überraschen Sie Freunde oder Familie mit einer Grußanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger, Kölnische Rundschau und EXPRESS

Mit einer Vielzahl von Vorlagen ganz einfach eine Anzeige gestalten und buchen. Ob Geburtstag, Taufe, Hochzeit – es gibt immer einen Anlass, lieben Menschen zu zeigen, dass man an sie denkt.

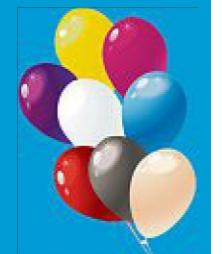
Und das zum günstigen Onlinetarif, z.B. 40 mm / 1spaltig bereits für **25,00 €\*** inklusive Onlineveröffentlichung auf [www.kleinanzeigen-rheinland.de](http://www.kleinanzeigen-rheinland.de)

\*inkl. MwSt.



Einfach über den QR-Code oder unter:  
<https://bit.ly/Glueckwuensche>

Jetzt  
einfach  
online  
buchend





## 200 Euro zu gewinnen\*

Jede Woche verlosen wir 200 Euro unter den Teilnehmern, die das richtige Lösungswort errätselt haben. Nennen Sie uns unter Angabe Ihres Namens und der Telefonnummer das Lösungswort auf der Gewinnhotline:

**01378 90 60 21**

(0,50 Euro/Anruf) oder senden Sie uns eine SMS mit **MAG**, der Lösung, Name und Adresse an die:

**99 6 99** (0,50 Euro/SMS)



Staat am nördlichen Polarkreis	▼	antikes Reich in Nordafrika	Pflanzenstägel	Nachbarvolk der Perser	▼	Vorsilbe: früher, ehemals	populär	Elch	▼	englisch: wir	▼	exotische Echse	▼	besonders mutig
zu erreichen versuchen	►				▼			Insel der Sporaden	▼	Bauwerk z. Stauen fließend. Wassers	▼	1	▼	
eingebrüste Rille	►		Eiskunstlaufsprung	►				eintönige Aufzählung	▼					
Amerikaner (kurz)	►		Insel der Kleinen Antillen	►	Niveau, Stufe					Tiroler Freiheitsheld († 1810)	▼	französisch: der	▼	
Hausangestellte	►			▼				Milchprodukt	▼	öster. Komponist † (Joseph)	▼			
Pedalritter	Kuchenunterlage auf dem Blech	Duopartner von Art Garfunkel	flüchtiger Verbrennungs-rückstand	►						fruchtbarer Bodenbestandteil	▼	Vorsilbe	▼	
eine Niederlage erlitten haben	►	4			Buch mit Landkarten		Berliner Fußballverein							
Plätzchen-gewürz	►		offene Feuerstelle im Haus	►	antike Stadt in Vorderasien	►				chinesische Dynastie	►		6	
Tum-künstler	neu gemischte Liedversion	formbare Spielmasse	►					weiblicher Adels-titel	▼	Bücher-, Geschirrgestell	►	häufig	►	
Schriftsteller-verband	►		volle Entwicklung	►	feiner Dekostoff	►						Lösung des letzten Rätsels: Edamer	R A E I N G R I F F A N S E S A U D E T A I L T P I S A C A S T N T H Y P E G U T T O R N D U E N N P A R A L L E L S L A L O M N E R O W E I L L R H A I F I S H E Y E O P E D A N T H A F E N O S Y R E R L Z N N G R A N D R A L S O G R A F I K A E T A T E S E L T S C H A H T O R O U U S T E A K G I D E E P I N T A L A K K I N D H A G U Z U C K E R Z A N G E R R A T O U T T A I N G E E G E R N E E A R L E I I V T R U D E L N N O L D E E D I B E W I R K E N N O R M A N E B E R T	
kurz: an dem	►	religiöser Brauch	►			Oberbringer		Weberkamm	►					
stechen	►				schwed. Tennis-legende (Björn)	►								
schnell	►	Kinderbuch-Bär von Milne	Abladeplatz für Müll	►		Lebewesen	►				3			
deutscher TV-Koch (Tim)	spitzes Geschoss	►		2	Staatenbündnis	►								

\*Der Geldpreisgewinner wird jeweils unter allen Teilnehmern der drei Titel des Verlages M. DuMont Schauberg ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahmeschluss ist heute um 22 Uhr. Veranstalter: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG.

Bei einer Teilnahme gelten unsere AGB als akzeptiert. Diese AGB finden Sie unter: [www.ksta.de/gewinnspiel-agb](http://www.ksta.de/gewinnspiel-agb) bzw. [www.rundschau-online.de/gewinnspiel-agb](http://www.rundschau-online.de/gewinnspiel-agb)



### KURREISEN MIT DEM TAXI NACH BAD WILDUNGEN

8 Tage inkl. VP und Anwendungspaket nach Wahl

Anreise wöchentlich Mittwoch ab sofort bis 19.11.2025

Leistungen: Hin- und Rückreise im Taxi inklusive Haustürabholung und Kofferservice, 7 Übernachtungen inklusive VP im Gesundheitszentrum Helenenquelle, Nutzung Hallenbad, Fitnessraum, Ergometer-Raum, Wassertretbecken und Koordinationsparcours, Anwendungspaket nach Wahl: Fit im Alltag, Wintersonne (Lichttherapie), Traditionelle Chinesische Medizin oder Arthrose u.v.m.

**Kölner Stadt-Anzeiger**  
**LESERREISEN**

**Kölnerische Rundschau**

[www.leserreisen.koeln](http://www.leserreisen.koeln)

Die Buchung erfolgt direkt beim Veranstalter: CUP Touristic GmbH, Marcusallee 7a, 28359 Bremen, Telefon 0800 - 287 84 82 (Mo - Fr 9 - 17 Uhr). Kenwort: Leserreise Köln. M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG tritt ausschließlich als Medielpartner auf. Es gelten die AGB des Veranstalters.



### WELLNESSREISEN MIT DEM TAXI NACH BAD KISSINGEN

8 Tage inkl. HP, Mittagssnack und Anwendungspaket nach Wahl  
Anreise wöchentlich Dienstag ab sofort bis 09.12.2025

Leistungen: Hin- und Rückreise im Taxi inklusive Haustürabholung und Kofferservice, 7 Übernachtungen inklusive HP und Mittagssnack im 4\* Parkhotel CUP VITALIS, Anwendungspaket nach Wahl: Salzluft, Wärme, Vital & Aktiv oder Relax, Nutzung Saunalandschaft, Schwimmbad mit 20 m Sportbecken, ca. 33°C warme VITAL-Quelle und Fitnessstudio u.v.m.

Reisepreis pro Person  
DZ Standard ab 1.174 €  
EZ Economy ab 1.174 €

**3% ABOCARD Bonus**



**3% ABOCARD Bonus**

© Victoria Schaudt - stock.adobe.com



### KURREISEN MIT DEM TAXI INS BÖHMISCHE BÄDERDREIECK

14 Tage inkl. HP und 20 Kuranwendungen

Anreise 14-täglich Sonntag ab sofort bis 16.11.2025

Leistungen: Hin- und Rückreise im Taxi inklusive Haustürabholung und Kofferservice, 13 Übernachtungen inkl. HP in einem Hotel Ihrer Wahl in Marienbad, Franzensbad oder Joachimsthal - Fordern Sie den Prospekt kostenlos an!, 20 Kuranwendungen nach ärztlicher Vorgabe, z. B. Perlbad, Teilmassage, Inhalation, Elektrotherapie, Trinkkur, Moorpackung u.v.m.

Information & Buchung:  
unter 0800 - 287 84 82  
oder online per QR-Code

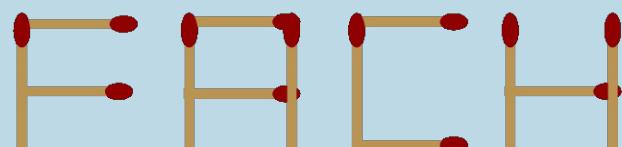


AABK RSTT	BEE GLN	AEIR RS	BEE RTU	▼	BEEN NRR	ABB EKR	▼	EELL NST
►				▼	4	EER	▼	DEELN
EEIR	►				5			
ENNU	►				ALL			
BEEG LNOR	►	1						
BEER	►				2	BEN	►	3
ADEE LMNR	►							

RM320420 202529

### GUT SORTIERT

In diesem Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind jedoch alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.



### UMGELEGT

Wenn Sie vier der oben ausgelegten Streichhölzchen an eine andere Stelle setzen, entsteht ein neues Wort: eine Faserpflanze.



### Sudoku-Gewinnspiel 50 Euro jede Woche\*

							1	3
1	7						2	
8			4				6	
9	8	5						
2	8			3	1	7		
6				2	8			
2		5	8				4	
5		7	4	2	9	8		
3		6	9			1		

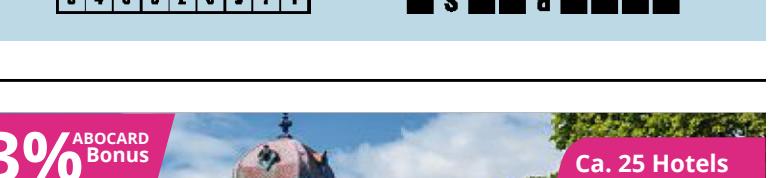
### SUDOKU – LEICHT

Wir verlosen jede Woche 50 Euro beim Sudoku-Gewinnspiel. Nennen Sie uns Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und die Sudoku-Lösungszahl im Kreis unter: **01378 90 19 11** (0,50 Euro/Anruf). Oder senden Sie uns eine SMS mit **MAGsudoku**, Lösung, Name und Adresse an die: **99 6 99** (0,50 Euro/SMS).

### LÖSUNGEN

Sudoku vom letzten Mal

Umgelagert: HANF								
2	6	9	1	7	4	3	5	8
5	3	8	9	6	2	4	1	7
4	1	7	8	5	3	2	6	9
6	2	5	4	9	1	7	8	3
9	8	1	2	3	7	6	4	5
3	7	4	8	5	1	9	2	
7	5	6	3	1	9	8	2	4
1	9	2	7	4	8	5	3	6



# Alte Heimat

Die Reise zurück in ein anderes Leben

## 20.15 UHR, ARTE DRAMA

Vor über 40 Jahren sah sich Felice Lasco (Pierfrancesco Favino) aufgrund eines Verbrechens gezwungen, seine Heimatstadt Neapel zu verlassen. Als seine Mutter Teresa (Aurora Quattrochi) tödlich erkrankt und ihr nicht mehr viel Zeit bleibt, bedeutet dies auch für Felice einen Wandel in seinem Leben. Denn mittlerweile fühlt er sich in Kairo heimisch, wo er eine ägyptische Frau geheiratet und ein Baugeschäft gegründet hat. Ein ganzes Leben scheint zwischen seiner Kindheit und Jugend in der süditalienischen Metropole und seiner Rückkehr im mittleren Alter zu liegen. Während seine Mutter sich darüber freut, ihn wiederzusehen, fällt es Felice schwer, sich an die Stadt zu gewöhnen, in der nichts mehr beim Alten zu sein scheint. Dennoch kümmert sich

Felice liebevoll um seine Mutter, deren einziger Sohn er ist und auch die Stadt wird ihm mit der Zeit immer vertrauter. Er entdeckt die Orte seiner Vergangenheit neu und in ihm wächst der Wunsch, sich nach dem Tod seiner Mutter in Neapel niederzulassen. Doch bei aller Nostalgia, die Felice empfindet, vergisst er nicht die dunklen Seiten seiner Kindheit, mit denen er durch seine Rückkehr ebenfalls erneut konfrontiert wird ... Das bewegende Drama von Mario Martone, der selbst in Neapel aufgewachsen ist, ist eine Ode an Erinnerungen und Heimweh – und an die Momente, die das Leben mit einem Mal komplett verändern können. Angereichert mit Krimi-Elementen wird „Nostalgia“ zu einer mitreißenden Reise für die Zuschauerinnen und Zuschauer und zu einem authentischen Krimidrama um Herkunft,



Felice (Pierfrancesco Favino) kehrt an Orte seiner Vergangenheit zurück.

Identität und die unerwarteten Wege des Lebens. Hauptdarsteller Pierfrancesco Favino trägt den Film mit seinem einfühlsamen Spiel eines Mannes, der durch die Rückkehr in seine alte Heimat von

seiner Vergangenheit eingeholt wird. (Carolin Brockmann)

**Nostalgia, Drama, ARTE – 20.15 bis 22.05 Uhr I 2022 R Mario Martone**

## ARD

- 9.05 **HD Hubert und Staller 9.50 HD Morden im Norden 10.40 HD Tageschau 10.45 HD Gefragt – Gejagt 12.00 HD Tagesschau 12.10 HD Mittagsmagazin 14.00 HD Tagesschau 14.10 HD Sportschau: Tour de France. 17. Etappe: Bollène – Valence**  
**17.25 HD Brisant Boulevardmagazin 18.00 HD Gefragt – Gejagt Quizshow. Moderation: Alexander Bommes**  
**18.50 HD Hubert ohne Staller** Krimiserie, D 2023. Die verschwundene Leiche. Hubert und Girwidz erreicht ein Notruf aus der Pathologie: Eine Leiche ist verschwunden!  
**19.45 HD Wissen vor acht – Erde** Infotainment. Wie umweltschädlich sind Pflanzendrinks? Moderation: Eckart von Hirschhausen  
**19.50 HD Wetter vor acht**  
**19.55 HD Wirtschaft vor acht** Dokumentation  
**20.00 HD Tagesschau**



**20.15 HD Sportschau: UEFA Frauen-Europameisterschaft Schweiz 2025** Vorbereite zum Halbfinalspiel

**21.00 HD Sportschau: UEFA Frauen-Europameisterschaft Schweiz 2025** Halbfinale: Deutschland – Spanien. Live  
**23.20 HD Brokenwood – Mord in Neuseeland: Blut und Wasser** Krimireihe, NZ 2014. Mit Neill Rea, Fern Sutherland  
**00.50 HD Tagesschau**  
**01.00 HD Brokenwood – Mord in Neuseeland: Bitterer Wein** Krimireihe, NZ 2014. Mit Neill Rea, Fern Sutherland  
**02.38 HD Tagesschau**  
**02.40 HD Brokenwood – Mord in Neuseeland: Blut und Wasser** Krimireihe, NZ 2014. Mit Neill Rea, Fern Sutherland  
**04.10 HD Brisant Boulevardmagazin**  
**04.38 HD Tagesschau**  
**04.40 HD Morden im Norden** Krimiserie, D 2018. Jäger und Sammler

## NDR

- 9.00 HD Nordmagazin 9.30 HD Hamburg Journal 10.00 HD SH Magazin 10.30 buten un binnen (Wh.) 11.00 HD Hallo Niedersachsen 11.30 HD mareTV kompakt 11.40 HD Elefant, Tiger & Co. 12.25 HD In aller Freundschaft – In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 14.00 HD die nordstorf**  
**15.00 HD NDR Info Infomagazin**  
**15.10 HD Morden im Norden**  
**16.00 HD NDR Info Infomagazin**  
**16.15 HD Wer weiß denn sowas?**  
**17.00 HD NDR Info Infomagazin**  
**17.10 HD Leopard, Seebär & Co.**  
**18.00 Regionales**  
**18.15 HD Die Nordreportage**  
**18.45 HD DAS! Infomagazin**  
**19.30 Regionales**  
**20.00 HD Tagesschau**  
**20.15 HD Expeditionen ins Tierreich** Dokumentation  
**21.45 HD NDR Info Infomagazin**  
**22.00 HD Tatort: Borowski und das Haus am Meer** Krimireihe, D 2019  
**23.30 HD Ziemlich beste Stiefmutter** Comedyserie  
**00.15 HD Traumhäuser im Norden**

## ZDF

- 9.00 HD heute Xpress 9.05 HD Volle Kanne – Service täglich 10.30 HD Notruf Hafenkante. Minderheitenkrieg (Wh.) 11.15 HD SOKO Wismar. Der dicke (Wh.) 12.00 HD heute 12.10 HD ARD-Mittagsmagazin 14.00 HD heute – in Deutschland 14.15 HD Die Küchen Schlacht. Kochshow**  
**15.00 HD heute Xpress**  
**15.05 HD Bares für Rares Unterhaltung. Moderation: Horst Lichter**  
**16.00 HD heute – in Europa**  
**16.10 HD Die Rosenheim-Cops** Krimiserie, D 2009. Eine Nacht mit Folgen (Wh.)  
**17.00 HD heute**  
**17.10 HD hallo deutschland**  
**18.00 HD SOKO Wismar** Krimiserie, D 2022. Hemingways Bauch (Wh.)  
**18.54 HD Lotto am Mittwoch – Die Gewinnzahlen**  
**19.00 HD heute**  
**19.20 HD Wetter**  
**19.25 Duell der Gartenprofis** Dokumentation (Wh.)



**20.15 HD Waldgericht (1) – Ein Schwarzwaldkrimi: Die schwarze Frau** Krimireihe, D 2021. Mit Jessica Schwarz

**21.45 HD Waldgericht (2) – Ein Schwarzwaldkrimi: Die Verwandlung** Krimireihe, D 2021. Mit Jessica Schwarz, Max von Thun  
**23.15 HD Heute journal**  
**23.45 HD Markus Lanz Talkshow**  
**00.45 HD WE Rise – Frauen. Fußball. Zukunft.** Dokumentation (Wh.)  
**01.30 HD Kopfsache – Wie unsere DFB-Stars mit Druck umgehen** Dokumentation (Wh.)  
**02.15 HD plan b** Doku-Reihe, „Green Sports“ – Nachhaltige Laufkleidung & Boards (Wh.)  
**02.45 HD Lost Places – Geheimen Welten** Dokumentation. Verlorene Empires  
**03.30 HD Lost Places – Geheimen Welten** Dokumentation. American Dream  
**04.15 HD Lost Places – Geheimen Welten** Dokumentation

## SWR

- 6.00 Regionales. (Wh.) 10.35 HD Eisenbahn-Romantik. Helsinki Richtung Osten – Bahnhabenteuer Finnland 11.05 HD Die Haustierprofis 11.55 HD aktiv und gesund 12.25 HD ARD-Buffet 13.10 HD Meister des Alltags. Quizshow 13.40 HD Wer weiß denn sowas? 14.25 HD die Haustierprofis**  
**15.15 HD SWR Kulthits Musik-Clips**  
**16.00 Regionales**  
**16.05 HD Kaffee oder Tee**  
**17.00 Regionales**  
**17.05 HD Kaffee oder Tee**  
**18.00 Regionales**  
**20.00 HD Tagesschau**  
**20.15 HD Visite Magazin**  
**21.00 HD Mein Körper. Meine Brüste.**  
**21.45 Regionales**  
**22.00 HD Tatort: Liebe mich!** Krimireihe, D 2022. Mit Anna Schudt  
**23.30 HD Das Säure-Attentat – Der Angriff auf Bernhard Günther** U. a.: Ein grausamer Anschlag  
**01.00 HD Maria Wern, Kripo Gotland: Sturmfront** Krimireihe, D/S 2020  
**02.25 HD Friedefeld**  
**04.35 Regionales**

## RTL

- 9.00 HD GZSZ (Wh.) 9.30 HD Unter uns (Wh.) 10.00 HD Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Vom Thron gestoßener Schützenkönig wird von Einbrecher überwältigt 11.00 HD Barbara Salesch – Das Strafgericht. 70.000 Euro Fund – Führte Nachbarschaftsstreit zu Tragödie? 12.00 HD Punkt 12**  
**15.00 HD Barbara Salesch – Das Strafgericht** Doku-Soap. Zockt Escordame im Ruhestand mit ihrem treuen Chauffeur hemmungslos Kunden ab?  
**15.55 HD Ulrich Wetzel – Das Strafgericht** Doku-Soap. Hausarbeit in Rechnung gestellt – Rächtet sich Alleinerziehende an dreitem Ex-Freund?  
**17.00 HD Blaulicht Report**  
**17.30 HD Unter uns Daily Soap**  
**18.00 HD Explosiv** Boulevardmagazin  
**18.30 HD Exklusiv** Boulevardmagazin  
**18.45 HD Aktuell**  
**19.05 HD Alles was zählt** Maximilians mysteriöses Mitbringsel  
**19.40 HD GZSZ** Nicht an einem Strang



**20.15 HD Die Bachelors** Dateshow. Heute läuten die Hochzeitsglocken, denn Felix ist bereit, den nächsten Schritt zu gehen.

**22.15 HD RTL Direkt**  
**22.35 HD stern TV** Infomagazin. Moderation: Steffan Hallaschka  
**00.00 HD RTL Nachtjournal**  
**00.25 HD RTL Nachtjournal Spezial: Faktenzeichen** Talkshow. Moderation: Julia Weber  
**00.43 HD RTL Nachtjournal – Das Wetter**  
**00.45 HD CSI: Miami** Krimiserie, USA 2006. Keine Ruhe vor dem Sturm. Mit David Caruso, Jonathan Togo  
**01.35 HD CSI: Miami** Krimiserie, USA 2006. Rio  
**02.20 HD CSI: Miami** Krimiserie, USA 2006. Nie wieder im Rampenlicht  
**03.05 HD CSI: Den Tätern auf der Spur** Krimiserie. Rache ist süß / Aus Mangel an Beweisen / Blutrausch

## ARTE

- 8.55 HD Die Sonne.** Doku-Film, D/F/USA 2023 (Wh.) 10.25 HD Leben im All 12.30 HD Stadt Land Kunst. Magazin. Marcel Aymé Jura / Panama / Moldawien / Ozu Yasujiros Japan / Quimper / Chicago 14.00 HD Magere Zeiten – Der Film mit dem Schwein. Komödie, GB 1984 (Wh.)  
**15.35 HD Der Unverbesserliche** Komödie, F 1975 (Wh.)  
**17.20 HD Zu Tisch (Wh.)**  
**17.50 HD Die lange Reise eines Wallahs** Dokumentation (Wh.)  
**18.35 HD Raubtiere und ihre Beute, Kampf ums Überleben**  
**19.20 HD Arte Journal**  
**19.40 HD Re: Reportage**  
**20.15 HD Nostalgia** Drama, I 2022  
**22.05 HD Oasis: Supersonic** Dokumentarfilm, GB 2016  
**00.05 HD Oasis 2005 – Live at Manchester City Stadium Konzert**  
**01.10 HD Das Blaue vom Himmel** Kurzfilm, F 2023  
**01.25 HD Nos amours – Unsere Lieben** Doku-Film, D/F 2020  
**02.45 HD Medizin in fernen Ländern** Dokumentation (Wh.)  
**04.35 Regionales**

## SAT 1

- 5.20 HD Auf Streife. Drehschluss 5.30 HD Sat.1-Frühstückfernsehen 10.00 HD Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt 13.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten. Schiffbruch auf der Autobahn 14.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten. Reality-Soap. Hexenschuss in luftiger Höhe**  
**15.00 HD Auf Streife**  
**16.00 HD Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt**  
**16.30 HD Notruf** Infomagazin. Moderation: Bärbel Schäfer  
**17.30 HD Notruf** Infomagazin. Moderation: Bärbel Schäfer  
**18.00 HD Lenßen übernimmt** Reality-Soap. Vom Retter zum Feind  
**18.30 HD Lenßen übernimmt** Reality-Soap. Kein Ring keine Rechte. Ninas Freund Gregor liegt nach einem Motorradunfall im künstlichen Koma.  
**19.00 HD Die Spreewaldklinik** Patchwork  
**19.45 HD Sat.1 :newstime**



**20.15 HD Das große Backen – Die Profis** Kochshow. In Folge vier geht es um hybride Köstlichkeiten und Zuckerblüten.

**22.55 HD Hochzeit auf den zweiten Blick** Dateshow. Auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen werden in „Hochzeit auf den zweiten Blick“ zwölf Singles vom bewährten Expertenteam gematcht. Beim ersten Zusammentreffen folgt die Verlobung vor der traumhaften Kulisse Kretas. Gemeinsam beziehen die Paare das Couple House und lernen sich nach und nach kennen.  
**23.55 HD Hochzeit auf den zweiten Blick** Dateshow  
**01.00 HD Das große Backen – Die Profis** Kochshow (Wh.)  
**03.10 HD Hochzeit auf den zweiten Blick** Dateshow (Wh.)  
**03.50 HD Hochzeit auf den zweiten Blick** Dateshow (Wh.)  
**04.45 Auf Streife – Die Spezialisten**

## PRO 7

- 8.15 HD Die Simpsons (Wh.) 8.45 HD How I Met Your Mother (Wh.) 9.15 HD The Middle (Wh.) 9.40 HD Two and a Half Men 11.05 HD Young Sheldon (Wh.) 11.30 HD The Big Bang Theory 12.55 HD How I Met Your Mother 13.20 HD The Middle 13.50 HD Two and a Half Men**  
**15.10 HD Young Sheldon** Comedyserie. Killerasteroiden, Rebellion und Lampenfieber  
**15.35 HD The Big Bang Theory** Sitcom. Ostereier im Juni  
**16.05 HD The Big Bang Theory** Sitcom. Tritte unter dem Tisch  
**16.30 HD The Big Bang Theory** Sitcom. Ein erfreulicher Fehler  
**17.00 HD taff Magazin**  
**18.00 HD ProSieben :newstime**  
**18.10 HD Die Simpsons** Zeichentrickserie, USA 2004. Die geheime Zutat  
**18.40 HD Die Simpsons** Zeichentrickserie, USA 2004. Der Feind in meinem Bett  
**19.05 HD Galileo** Battle im Big Apple



**20.15 HD Wer isses? Show.** Moderation: Steven Gätjen. Ralf Schmitz und Chris Tall werden zu konkurrierenden Detektiven.

**22.50 HD Das Duell um die Geld** Spielshow. Moderation: Oliver Kalkofe. Gäste: Palina Rojinski, Hazel Brugger, Benni Wolter. Wer geht heute All-in? In der dritten Folge zocken Schauspielerin Palina Rojinski, Kabarettistin Hazel Brugger und „World Wide Wohnzimmer“-Twin Benni Wolter am Pokertisch.  
**01.10 HD ProSieben :newstime**  
**01.15 HD Schlag den Star** Spielshow. Moderation: Elton. Gäste: Max Mutzke, Teddy Teclerhan. Galaktisch gut: Stimmwunder vs. Verwandlungskünstler. Vollblutmusiker vs. Comedy-Chamäleon. Baden vs. Würtemberg. In bis zu 15 Runden treten Max Mutzke und Teddy Teclerhan im direkten Duell gegeneinander an. (Wh.)

## ZDF NEO

- 8.20 HD Stadt, Land, Lecker (Wh.)**  
**9.05 HD Die Küchenschlacht.** Johann Lafer sucht den Spitzenkoch 9.50 HD Duell der Gartenprofis (Wh.) 10.35 HD Bares für Rares 12.20 HD Death in Paradise. Eine lange Reise / Falscher Ehrgeiz 14.05 HD The Rookie. Krimiseerie, Stressfest / Grenzen  
**15.30 HD Death in Paradise** Krimiserie. U. a.: Eine lange Reise  
**17.15 HD The Rookie** U. a.: Stressfest  
**18.35 HD Duell der Gartenprofis** (Wh.)  
**19.20 HD Bares für Rares** (Wh.)  
**20.15 HD Wilsberg: Straße der Tränen** Krimireihe, D 2017. Mit Leonard Lansink, Oliver Korritke (Wh.)  
**21.45 HD Nord Nord Mord: Clüver und der tote Koch** Krimireihe, D 2016. Mit Robert Atzorn, Oliver Wnuk (Wh.)  
**23.15 HD Tödliche Nähe** Thriller, USA 1993. Mit Bruce Willis, Sarah Jessica Parker  
**00.50 HD Die glorreichen 10**  
**02.20 HD Sketch History** (Wh.)  
**02.45 HD Terra X: Zeitreise Heimat**  
**04.55 HD Terra X: Ein Tag in der Kaiserzeit** Doku-Reihe (Wh.)

## VOX

- 6.05 HD CSI: NY. Schattenmord / Abschied für immer 7.55 HD CSI: Vegas. Vergissmeinnicht / Der Stolz des Adlers 9.35 HD VOX Nachrichten 9.40 HD CSI: Vegas. Geld, Gewalt und Gift / Heuern und – Feuer / Bild für Bild 12.20 HD CSI: Miami. Auferstehung / Angezündet / Ein letztes Accessoire**  
**15.00 HD Shopping Queen** Dokusoap. Tag 3: Johanna, Berlin  
**16.00 HD Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen** Christina Delchmann  
**17.00 HD Zwischen Tüll und Tränen**  
**18.00 HD First Dates** Dateshow  
**19.00 HD Das perfekte Dinner** Tag 3: Jürgen, Bremen  
**20.15 HD Bones** Krimiserie. Ihr Auftritt, Walter Sherman! / Pinocchio's letztes Abenteuer / Das schweigende Lämmchen / Duell zum Gesang der Unglücksvögel  
**00.00 HD VOX Nachrichten**  
**00.20 HD Medical Detectives**  
**01.20 HD Sketch History** (Wh.)  
**02.10 HD Terra X: Ein Tag in der Kaiserzeit** Doku-Reihe (Wh.)  
**02.55 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin**
- </div

# Panorama

## LEUTE

### SATIRIKER

**Colbert schießt gegen Trump**



Foto: Chris Pizzello/dpa

US-Satiriker **Stephen Colbert** hat in seiner Late-Night-Show mit gewohnt scharfem Humor auf eine abfällige Bemerkung Donald Trumps reagiert. Der US-Präsident hatte nach der Ankündigung, dass Colberts Show abgesetzt werde, auf seinem Online-Sprachrohr Truth Social geschrieben: „Ich liebe es total, dass Colbert gefeuert worden ist. Sein Talent war noch kleiner als seine Einschaltquoten“. Der 61-jährige Colbert sagte dazu in seiner Show: „Wie können Sie es wagen, mein Herr? Könnte ein talentloser Mann den folgenden satirischen Witz verfassen? Sie können mich mal.“

### MUSIKER

**Gitarren-Virtuose Slash wird 60**



Foto: Herbert P. Oczeret/dpa

Dunkle Lockenmähne, schwarzer Zylinderhut, Sonnenbrille und meistens mit einer Gitarre in der Hand – so cool kennt man **Saul Hudson**, besser bekannt als **Slash**. Sein Look ist so ikonisch wie sein Gitarrenspiel, mit dem er den Sound der Hard-rock-Band Guns N' Roses prägte. Der Musiker wird am Mittwoch 60 Jahre alt. „Ich habe definitiv erkannt, dass ich ständig beschäftigt sein muss“, so **Slash**. „Ich glaube, das ist einer der Gründe, warum ich früher so viele Probleme mit Alkohol und Drogen hatte – ich wusste nicht, was ich zwischendurch mit mir anfangen sollte.“

### MUSIKLEGENDE

**Billy Joel verliert Gleichgewicht**



Foto: Boris Roessler/dpa

Nach der Absage seiner Konzerte wegen einer Hirn-Erkrankung hat sich US-Musiklegende **Billy Joel** zu seinem Gesundheitszustand geäußert. „Ich fühle mich gut. Mein Gleichgewichtssinn ist im Eimer. Es fühlt sich an, als wäre ich auf einem Boot“, sagte der 76-jährige Musiker im Podcast „Club Random“ von Stand-up-Comedian Bill Maher (69). Die Ursache sei nicht klar. „Ich dachte, es müsse vom Saufen kommen“, führte er aus. Auf die Entgegnung seines Gesprächspartners, dass er doch nicht trinke, sagte der Musiker: „Habe ich früher gemacht, wie ein Loch.“

### UNSER NEWSLETTER



„**Stadt mit K** – der kostenlose Morgen-Newsletter“: Montags bis samstags kommen die wichtigsten Nachrichten und Tipps für den Tag direkt morgens in Ihr Mail-Postfach. Exklusiv und oft zum Schmunzeln.

[ksta.de/stadt-mit-k](http://ksta.de/stadt-mit-k)

Noch mehr Newsletter unter:

[ksta.de/newsletter-anmeldung](http://ksta.de/newsletter-anmeldung)



## Sturm „Wipha“ wütet

Der Tropensturm „Wipha“ hat auf den Philippinen mit heftigen Winden und Starkreagen zahlreiche Menschen in die Flucht getrieben. Die Behörden meldeten mindestens sechs Tote. Etwa eine Million Menschen in mehr als 40 Provinzen des südostasiatischen Inselstaates sind laut Katastrophenenschutz von den Auswirkungen des Sturms betroffen. Auch Teile der Hauptstadt Manila standen unter Wasser. Viele Betroffene mussten durch brusthohe, trübes Wasser waten, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Fluten standen teilweise bis zu den Dächern. Mehr als 80.000 Menschen wurden wegen der Überflutungen obdachlos, viele wurden in Evakuierungszentren untergebracht. Anschließend wütete „Wipha“ in China und vor allem Hongkong als Taifun und beeinträchtigte dort das öffentliche Leben stark. Nun steuert er auf Vietnam zu.

Foto: Aaron Favila/AP

# Heavy-Metal-Ikone Ozzy Osbourne tot

Vor wenigen Wochen gab er noch ein gefeiertes Abschiedskonzert, nun ist die Rocklegende gestorben

**VON PHILIP DETHLEFS UND PATRICIA BARTOS**

det. Dort war Osbourne am 3. Dezember 1948 in einem Arbeiterviertel zur Welt gekommen.

Mit ihrem düsteren, schweren Sound, den harten Gitarrenriffs und den zynischen Texten wurden Black Sabbath zu Pionieren des Genres. Zu ihren bekanntesten Songs zählen Titel wie „Paranoid“, „Iron Man“ und „War Pigs“.

Osbournes markante, nasale Stimme war neben dem dunklen Gitarrensound von Tony Iommi das prägende Element der Musik. Auf der Bühne agierte der Showman neben dem eher introvertierten Leadgitaristen und dem fast stoischen Bassisten Geezer Butler wie ein Wahnsinniger, hüpfte herum und klatschte wild in die Hände. Wegen Drogen- und Alkoholproblemen feuerte ihn die Band 1979.

Mithilfe seiner Managerin Sharon Arden, die er später heiratete, startete Osbourne anschließend eine Solokarriere. Mit Hits wie „Crazy Train“, „Mr. Crowley“ oder „I Don't Know“ wurde gleich sein Debütalbum „Blizzard of Ozz“ (1980) ein

kommerzieller Erfolg. Insgesamt soll der berüchtigte Rockstar weltweit etwa 100 Millionen Platten verkauft haben.

Sein wildes Auftreten sowie das ständige Spiel mit der Provokation und mit Horror-Elementen begeisterten die Fans, verschreckten aber besonders in den USA konservative und religiöse Gruppen. Immer wieder sorgte der Musiker für Skandale. Bei einem Konzert biss er etwa einer Fledermaus, die ein Zuschauer auf die Bühne geworden hatte, den Kopf ab, weil er sie für ein Gummitier hielt. Mehrfach wurde ihm vorgeworfen, ein Teufelsanbeter zu sein. Doch Osbourne wies das stets zurück – mit schwarzer Magie habe er nichts am Hut.

Einem jüngeren Publikum ist er vor allem als exzentrischer Familienvater aus der preisgekrönten Dokumentation „The Osbournes“ bekannt. 2002 konnte die Welt seine Ehe und das verrückte Leben mit den nicht weniger schillernden Kindern Kelly und Jack hautnah miterleben, als sich die Osbournes Tag und Nacht



Ende eines bewegten Lebens und einer langen Musikerkarriere: Ozzy Osbourne. Foto: Jordan Strauss/AP

der Charts, bevor sie sich in den Jahren 2016 und 2017 mit ihrer „The End Tour“ von ihren Fans verabschiedete. Kurz darauf begann Ozzy Osbourne seine eigene Abschiedstour als Solokünstler, die er aus gesundheitlichen Gründen allerdings abbrechen musste.

In den vergangenen Jahren hatte der Metal-Frontmann – mit bürgerlichem Namen John Michael Osbourne – mit zahlreichen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. 2019 war bei ihm Parkinson diagnostiziert worden. Damals gab er sich kämpferisch. „Das ist noch nicht das Ende von Ozzy Osbourne, das verspreche ich euch“, kündigte er seinerzeit im „Guardian“ an.

Und tatsächlich erfüllte er sich noch einen lange gehegten Traum und trat am 5. Juli ein letztes Mal auf. Im Stadion Villa Park in seiner Heimatstadt Birmingham gab Ozzy Osbourne mit letzter Kraft ein großes Abschiedskonzert, bei dem er nur noch wenige Songs singen konnte und seinen Auftritt im Sitzen absolvierte.

## Drei Leichen in Haus entdeckt

Es wird von einem Tötungsdelikt ausgegangen

**Zwiesel**. In einem Haus im niederbayerischen Zwiesel sind drei Leichen gefunden worden. Man geht derzeit von einem Tötungsdelikt aus, sagte eine Polizeisprecherin. Ein 57 Jahre alter Verdächtiger sei in Österreich festgenommen worden.

Der Mann habe sich vor dem Fund am Montagnachmittag selbst bei der Polizei in Linz gemeldet und gesagt, er habe drei Menschen getötet. Bei den Opfern handelt es sich um eine 22-jährige Frau und einen 56-jährigen Mann. Der dritte Mensch sei noch nicht identifiziert, sagte eine Sprecherin des Polizeipräsidiums Niederbayern.

Die Opfer und der Verdächtige leben alle in dem Mehrfamilienhaus. Das optisch heruntergekommene Gebäude ist laut „Passauer Neue Presse“ in der Gemeinde als „Problemhause“ bekannt, in dem es häufig zu alkoholbedingten Streitigkeiten und Handgreiflichkeiten gekommen sei.

# Ana Ivanovic bestätigt Liebes-Aus

Ex-Tennisstar und Bastian Schweinsteiger sind getrennt – „Unüberbrückbare Differenzen“

**VON SOPHIA WEIMER**

**Berlin**. Nach monatelangen Spekulationen ist die Trennung von Fußballstar Bastian Schweinsteiger und der Ex-Tennisspielerin Ana Ivanovic offiziell. Grund für die Trennung seien „unüberbrückbare Differenzen“, teilte Ivanovics Anwalt Christian Schertz mit. Es würden hierzu keine weiteren Erklärungen abgegeben.

Der Anwalt bat außerdem darum, die Privatsphäre seiner Mandantin zu respektieren – auch und besonders mit Blick auf ihre drei Kinder.

Es ist das Ende einer Beziehung, die von Anfang an die Fans in ihren Bann zog. 2014 wurden die beiden Sportstars wohl eher unfreiwillig als Paar enttarnt, als sie während der US Open bei einem Spaziergang in New York fotografiert wurden.

Bis zuletzt hielten sich die beiden mit persönlichen Informationen und gemeinsamen Auftritten zurück. Auch die drei gemeinsamen Kinder sind Privatsache.

Ein paar Details gab das Paar in den vergangenen Jahren aber doch Preis – wie den ersten Satz, den Ivanovic (37) von ihrem späteren Ehe-

mann lernte: „Nein danke, ich bin glücklich verliebt.“

Der Antrag an seine Frau durfte natürlich keine Allerwertssache sein: Der heute 40-jährige Schweinsteiger mietete damals für das Ja seiner Partnerin einen Park in London. Wie er im Fußball-Podcast „Phrasenmäher“ der „Bild“-Zeitung Ende 2023 erzählte, mietete er einen klei-

nen Park, der eigentlich immer geschlossen ist, für eine Stunde und lockte sie hinein. Und: Es war nicht irgendein Park, sondern der aus der Kult-Romanze „Notting Hill“.

Mit ihrer Traumhochzeit im Sommer 2016 in Venedig lieferten der Fußballweltmeister von 2014 und die frühere Weltranglistenerste perfekte Bilder: Ein glückliches Braut-



Sie waren ein Traumpaar des Sports: Bastian Schweinsteiger und Ana Ivanovic bei einer Gala. Foto: IMAGO/Apress

mann lernte: „Nein danke, ich bin glücklich verliebt.“

Der Antrag an seine Frau durfte natürlich keine Allerwertssache sein: Der heute 40-jährige Schweinsteiger mietete damals für das Ja seiner Partnerin einen Park in London. Wie er im Fußball-Podcast „Phrasenmäher“ der „Bild“-Zeitung Ende 2023 erzählte, mietete er einen klei-

nen Park, der eigentlich immer geschlossen ist, für eine Stunde und lockte sie hinein. Und: Es war nicht irgendein Park, sondern der aus der Kult-Romanze „Notting Hill“.

Mit ihrer Traumhochzeit im Sommer 2016 in Venedig lieferten der Fußballweltmeister von 2014 und die frühere Weltranglistenerste perfekte Bilder: Ein glückliches Braut-

# Sport



**Frauen-EM** Deutschland will Weltmeister Spanien schlagen und ins Finale einziehen [Seite 17](#)

Herr Johannesson, Ihr Abschied aus Düsseldorf ist mit einigen Verwerfungen einhergegangen. Es gab sogar Fortuna-Fans, die einen Voodoo-Zauber gegen Sie inszeniert haben.

Ja, das habe ich gesehen. Ich glaube allerdings, dass das nicht echt war, sondern mit künstlicher Intelligenz gemacht. Aber so ist es, ich kann nichts dagegen machen, was die Leute ins Netz stellen. Der Zauber ist allerdings bislang wirkungslos (lacht). Mir geht es absolut gut, alles funktioniert.

**Sie sind in England geboren, als Ihr Vater dort Fußballprofi war. Wie sind Ihre Erinnerungen an die Jahre in England – vor allem mit drei jüngeren Brüdern?**

Ja, großer Dank vor allem an meine Mutter. Es muss verrückt für sie gewesen sein mit vier Jungs. Vor allem, wenn mein Vater auf Auswärtsspielen war und sie mit uns in die großen Stadien gegangen ist. Meine Mutter ist mein großes Idol im Leben an sich. Sie war viel allein mit uns, hatte wenige Kontakte, weil sie damit beschäftigt war, uns aufzuziehen. Ich bin ihr sehr dankbar.

**Erinnern Sie sich daran, Ihren Vater spielen zu sehen?**

Ja, vor allem in Burnley, aber auch in Leicester und Huddersfield. In Burnley gab es eine Loge für die Familien der Spieler, daran habe ich viele Erinnerungen. Sie haben damals eine Saison in

Ich habe in den ersten Wochen schon sehr viel von Lukas Kwasniok gelernt. Ich kann es kaum erwarten, dass die Saison losgeht

der Premier League gespielt, und es war großartig, seinen Vater gegen die großen Teams spielen zu sehen. Gegen Manchester United, Liverpool. Das hat mir eine zusätzliche Motivation gegeben, meinen eigenen Traum vom Profifußball zu verfolgen.

**Für Ihren Vater muss es ebenfalls schön gewesen sein.**

Wir lebten damals in der Gegend von Manchester, er pendelte nach Burnley und hatte dort ein paar wirklich gute Jahre. Er spricht heute noch von dieser Phase. Er hatte die Familie bei sich, die Karriere lief. Das war eine gute Zeit für ihn.

**Waren Sie damals schon wirklich an den Spielen interessiert? Kinder verlieren ja gern fünf Minuten nach Anpfiff die Lust am Fußballschauen.**

Ich war schon immer ein Fußballfanatiker – habe mich für die Spieler interessiert und für die Taktik auf dem Platz. Mein Vater erzählte mir immer, dass ich schon mit drei Jahren mit ihm Spiele über 90 Minuten angesehen habe. Das ist ziemlich unüblich, die anderen Kinder in der Familienloge sind immer nur durch die Gegend gerannt. Ich war voll auf das Spiel konzentriert. So ist es bis heute.

**Spielen Ihre Brüder Fußball?**

Zwei von ihnen. Einer ist in Nordsjælland in Dänemark, in einer sehr bekannten Jugendakademie. Einer spielt in einer Akademie in Island in meinem Heimatclub. Der dritte studiert Medizin in Kopenhagen. Mein Vater ist zurzeit Trainer in Kopenhagen, drei von uns sind also in Kopenhagen, das passt ganz gut. Meine Mutter ist mit dem Jüngsten in Island, ich bin in Köln. Wir sind als Familie ein bisschen verteilt,

## „Tore sind schön, Vorlagen besser“

**FC-Zugang Isak Johannesson über eine Kindheit als Sohn eines Fußballprofis, das Familienleben mit drei Brüdern und seine Pläne in Köln**



Isak Johannesson im Training des 1. FC Köln

Foto: IMAGO/Beautiful Sports

aber es funktioniert eigentlich sehr gut.

**Sie sind daran gewöhnt. Schon mit 16 Jahren sind Sie nach Schweden gegangen, um dort Ihre Profikarriere aufzunehmen. Was hat Ihre Mutter damals dazu gesagt?**

Es war sehr schwer für sie. Sie hat mich damals nach Schweden gebracht und ist für die ersten fünf Tage bei mir geblieben. Als sie zurück nach Island musste, haben wir beide geweint. Obwohl es für mich nicht ganz so schlimm war: Ich wohnte bei der Familie meines Cousins, der ebenfalls bei Norrköping spielte. Seine Familie hat ihn damals nach Schweden begleitet und war dann für zwei Jahre auch meine Familie. Das hat mir sehr geholfen, anders hätte ich das nicht geschafft.

**Sie sind ein Familiensmann. Worum geht es bei Ihnen, wenn die Familie zusammenkommt? An Weihnachten zum Beispiel?**

Mein Vater, meine Fußball-spielenden Brüder

und ich schauen eigentlich die ganze Zeit nur Fußball, was meine Mutter und meinen anderen Bruder manchmal ein wenig nervt. Auch wenn wir natürlich auch andere Themen haben.

**Sie haben 35 Länderspiele, Ihr Vater...**  
... 33, ich bin neulich an ihm vorbeigezogen. Er hätte allerdings sehr viel öfter für Island gespielt müssen angesichts seiner Karriere.

**Sagen das Sie oder er?**

Ich sage das, er würde das niemals sagen. Aber er hat in der Premier League gespielt und der La Liga in Spanien. Es hätten definitiv mehr sein müssen. Allerdings hat er auch zweimal pausiert. Einmal meinetwegen, muss man wohl sagen: Ich war zwei oder drei Jahre alt, mein Bruder war gerade zur Welt gekommen, und alles ziemlich viel für meine Mama. Da hat mein Vater den Nationaltrainer angerufen und für ein Länderspiel abgesagt, aus familiären Gründen.

Der Trainer hat ihn darin bestärkt, Familie geht vor – und ihn dann nie wieder berufen. Einen Spieler aus der Premier League!

**Später gab es ein Comeback – und eine weitere Pause?**

Ja, beim isländischen Team ging es damals wohl nicht immer ganz professionell zu. Es wurde viel gefeiert, die Reisepläne wurden nicht eingehalten. Mein Vater hatte das Gefühl, dass ihn die Reisen zur Nationalmannschaft zu einem schlechteren Spieler machen würden. Wenner zurückkam, hatte er ständig seinen Stammpunkt verloren, weil er wieder zu spät zurückgekehrt war. 33 Einsätze – wirklich zu wenig. Wenn er etwas an seiner Karriere bedauert, dann dass er zu wenige Länderspiele gemacht hat.

**EswareinOpferfürdieFamilie,dasehrtihn.**  
Ja, und für ihn als Spieler mit viel Temperament und einer eigenen Meinung war es auch nicht immer leicht. Ich glaube, er bedauert diese Zeit auch ein bisschen. Darum sagt er mir jeden Tag, dass ich geniesen soll, was ich im Fußball erlebe. Er war auch für zwei Jahre mein Assistententrainer bei der isländischen Nationalmannschaft und ganz nah dabei.

**Wie fällt die Kritik Ihres Vaters nach Ihren Spielen aus?**

Als er mein Trainer war, haben wir es immer gut hingekriegt, von Trainer/Spieler auf Vater/Sohn umzuschalten. Auf dem Platz hat er mich angebrüllt wie jeden anderen Spieler auch. Aber wenn wir dann im Hotel entspannt haben, war er einfach mein Vater. Er hat nie Druck auf mich ausgeübt, hat mir nie gesagt, was oder wer ich sein sollte. Wahrscheinlich hat er bemerkt, dass ich mir selbst den größten Druck mache.

**Wenn Sie einen Vergleich versuchen: Sehen Sie Parallelen zwischen Ihrem Vater und Lukas Kwasniok? Beide sind im selben Alter und eher temperamentvoll.**

Was den Fußball angeht, den sie spielen lassen wollen, sind sie einander sehr ähnlich. Sie sind natürlich vollkommen unterschiedliche Menschen, wir alle hier sind verschieden. Aber ihr Blick auf den Fußball ist ähnlich.

**Hat Lukas Kwasniok Ihnen schon gesagt, was er von Ihnen erwartet?**

Ja, wir hatten sehr gute Gespräche über Fußball, über meine Rolle auf dem Platz. Ich habe in den ersten Wochen schon viel von ihm gelernt. Er hat auch in Paderborn sehr guten Fußball spielen lassen. Ich kann es kaum erwarten, dass die Saison losgeht. Ich glaube, das wird gut.

**Wie interpretieren Sie Ihre Position?**

Mit meinem Laufvermögen bin ich eher eine Acht als eine direkte Sechs. Ich möchte helfen, wenn wir aus der Tiefe aufbauen, aber auch von einem Strafraum zum anderen spielen.

**Sie haben auffallend viele Torbeteiligungen.**

Ja, ich spiele sehr gern im gegnerischen Strafraum. Assists sind wahrscheinlich das, was ich am liebsten mag im Fußball. Tore zu erzielen ist schön, aber Vorlagen sind noch besser. Kevin De Bruyne war mein Vorbild. Es ist ein anderes Gefühl, wenn du den perfekten Pass spielst und der Mitspieler ihn nur noch reinstupsen muss. Ich habe schon in der Jugend immer nur auf die Mittelfeldspieler geachtet. Auf Toni Kroos, De Bruyne, meinen Vater. Ich kann mir keine Position vorstellen, die ich lieber spielen würde.

Das Gespräch führte Christian Löer

## Thomas Müller vor Wechsel in die USA

Weltmeister von 2014 will seine Karriere in der MLS fortsetzen

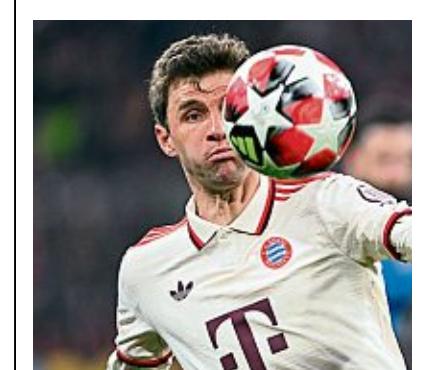
**München.** Thomas Müller hat das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gerade erst inspiert – und offenbar hat ihm gefallen, was er dort sah. Die Ikone des FC Bayern soll sich rund zweieinhalb Wochen nach der Klub-WM und dem Abschied vom Herzensverein für einen Wechsel in die USA entschieden haben. Nur das genaue Ziel sei offen, heißt es. „Zwei Klubs sind in der Endverlosung“, meldete Sky am Dienstag, einer davon soll der Münchner Partnerverein Los Angeles FC sein. Auch der Cincinnati FC galt als interessant und hatte sich zunächst sogar die Transferrechte an Müller für einen MLS-Wechsel gesichert.

Der Deal soll laut Sky „in den kommenden sieben bis zehn Tagen“ offiziell kommuniziert werden. Müller (35) hatte die Bayern mit dem Viertelfinal-Aus bei der Weltmeisterschaft gegen Paris Saint-Germain (0:2) nach 756 Pflichtspielen mit 250 Toren und 34 Titeln in 17 Jahren verlassen.

Seither erholte er sich von der Saison, war Golfspielen und ließ in einer Aktion eines Werbepartners nach sich fahren. „Wo ist Thomas Müller?“, war auf Plakaten in der Stadt zu lesen, die Frage lautet nun: Wo genau geht er hin?

Bei der Klub-WM konnte er sich zumindest von Cincinnati ein genaues Bild machen, die Bayern spielten in der „Queen City“ zum Auftakt gegen den Auckland City FC (10:0). Auch in Miami, Charlotte und Atlanta machten sie Halt, in Orlando lagen sie unweit der Disney World in Florida. Cincinnati Präsident Jeff Berding hatte bestätigt, dass der Klub Müller „ein gutes Angebot gemacht“ habe. „Wir hatten einige Gespräche mit seinen Beratern. Am Ende hat er viele Optionen. Wir respektieren, wenn er und seine Berater etwas anderes suchen. Das ist ein Teil des Fußballgeschäfts.“

Der frühere Bundesliga-Profi Steven Cherundolo, inzwischen Trainer des LAFC, versuchte, Müller von seiner Franchise zu überzeugen. „Thomas versteht das Spiel wie kaum ein Zweiter. Diese Position hinter der Spitze liegt ihm – und



Thomas Müller

Foto: Sven Hoppe/dpa

würde auch bei uns funktionieren und er würde uns sehr weiterhelfen.“ Aus Sicht von Uli Hoeneß wäre ein USA-Wechsel allerdings ein Fehler. „Ich habe immer meine Meinung gesagt, dass es für ihn besser wäre aufzuhören. Aber wenn er das unbedingt will, soll er es machen“, sagte Hoeneß bei BR24 Sport. Ihn selbst reize die MLS „nicht so“ – FCB oder LAFC, das sei „nicht dasselbe“.

Doch von Lothar Matthäus über den früheren Bundes- und US-Trainer Jürgen Klinsmann bis hin zu LA-Legionär Marco Reus, der beim Lokalrivalen Galaxy spielt, warb viel Prominenz für Müllers Abenteuer. „Er wäre neben Lionel Messi das Zugpferd der Liga, gar keine Frage“, sagte Klinsmann. Ob in LA – oder Cincinnati. (sid)



FC-Kandidat Ahmetcan Kaplan

Foto: IMAGO/Pro Shots

## FC interessiert an Innenverteidiger Kaplan

22-jähriger türkischer Junioren-Nationalspieler soll von Ajax Amsterdam kommen – Meister mit Trabzonspor

**Bad Waltersdorf.** Der 1. FC Köln bemüht sich um Ahmetcan Kaplan. Der türkische U-21-Nationalspieler stand zuletzt bei Ajax Amsterdam unter Vertrag und soll einer der drängendsten Lücken im Kölner Kader schließen. Trainer Lukas Kwasniok fehlt noch ein Innenverteidiger mit starkem linkem Fuß. Dieses Profil bringt der 22-Jährige mit.

Kaplan ist knapp 1,90 Meter groß und trotz seiner Jugend bereits durchaus erfahren. Im Jahr 2022 gewann der Abwehrmann mit Tradition

klub Trabzonspor die türkische Meisterschaft. Kaplan ist in Trabzon geboren, der Titelgewinn bedeutete für den Klub vom Schwarzen Meer die erste Meisterschaft nach fast 40 Jahren.

Anschließend wechselte Kaplan zu Ajax Amsterdam, 9,5 Millionen Euro Ablöse zahlten die Niederländer für den Junioren-Nationalspieler, der einen Fünfjahresvertrag unterschrieb. Wegen einer schweren Knieverletzung blieb er in seiner Debütaison in den Niederlan-

den jedoch ohne Einsatz. Erst in der Rückrunde der Saison 23/24 konnte er sich als Stammspieler etablieren.

In der vergangenen Saison saß er überwiegend auf der Ersatzbank, weil er am niederländischen Nachwuchs-Nationalspieler Youri Baas nicht vorbeikam. Nun steht Kaplan vor dem nächsten Wechsel: Beim 1. FC Köln soll er nach einem Bericht des Senders Sky einen Vierjahresvertrag unterschreiben. Im Trainingslager der Kölner klang das allerdings am Dienstag ein wenig an-

ders. Zwar scheint das Interesse am Spieler durchaus gegeben. Doch ein Vertragsschluss stand noch nicht unmittelbar bevor.

Eine Reise ins Trainingslager würde für Kaplan ohnehin nur begrenzten Sinn ergeben. Der FC wird nach dem trainingsfreien Mittwoch erst am Donnerstag wieder trainieren. Am Freitag werden die Kölner in Bad Waltersdorf nur noch eine kurze Einheit absolvieren, ehe sie zum Testspiel gegen Leicester City (17 Uhr) nach Graz aufbrechen. (chl)

## NACHRICHTEN

## MÖNCHENGLADBACH

**Virkus schließt Rückkehr von Neuhaus nicht aus**

**Mönchengladbach.** Für Borussia Mönchengladbachs Sport-Geschäftsführer Roland Virkus ist eine Rückkehr von Florian Neuhaus in die erste Mannschaft nach dessen „Mallorca-Video“ nicht vom Tisch. „Wenn er an das Potenzial heranreicht, was er kann, dann ist Flo Neuhaus ein sehr, sehr guter Spieler“, sagte Virkus bei Sky. Ende Juni war in den Sozialen Medien ein Video verbreitet worden, in dem Neuhaus im Gespräch mit Gladbach-Fans auf Mallorca zu sehen ist. Dabei fallen Sätze wie „er ist der schlechteste Manager der Welt“ und später „Don Rollo gibt Florian Neuhaus eins, zwei, drei, vier Millionen“. Gemeint ist dabei Virkus. In der Folge hatte Neuhaus eine Geldstrafe von angeblich 100.000 Euro zahlen müssen, zudem wurde er in die U23 des Vereins versetzt. „Flo hat sich nicht gut verhalten, dafür haben wir ihn reglementiert“, sagte Virkus im Trainingslagers am Tegernsee: „Nach vier Wochen werden wir die Situation neu bewerten.“ (sid)

## EX-BUNDESLIGA-PROFI

**Rafinha beendet Karriere mit 39 Jahren**

**Berlin.** Der frühere Bayern-Star Rafinha hat nach mehr als 20 Jahren seine Fußball-Karriere beendet. Der 39 Jahre alte Rechtsverteidiger war zuletzt bis März in seiner brasiliensischen Heimat für den Coritiba FC aktiv. In Deutschland spielte Rafinha von 2005 bis 2010 für den FC Schalke 04, ehe er von 2011 bis 2019 mit den Münchnern die erfolgreichste Zeit seiner Karriere hatte. Mit dem FC Bayern gewann er unter anderem sieben Meistertitel, viermal den DFB-Pokal sowie 2013 die Champions League und die Klub-WM. (dpa)

## OLYMPIA

**Katar bewirbt sich für Sommerspiele 2036**

**Doha.** Die deutschen Olympia-Planer müssen sich für eine mögliche Bewerbung um die Sommerspiele 2036 auf einen starken Konkurrenten einstellen. Katar hat seine Ambitionen auf die Ausrichtung der Sommerspiele in elf Jahren in der Hauptstadt Doha bekräftigt und die Beteiligung am Auswahlprozess durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) bestätigt. In Deutschland haben Berlin mit dem Partner Leipzig, Hamburg, München und die Region Rhein-Ruhr Interesse an einer Bewerbung bekundet. Eine Entscheidung über eine Kandidatur für 2036, 2040 oder 2044 soll bis spätestens zum Herbst 2026 getroffen sein. Die Konkurrenz für 2036 ist schon jetzt groß. Ex-IOC-Chef Thomas Bach sprach von einer zweistelligen Bewerberzahl. (dpa)

## TRIATHLON

**Ex-Hawaii-Siegerin Haug hört überraschend auf**

**Bayreuth.** Die einzige deutsche Hawaii-Gewinnerin hört auf: Anne Haug beendet überraschend ihre Karriere. Die 42 Jahre alte Weltklasse-Triathletin kann nach anderthalb Jahrzehnten als Profi einfach nicht mehr. „Ich habe immer für meinen Sport gelebt, aber durch das Rennen in Spanien weiß ich: Der Punkt ist jetzt erreicht, ich beende meine Karriere“, sagte sie der „Welt“. Nach zwei schweren Jahren mit vielen Rück-schlägen hatte sie beim Ironman Vitoria-Gasteiz am 13. Juli nach nicht einmal zehn Kilometern auf der Laufstrecke aufgegeben müssen. Zu den großen Erfolgen der Bayreutherin zählt allen voran der WM-Triumph 2019. (sid)

## SPORT IM FERNSEHEN

**ARD, 14.10 Uhr: Radsport, 112. Tour de France, 17. Etappe: Bollene - Valence (160,4 km) (auch bei Eurosport). - ARD/DAZN, 20.15 Uhr: Fußball, Frauen-EM in der Schweiz, Halbfinale: Deutschland - Spanien. - Sky, 11 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Kitzbühel: 3. Tag; 19 Uhr: ATP-Turnier in Washington D.C.: 3. Tag. - Eurosport, 19.55 Uhr: Summer World University Games 2025 Rhein-Ruhr: u.a. Volleyball. - DAZN, 19.50 Uhr: Darts, World Matchplay in Blackpool/England: 2. Runde.**



Granit Xhaka (rechts) im Leverkusener Trainingslager in Rio de Janeiro

Foto: Bayer 04/Jörg Schüler

## Xhaka forciert Abschied

Der Berater des Schweizers macht öffentlich Druck, Bayer 04 Leverkusen reagiert gelassen

VON PATRICK SCHERER

**Rio de Janeiro.** Immer wieder hatte es in den vergangenen Wochen und Tagen Gerüchte über einen Abgang von Granit Xhaka von Bayer 04 Leverkusen gegeben. Der 32-Jährige wollte oder durfte sich bisher nicht öffentlich zu seiner Zukunft äußern. Das erledigte am Dienstag dann sein Berater Jose Nogueira beim englischen TV-Sender Sky mit einer an Deutlichkeit kaum zu überbietenden Aussage: „Wir haben mit Sunderland eine grundsätzliche Einigung erzielt. Granit will in die Premier League zurückkehren. Sunderland begeistert ihn – er will diese Herausforderung annehmen. Wir hoffen, dass Leverkusen seinen Wechselwunsch respektieren wird und dass die Klubs bald eine Einigung finden.“ Es ist der Versuch, durch öffentlichen Druck einen Transferabschluss zu beschleunigen.

Seit Beginn der Sommerpause wurde der Schlüsselspieler der Meistermannschaft von 2024 nahezu täglich mit neuen Vereinen in Verbindung gebracht. Der AC Mailand und Juventus Turin wurden von italienischen Medien als Interessenten ins Spiel gebracht. Dann galt der saudische Erstligaaufsteiger Neom SC als heißester Kandidat. Der schwerreiche Klub bot ihm zehn Millionen Euro Nettogehalt jährlich, den Leverkusener jedoch weniger als zehn Millionen Euro Ablöse. Es folgten Gerüchte über Inter-

Mailand, Galatasaray und Fenerbahce und eben den AFC Sunderland.

Die Werkself hatte nach eigener Aussage immer wieder mit Xhaka offen kommuniziert – zuletzt im Trainingslager in Brasilien in Rio de Ja-

**“** Granit will in die Premier League zurückkehren. Sunderland begeistert ihn – er will diese Herausforderung annehmen. Wir hoffen, dass Leverkusen seinen Wechselwunsch respektieren wird

Granit Xhakas Berater Jose Nogueira

### GRIMALDO VERLETZT

**Beim abschließenden Training** von Bayer 04 in Rio de Janeiro gab es einen Schreckmoment. Alejandro Grimaldo ging zu Boden, wurde mehrere Minuten behandelt. Eine Spielertraube bildete sich um ihn. Er hatte einen Schlag aufs rechte Knie bekommen, wurde mit dickem Eisbeutel auf der betroffenen Stelle in einem Cart abtransportiert. Eine Diagnose steht noch aus. (erer)

neiro. Die Aussage des Klubs: Ein interessanter Klub muss nicht nur dem Spieler ein angemessenes Gehalt zahlen, sondern vor allem auch dem Verein eine anständige Ablösesumme. Vor zwei Jahren kam Xhaka vom FC Arsenal für rund 15 Millionen Euro nach Leverkusen, überzeugte durch starke Leistungen – vor allem in der Doublesaison. Sein Vertrag läuft noch drei Jahre bis 2028. Bayers Ablöseforderung soll bei rund 20 Millionen Euro liegen – zu viel für die Xhaka-Seite.

Die Geschäftsführung bei Bayer 04 mit dem Vorsitzenden Fernando Carro und dem sportlich verantwortlichen Simon Rolfes gelten als harte Verhandler. Es ist zu bezweifeln, dass der öffentliche Druck dem Spieler helfen wird.

Besitzer des AFC Sunderland ist der Schweiz-Franzose Cyril Louis-Dreyfus (27), Sohn von Robert Louis-Dreyfus (63), der als Adidas-Chef in den Skandal um das Sommermärchen 2006 verwickelt war. Der Traditionsvorstand ist nach Jahren im Niemandsland gerade wieder in die Premier League aufgestiegen, spielt nicht international. Sunderland bietet Xhaka einen Dreijahresvertrag, den er auch in Leverkusen besitzt, allerdings bietet der AFC die Option auf ein weiteres Jahr. Als Ablösesumme haben die Engländer zehn Millionen Euro geboten – viel zu wenig für die Leverkusener Seite. „Es bleibt bei dem, was ich gesagt habe. Und es gibt kein neues Ange-

bot“, sagte Rolfes am Dienstag vor der letzten Einheit des Trainingslagers im Ninho do Urubu in Vargem Grande.

Rolfes hatte sich im neuntägigen Camp bereits zweimal zur Causa Xhaka geäußert. „Unser Hauptziel ist, ihn zu halten, aber wir müssen abwarten“, hatte der Sportgeschäftsführer am vergangenen Donnerstag gesagt und ausgeführt: „Es muss eine Win-Win-Situation sein. Er hat noch drei Jahre Vertrag bis 2028. Es gibt nur einen Transfer, wenn alle damit glücklich sind.“

### Xhaka schweigt

Bei der Ankunft in Rio hatte Rolfes erklärt: „Dass es Interesse gibt, stimmt, aber es ist nichts, was irgendwie weiter konkret geworden ist. Wir sind in der Phase, in der wir den Kader finaler bauen. Es ist keine Frage, dass Granit eine wichtige Rolle spielt und deswegen ist klar, dass es mit Sicherheit kein Thema ist, was die ganze Transferperiode dauern wird. Es gibt keine Deadline, aber es wird mit Sicherheit eine schnellere Entscheidung geben.“

Xhaka war am Dienstag beim Training dabei, spielte beim von brasilianischen Schiedsrichtern geleiteten internen Elf-gegen-Elf-Testspiel in der Mannschaft, die als vermeintliche Stammelf gesehen werden darf und ließ sich nichts anmerken. Selbst sprechen wollte der Schweizer Mittelfeldspieler weiter nicht.

## KOMMENTAR

## Ein unwürdiges Schauspiel

PATRICK SCHERER  
über den wochenlang forcierten Wechsel von Granit Xhaka



Es war für jedermann leicht zu erkennen, dass Granit Xhaka noch in diesem Sommer Bayer 04 Leverkusen zwingend verlassen möchte. Immer wieder plötzlich neue Vereine auf, die mit dem Schweizer Nationalspieler ins Gespräch gebracht wurden. Nun sieht es danach aus, als würde er seinen Wunsch erfüllt bekommen – zumindest, wenn sich die Werkself und der FC Sunderland bei der Ablösesumme einig werden. Falls die Klubs keine Lösung finden sollten, hat Leverkusen aber ein großes Problem. Denn spätestens seit Dienstag ist Xhaka nicht mehr tragbar für den Vizemeister.

Granits Vater Ragip Xhaka und Berater Jose Nogueira hatten hinter den Kulissen seit Beginn der Sommerpause alles gegeben, um einen zahlungskräftigen Abnehmer zu finden. Von italienischen Topvereinen, über Klubs aus Saudi-Arabien und der Türkei, bis hin zu einem englischen Erstliga-Aufsteiger – es verging keine Woche ohne neues Gerücht.

Xhaka will mit 32 Jahren noch einmal einen großen Vertrag unterschreiben. Oder, um es ganz deutlich zu formulieren: Er will noch einmal abkassieren. Das hatte er so in der Art Bayer 04 bereits zum Ende der vergangenen Saison mitgeteilt. Der Werksclub nahm den Wunsch hin, teilte aber mit Verweis auf die Vertragslaufzeit bis 2028 deutlich mit, dass bei einem Deal nicht nur einer abkassieren kann.

### Denkmal ist beschädigt

Dass sich sein Berater am Dienstag so offensiv äußerte, um Druck auf Bayer 04 auszuüben, beschädigt das Denkmal Xhakas in Leverkusen nun nachhaltig. Die Deutsche Meisterschaft 2024 wird weiter eng mit seinem Namen verbunden werden, doch dieser Abschied ist unwürdig. Xhaka geht nicht als ewiger Meisterheld, sondern als geldgieriger Legionär.

Anders ist der Wechsel – kommt er denn zustande – nicht zu werten. Die sportliche Perspektive im Abstiegskampf der Premier League erscheint nicht besonders reizvoll. Die Aussicht auf ein Leben in der kahlen Industriestadt Sunderland im Norden Englands ebenso wenig. Es geht ums Geld. Auch Vater und Berater wollen sich noch einmal die Taschen füllen. Selbst für diejenigen, die mit jeglicher Art von Fußballromantik gebrochen haben, hat dieser Wechsel einen bitteren Beigeschmack. Xhaka war in Leverkusen Topverdiener, spielte zuvor in der Premier League über sieben Jahre beim FC Arsenal, war dort Kapitän. Schlecht verdient hat er nie. Ihm und seinem Umfeld hat es aber nicht gereicht.

## DFL will TV-Bilder aus den Kabinen liefern

**Frankfurt.** Fußball-Fans können sich in der neuen Saison offenbar auf mehr Nähe zu ihren Stars und neue Einblicke rund um den Spieltag freuen. Laut „Bild“ setzt die DFL eine Ankündigung bei der TV-Produktion um und lässt unter anderem Kurz-Interviews bei der Busankunft sowie in der Halbzeit-Pause zu oder gewährt den TV-Teams mehr Zugänge in die Kabinen der Teams. Zudem soll ein Vertreter einer Mannschaft mit einem Handy aus der Ich-Perspektive Bilder aufnehmen, um nach den Spielen die Emotionen in den Fankurven oder in der Kabine festzuhalten. Die Neuerungen sollen zunächst für die 2. Bundesliga gelten.

Demnach dürfen die TV-Sender nun auch unmittelbar nach Spielschluss im Mittelkreis Stimmen der Spieler einholen, außerdem seien Interviews mit Mitgliedern der Trainer-teams geplant. Auch kurze Botschaften der Spieler aus den Teamhotels und eine Kamera an den Mannschaftsbussen soll es geben. (sid)

## Tapsoba strebt Führungsrolle an

Der Innenverteidiger will den Posten des Abwehrchefs von Jonathan Tah übernehmen

VON PATRICK SCHERER

**Rio de Janeiro.** Eines der großen Themen bei Bayer 04 Leverkusen in der Vorbereitung auf die kommende Saison ist das drohende Führungs-vakuum. Granit Xhaka will mit aller Macht den Klub verlassen, die Rolle von Lukas Hradecky ist nicht geklärt, Florian Wirtz ist ebenso nicht mehr da wie Abwehrchef und Co-Kapitän Jonathan Tah. Es ist also an der Zeit, für andere Spieler des Kaders Verantwortung auf und neben dem Platz zu übernehmen. Einer, der sich das fest vorgenommen hat, ist Edmond Tapsoba. „Ich habe versucht, von Jona zu lernen“, sagt der 26-Jährige im Trainingslager der Werkself in Rio de Janeiro. „Dieses Jahr bin ich an der Reihe und versuche, dem Team so gut es geht zu helfen.“

Tapsoba und Tah sind enge Kumpe, verbrachten viel Zeit seit seinem Wechsel nach Leverkusen im Winter 2020 zusammen. Der deut-

**“** Ich will auch einer der Anführer des Teams werden

Edmond Tapsoba



Jonathan Tah (links) und Edmond Tapsoba  
Foto: dpa

sche Nationalspieler gab dem Volkshelden aus Burkina Faso einen Auftrag mit auf den Weg: „Ich und Jona haben viel gesprochen, bevor er gegangen ist. Er sagte mir, dass ich übernehmen und ein Leader werden muss. Es ist der richtige Zeitpunkt.“

Ich will auch einer der stimmungsgewaltigen Anführer des Teams werden.“

Das wäre eine interessante Wendung, denn bisher trat der 26-Jährige sehr ruhig auf. Auf dem Rasen hinterließ er in seinen mehr als fünf Jahren bei Bayer stets denselben Eindruck: Tapsoba ist in Phasen ein Weltklasseverteidiger, der für Größeres als Bayer 04 Leverkusen bestimmt scheint. Doch immer wieder trübten krasse individuelle Aussetzer das Gesamtbild. Wichtiger als seine Wendung zum Lautsprecher wäre also die Wendung zum konsistenten Abwehrchef.

Auf den Plätzen in Rio de Janeiro ließ der neue Trainer Erik ten Hag sein Team über weite Strecken mit einer Dreierkette verteidigen. Tap-

# Bereit zur nächsten Willensleistung

Deutschland trifft personell geschwächt im Halbfinale auf Topfavorit und Weltmeister Spanien

**Zürich.** In ihrer Rolle als „bestia negra“ fühlen sich die deutschen Fußballerinnen pudelwohl. Das denkwürdige Drama gegen Frankreich war kaum verarbeitet, die frische Energie gerade erst mobilisiert, da scheutn sich Ann-Katrin Berger und ihre Kolleginnen nicht mehr vor kernigen Kampfansagen an den Weltmeister. Er könne versprechen, betonte Bundestrainer Christian Wück vor dem vorletzten Schritt zum großen Ziel, „dass wir den Spanierinnen einen heißen Tanz liefern werden.“

Als Favorit geht die deutsche Auswahl zwar nicht in den Halbfinal-Kracher am Mittwoch (21 Uhr/ARD und DAZN) in Zürich, die wahnsinnige Willensleistung in Unterzahl, die Fußball-Deutschland begeisterte, befeuerte den Glauben an den neunten EM-Titel dennoch extrem. Und sie hinterließ mächtig Eindruck im Lager der Spanierinnen, für die das deutsche Team ohnehin eine „Schwarze Besie“ ist, also der Angstgegner.

**„Ich glaube, wir werden viel hinterherlaufen und viel leiden müssen“**

Bundestrainer Christian Wück über das EM-Halbfinale

„Sie sei nicht erst seit dem kräftezehrenden Elfmeter-Krimi im Viertelfinale „der Überzeugung, dass kein Team gerne gegen uns spielt“, sagte Sportdirektorin Nia Künzer. Um wie schon vor drei Jahren in England den Einzug ins EM-Finale zu schaffen, muss die DFB-Auswahl aber ihrem Ruf gerecht werden – und die Passmaschine mit den zweimaligen Weltfußballerinnen Aitana Bonmatí und Alexia Putellas stoppen. „Ich glaube, wir werden viel hinterherlaufen und viel leiden müssen“, sagte Wück am Dienstagnachmittag. „Ich glaube, für uns ist wirklich das Wichtigste, dass wir mental wieder frisch werden, dass wir mental sofort wieder im Spiel sind, dass wir eben nicht vom Kopf her die Zehntelsekunde länger brauchen als im Spiel gegen die Französinnen“, sagte Wück. Er sei froh über die verbleibenden Stunden bis zur Partie am Mittwochabend, „es ist wichtig, da zu 100 Prozent für dieses Spiel bereit zu sein“.

Millionen TV-Zuschauer dürften erneut die Daumen drücken, auch Bundeskanzler Friedrich Merz, der zu einem möglichen Finale nach Basel reisen würde. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kommt schon nach Zürich.



Die DFB-Frauen beim Abschlusstraining in Zürich

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

## FRAUEN-EM

### Viertelfinale

Norwegen - Italien	1:2
Schweden - England	i.E. 2:3
Spanien - Schweiz	2:0
Frankreich - Deutschland	i.E. 5:6

### Halbfinale

England - Italien	1:2
Spanien - Deutschland	Mi., 21 Uhr

**Finale:** 27. Juli (18 Uhr).

**„Wir versuchen uns gegenseitig zu helfen, damit wir jede Spielerin dann am Spieltag wieder bei 100 Prozent haben“**

Abwehrspielerin  
**Rebecca Knaak**

Unabhängig davon müsse sowie so jetzt „jede Mannschaft Angst vor uns haben“, tönnte die Viertelfinal-Heldin Berger. Dadurch, dass die deutschen Fußballerinnen den persönlichen Widerständen im Turnier, aber auch den sportlichen gegen

Frankreich getrotzt hätten, seien ihnen „noch ein paar Flügel gewachsen, die uns enorm viel Selbstvertrauen für die neuen Aufgaben geben“, betonte Sophia Kleinherne. Alle dürfen „wirklich von dem ganz, ganz Großen träumen“.

Auf Wück wartet wegen der Verletzung von Sarai Linder (Sprunggelenk), des Ausfalls von Rotsünderin Kathrin Hendrich und der Gelbsperre von Sjoekje Nüsken jedoch abermals eine Bastelei. Als Optionen für Nüsken kommen etwa Sydney Lohmann oder die erfahrene Sara Däbitz infrage. Defensiv könnten Carlotta Wamser nach abgesessener Rotsperrre oder Kleinherne auf der rechten Seite zum Zuge kommen.

Man habe gesehen, „dass Widerstände uns nicht zurückwerfen, sondern eher noch stärker machen“, betonte Angreiferin Giovanna Hoffmann, die erneut den Vortzug vor Torjägerin Lea Schüller erhalten könnte: Jede im Team sei in der Lage, „Verantwortung zu übernehmen“, es komme nun auf „ähnliche Tugenden“ wie gegen Frankreich an. Kapitänin Janina Minge ist sich jedenfalls „ganz sicher, dass wir auch die Spanierinnen packen.“

# Spaniens Vorkämpferin

Irene Paredes ist Kapitänin, Mutter und setzt sich für Fußballerinnen weltweit ein

**Zürich.** Irene Paredes kann sich bei der kniffligen Halbfinal-Mission ganz auf die Unterstützung ihrer Edelfans verlassen. „Ich habe Glück, denn meine Familie begleitet mich überall hin“, erzählt die 34-Jährige mit strahlenden Augen: „Sie folgen mir gerne, und für mich ist das die Grundlage, um mich entspannter zu fühlen.“ Es gebe ihr „Ruhe und Kraft“, wenn ihr drei Jahre alter Sohn Mateo und ihre Ehefrau Lucia Ybarra auf der Tribüne sitzen.

Das werden sie auch am Mittwoch (21 Uhr/ARD und DAZN) gegen Deutschland in Zürich wieder tun, wenn Paredes mit Spanien nach einem ihrer wenigen unerfüllten sportlichen Träume jagt. Nach dem WM-Titel 2023 greift sie nun den EM-Thron an. „Wir wollen wirklich zeigen, was wir können“, betonte die Kapitänin, und es vor allem „besser machen“ als in den bisherigen Spielen gegen das DFB-Team. In acht Duellen gab es fünf Niederlagen und keinen Sieg.

Um das zu ändern, will Paredes als Anführerin vorweggehen. Ganz so, wie es die in der Jugend als Siebenkämpferin gestartete Baskin auch absichts des Platzes tut. Die Abwehrspielerin ist nicht nur als einzige Mutter im spanischen Kader Vorreiterin und setzt sich unermüdlich für die Rechte von Spielerinnen mit Nachwuchs ein. Sie kämpft auch in außergewöhnlichem Maße für Gleichberechtigung und insbesondere die Rechte ihrer Mannschaft.

Beim Kuss-Skandal um ihre Mitspielerin Jenni Hermoso nach dem WM-Finale 2023 hatte sie mit am lautesten ihre Stimme erhoben, sagte vor Gericht im Prozess gegen den früheren Verbandspräsidenten Luis Rubiales aus. Mit ihrer Meinung über das Urteil hielt sie nicht

hinter dem Berg. „Ich halte die Verurteilung wegen eines sexuellen Übergriffes für angemessen. Aber es ist seltsam, dass es keine Verurteilung wegen Nötigung gibt“, sagte sie deutlich.

Auf Aufstand von 15 Spielerinnen nach dem Viertelfinal-Aus bei der EM 2022 – sie forderten vom damaligen Trainer Jorge Vilda einen besseren Umgang – war Paredes zwar nicht direkt beteiligt. Die Spielerin des FC Barcelona hatte sich jedoch hinter ihre Teamkolleginnen gestellt und letztlich im Konflikt als Sprachrohr fungiert. Zudem erwirkte sie beim spanischen Verband RFEF als Vorkämpferin über die Jahre generell bessere Bedingungen für die Frauen-Nationalmannschaft.

**„Ich habe Glück, denn meine Familie begleitet mich überall hin. Sie folgen mir gerne, und für mich ist das die Grundlage, um mich entspannter zu fühlen“**

Spaniens Kapitänin  
**Irene Paredes**

„Irene ist unsere Kapitänin und verkörpert das jeden Tag“, schwärmt Trainerin Montse Tomé. Beim EM-Turnier glänzte Paredes bereits mit ihrer Kopfballstärke, traf unter anderem in der Vorrunde gegen Belgien. Doch vor allem hält sie den Zauberkünstlerinnen um Alexia Putellas und Aitana Bonmatí in der Defensive den Rücken frei. Mit der Unterstützung des kleinen Mateo will sie Spanien nun erstmals in ein Europameisterschafts-Finale führen. (sid)



Unumstrittene Anführerin der spanischen Auswahl: Irene Paredes Foto: AFP

Von guten Mächten wunderbar geboren  
hinterließ sie Spuren im Sand

## Gertrud "Trudel" Brück-Gerken

02.09.1949 16.07.2025

Sie ist nach kurzer schwerer Krankheit friedlich von uns gegangen. Wie ein Wirbelwind flog sie durch unser Leben. Wir sind traurig, aber wie sie selbst überzeugt, dass sie in einer uns nicht begreiflichen Dimension gut aufgehoben ist.

Heiner  
Martin, Rose, Hannah, Esther und Claudia  
Katrín  
Thomas, Janine und Zoë

Wir haben sie im engsten Kreis in Alendorf begraben.

Gedenkfeier: 26.7.25 um 14h, Haus der Kirche St. Marien, Nippes  
Anmeldung: [trauer.gbg@posteo.de](mailto:trauer.gbg@posteo.de) Post: Kuenstr. 33, 50733 Köln  
Anstelle freundlich zugeschickter Blumen bitten wir um Spende:  
Malteser "Wohlfühlmorgen" DE54370601201201206010



## Traueranzeigen online erstellen



**WIR TRAUERN**  
Das Trauerportal im Rheinland

**WIR TRAUERN**

wirtrauern.de

- Ganz einfach auf [wirtrauern.de](#) - dem Trauerportal im Rheinland von Kölner Stadt-Anzeiger, Kölnische Rundschau und EXPRESS
- Flexible Anzeigen selbst gestalten
- Hintergründe, Farben und Schriften individuell auswählbar
- Leicht auf PC, Tablet oder Smartphone durchführbar



## Venus Williams feiert starkes Comeback

Im Doppel gelingt der 45-Jährigen ein souveräner Sieg

**Washington.** Venus Williams winkte dem Publikum zu, legte dann eine elegante Pirouette hin und grinste über das ganze Gesicht. Nach ihrem erfolgreichen Comeback kostete die 45-Jährige den Applaus der rund 3000 Fans mit jeder Sekunde aus. „Es ist einfach schön, wieder spielen zu können“, sagte die frühere Nummer eins der Welt. „Wo ich dieses Jahr stehe, ist so anders als letztes Jahr. Es ist ein Unterschied von Tag und Nacht, sich auf ein Turnier vorzubereiten – und nicht wie vor einem Jahr auf eine Operation.“

16 Monate nach ihrem bislang letzten offiziellen Match meldete sich die siebenmalige Grand-Slam-Siegerin eindrucksvoll auf der WTA-Tour zurück. An der Seite ihrer 22 Jahre jüngeren Landsfrau Hailey Baptiste setzte sich Williams beim Turnier in Washington D.C. gegen Eugenie Bouchard und Clervie Ngounoue mit 6:3, 6:1 durch – und weckte Hoffnung für eine weitere Rückkehr auch bei den US Open.

Dass sie in der US-Hauptstadt ebenfalls für die Einzelkonkurrenz gesetzt ist, passt jedenfalls in das vorsichtige optimistische Bild, das Williams dieser Tage abgibt. Die 49-malige Turniersiegerin aus Kalifornien wagt den Schritt zurück, nach einer Gebärmutter-Operation zur Entfernung von Uterus-Myomen im Vorjahr achtet sie dabei mehr auf ihren Körper denn je. (sid)



Tennis-Ikone Venus Williams  
Foto: Getty Images via AFP

# Lipowitz meistert auch den Ventoux

Die deutsche Tour-Hoffnung festigt Platz drei im Gesamtklassement mit starkem Auftritt am legendären Berg

**Mont Ventoux.** Florian Lipowitz stemmte sich auf dem provisorischen Siegerpodest des Mont Ventoux dem beißenden Wind entgegen, auch nach dem Kraftakt in der Steinwüste des Provence-Riesen kämpfte der Radsport-Überflieger mit den Elementen. Doch weder Wind noch Ventoux konnten Lipowitz etwas anhaben: Mit einer abermals ganz starken Leistung hat der Debütant bei der Tour de France seinen grandiosen dritten Platz gefestigt – die Alpen können kommen.

„Es kann noch viel passieren, die Alpenetappen werden superschwer. Aber wird sind auf einem guten Weg, auch wenn ich heute relativ k.o. war“, sagte Lipowitz, der

„Es kann noch viel passieren, die Alpenetappen werden superschwer. Aber wird sind auf einem guten Weg“

**Florian Lipowitz**  
über die Gesamtwertung

beim Ausreißersieg des Franzosen Valentin Paret-Peintre am brutalen Schlussanstieg bis auf 1910 Meter Höhe mit 1:53 Minuten Rückstand Zehnter wurde. Seinen Kontrahenten im Kampf um das erste Tour-Podest eines Deutschen seit 16 Jahren nahm er wichtige Zeit ab: „Ich habe schon Vorfreude auf Paris.“

Mit Superstar Tadej Pogacar, der als Tagesfünfter 43 Sekunden hinter dem Sieger lag und seinen Vorsprung auf Widersacher Jonas Vingegaard in der Gesamtwertung um zwei Sekunden auf 4:15 Minuten ausbaute, konnten Lipowitz und sein Teamkollege Primoz Roglic im Finale nicht mithalten – das ist aber auch nicht sein Maßstab. Seinen beiden Traumziele – Gesamt-



Tadej Pogacar und Jonas Vingegaard eilen den Mont Ventoux hinauf. Mit dem Top-Duo kann Florian Lipowitz (oben) nicht mithalten, doch seinen Podiumsplatz festigt der Deutsche.



Foto: Marco Bertorello/AFP/dpa

platz drei und Weißes Trikot des besten Jungprofis – kam der 24-Jährige wieder ein Stück näher.

„Als Pogi und Jonas attackiert haben, hatten Primoz und ich nicht die Beine um mitzugehen. Da haben wir uns darauf fokussiert, die Jungs im Kampf ums Podiums auf Distanz zu bringen“, sagte Lipowitz in der ARD: „Irgendwann ging die Lücke auf, und dann war es Vollgas bis ins Ziel.“ Seinem schärfsten Kontrahenten, dem Briten Oscar Onley, nahm Lipowitz 39 Sekunden ab, 2:01 Minuten beträgt nun sein Vorsprung im Kampf um Podest und Weiß.

Bester Jungprofi bei der Tour – das war als letztem Deutschen Jan Ullrich 1998 gelungen. Und der fieberte am Dienstag mit. „Florian sollte alles probieren, um den dritten Platz zu verteidigen. Das wäre ein gigantischer Erfolg“, sagte Ullrich bei Eurosport: „Es kommen noch sehr schwere Etappen, es ist noch nicht durch. Wenn er das Podium erreichen kann, ist das ein Traum eines jeden Radprofis.“

Von Traum zu Traum jagt derweil Pogacar. Der Slowene verpasste zwar den ersehnten ersten Sieg am Ventoux, hat aber seinen vierten Tour-Triumph dicht vor Augen. „Es

war ein epischer Schlussanstieg“, sagte der 26-Jährige: „Ich habe die Führenden vor mir gesehen, aber ich bin eben nicht Superman. Und selbst Superman hätte die heute nicht mehr geschnappt.“

### Französischer Tagessieg

Enormer Jubel und große Erleichterung herrschte derweil bei den Gastgebern. Valentin Paret-Peintre verewigte sich bei der ersten Ventoux-Gipfelkunft seit 2013 als Etappensieger und bescherte den Franzosen den ersten Tageserfolg der 112. Tour de France. In einem packenden Hin und Her sprintete

### TOUR IN ZAHLEN

**16. Etappe, Montpellier - Mont Ventoux (171,50 km):** 1. Valentin Paret-Peintre (Frankreich) - Soudal Quick-Step 4:03:19 Std.; 2. Healy (Irland) - EF Education-EasyPost + 0 Sek.; 3. Sanchez (Kolumbien) - Bahrain Victorious + 4; 4. Van Wilder (Belgien) - Soudal Quick-Step + 14; 5. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates - XRG + 43; 6. Vingegaard (Dänemark) - Team Vismara + 45; 7. Mas Nicolau (Spanien) - Movistar Team + 53; 8. Alaphilippe (Frankreich) - Tudor Pro Cycling Team + 1:17 Min.; 9. Roglic (Slowenien) - Red Bull-Bora-hansgrohe + 1:51; 10. Lipowitz (Seefeld/Osterreich) - Red Bull-Bora-hansgrohe + 1:53. – **Gesamtwertung:** 1. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates - XRG 58:24:46 Std.; 2. Vingegaard (Dänemark) - Team Vismara + 4:15 Min.; 3. Lipowitz (Seefeld/Osterreich) - Red Bull-Bora-hansgrohe + 9:03; 4. Onley (Großbritannien) - Team Picnic PostNL + 11:04; 5. Roglic (Slowenien) - Red Bull-Bora-hansgrohe + 11:42; 6. Vauquelin (Frankreich) - Arkéa-B&B Hotels + 13:20; 7. Gall (Österreich) - AG2R La Mondiale + 14:50; 8. Halland (Norwegen) - Uno-X Mobility + 17:01; 9. Healy (Irland) - EF Education-EasyPost + 17:25; 10. Rodriguez (Spanien) - Ineos Grenadiers + 20:45. – **Bergwertung:**

1. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates - XRG 60 Pkt.; 2. Martinez (Frankreich) - Bahrain Victorious 60; 3. Arnsenius (Niederlande) - Ineos Grenadiers 48; 4. Vingegaard (Dänemark) - Team Vismara 45; 5. Woods (Kanada) - Israel-Premier Tech 38. –  **Sprintwertung:** 1. Milan (Italien) - Lidi-Trek 251 Pkt.; 2. Pogacar (Slowenien) - UAE Team Emirates - XRG 240; 3. Girmay (Eritrea) - Intermarché-Wanty 169; 4. Merlier (Belgien) - Soudal Quick-Step 150; 5. Vingegaard (Dänemark) - Team Vismara 150.

der 24-Jährige im Finale einer Ausreißergruppe den Iren Ben Healy niederr. „Ich habe gemerkt, dass Tadej rankam – aber ich wollte diesen Sieg einfach nicht aus der Hand geben“, sagte Paret-Peintre.

Bevor bei der Tour in den Alpen mit zwei schweren Bergetappen das Finale eingeläutet wird, bekommen die Sprinter auf der 17. Etappe am Mittwoch ihre womöglich letzte Chance der Rundfahrt. Der Tagesabschnitt von Bollene nach Valence ist mit einer Länge von 160,4 Kilometern vergleichsweise kurz und bietet keine nennenswerten Schwierigkeiten. (sid)

## JOB & KARRIERE

### STELLENANGEBOTE

#### MEDIZINISCHE BERUFE / SOZIALBERUFE

MAFArztsekretärin (m/w/d) gesucht für Arztpraxis im Kölner Norden, Teilzeit möglich. ☎ 214000027136 Chiffredienst, 50590 Köln.

#### MINI- UND NEBENJOBS

Haushaltshilfe gesucht auf Minijob-Basis in 53797 Lohmar-Weegen, ☎ (0172) 2 72 41 11.

### WEITERE ANGEBOTE / SAMMELANGEBOTE

#### YOURJOB.de

Auf yourjob.de finden Sie viele weitere aktuelle Stellenanzeigen online.

Infos zur Anzeigenschaltung unter 0221/224 20 25 oder yourjob@tageszeitung.koeln

#### FRESENIUS MEDICAL CARE

Medizin.Fachang. (m/w/d) für die nephrologische Praxis Fresenius Medical Care Holdings, Inc.

Leverkusen Job-ID: P-15538262

#### Kürten

Geschäftsbereichsleiter Bürgerdienste (m/w/d) Gemeindeverwaltung Kürten

Kürten Job-ID: P-15506934

#### YOURJOB.de

Liebevolle u. zuverl. Leihomis (u. -opis) (m/w/d) Granny Angels gGmbH

Köln Job-ID: P-15500132

#### Refresco

Elektroniker (m/w/d) Refresco Deutschland GmbH

Erfurtstadt Job-ID: P-15532850

#### Refresco

Maschinenbediener Produktion (m/w/d) Refresco Deutschland GmbH

Erfurtstadt Job-ID: P-15532852

yourjob.de - Das Jobportal von Kölner Stadt-Anzeiger, Kölnische Rundschau und EXPRESS

Um weitere Details der Stellenangebote zu sehen, geben Sie einfach die Job-ID auf der yourjob.de-Startseite ein.

### ARBEITSGESUCHE

Putzfrau mit Erfahrung sucht feste Putzstelle in Köln. ☎ (0172) 8844630.

Jede berufliche Laufbahn fängt mal klein an. Manchmal nur mit ein paar Zeilen. Wenn es die richtigen sind: Die Kleinanzeigen im Stellenmarkt von Kölner Stadt-Anzeiger und Kölnischer Rundschau. Jeden Mittwoch und Samstag mit neuen Stellenangeboten.

#### Meine VorteilsWelt

Sparen, reisen, erleben: www.vorteilswelt.koeln



## &WOHNEN &LEBEN

### KAUFANGEBOTE

#### KÖLN RECHTSRHEINISCH

Eine Stunde Autofahrt südlich Köln, VB 1.500.000,- €. Freist. Traumvilla, Grund ca. 1300 m<sup>2</sup>, 3 Etagen, kontinuierlich renoviert, ruhig, bevorz. Wohnlage, mit unverbaul. Blick übers Rheintal, 2 x ca. 35 m<sup>2</sup> Sonnenterrasse, Südbalkon, sep. Einliegerwhg., Doppelgarage, Wal-Box, 2,5 Carport, top Infrastruktur.

**yourIMMO.de**  
Der Immobilienmarkt für das Rheinland.

#### RHEIN-BERG / OBERBERG

**Bensberg**  
Burggraben  
Hauseigentum kauft  
G. Jochen Nagelschmidt  
Fernsprecher (0 22 02) 245 408

### KAUFGESUCHE

#### HÄUSER

Suche Haus von Privat in Köln. Tel.: 0228 97167161.

### MIETANGEBOTE

#### KÖLN LINKSRHEINISCH

Köln-Rodenkirchen, Seniorenpension, 2-Zi.-Whg., NR, Balkon, EBK, Parkett, zentrale Lage, wahlweise Betreuung, 1.100,- € kalt, privat, ☎ (0174) 9 61 3194.

### MIETGESUCHE

#### 1 ZIMMER / APPARTEMENTS

Bachelor-Absolvent (20) (seit 1.7. fest angestellter Video Produzent) sucht ab sofort linksrheinisch 1-2 Zimmer-Wohnung bis 850 Euro warm. Zusätzliche Sicherheit durch Elternbürgschaft (Professor, Lehrerin) gegeben. TEL.: 0157 37 96 71 79

Frau sucht 1 Zimmer oder WG zur Miete in Köln oder Umgebung, bis max. 360 € WM. 0152/0867895

#### 2 ZIMMER

Junges Paar sucht 2-Zimmer-Wohnung in Köln. Bis 1.500 € warm, mindestens 45 m<sup>2</sup> mit Küche. Bei beide berufstätig und keine Haustiere. Sofortiger Einzug möglich, ordentlich & freundlich. Kontakt: anna.oeltges@icloud.com, 00491516419379.

Ich (43 J., verbeamteter Sport- & Englischlehrer, NR, keine Tiere, Netto 4500 € su.) 2-3 Zi.-Whg. in Köln (bevorzugt in der Innenstadt) bis 1250 € WM, gern mit Balkon. Ich bin ein ruhiger, zuverlässiger Mieter mit langfristigem Interesse. Alle Unterlagen sofort vorzlegbar. Einzug flexibel, ☎ (0157) 85 06 10 18.

Steuerfachangestellte (38) sucht Wohnung mit Balkon/Aufzug in Köln ab 55m<sup>2</sup> bis max. 1100€ warm. (01577414865 / marionswohnungssuche@gmx.de)

## 3 ZIMMER UND GRÖSER

Wir, Arzt (35) und Lehrerin (35), suchen eine 3-Zimmerwohnung in Lindenthal, Junkersdorf, Braunsfeld oder Sülfz bis max. 3000,- € warm als Zuhause für uns und unsere kleine Tochter. Gerne Badewanne, Balkon und/oder Gartenanlage. ☎ (0177) 752 77 66

Arztheapa mit zwei Hunden sucht 2-3-Zimmerwohnung (partnerre. mit Garten) in der Innenstadt von Köln, Tel: 0163/1851664 oder 02223/905609.

### HÄUSER

Suche für eine liebe ADRAshop-Mitarbeiterin mit 3 Kindern in Ausbildung dringend bezahlbare kleinen Häuschen/Wohnung, auch renovierungsbedürftig, auch Wohnen gegen Hilfe. Raum Bergisch Gladbach, Leverkusen. Kontakt: ADRAshop-bgl@adra.de

### SONSTIGE MIETGESUCHE

Zuhause gesucht / Kölner Süden. Paar (sie Beamten) sucht 2 bis 4 Zi.-Whg. (60 bis 100 m<sup>2</sup>) mit Balkon/Terrasse in Köln-Süd (Südstadt, Bayenthal, Marienburg, Umgebung). Ab 1.9.25, gerne mit EBK & Stellplatz. Tel.: 0176 48 32 22 22

## &AUTO & MOBIL

### VERKÄUFE

#### WOHNMOTIVE / -WAGEN

Rolf kauft alle Wohnmotive/Wohnwagen, ☎ (02 21) 2 76 96 12, 01 77 / 5 08 82 42 Rolf.

#### HOBBY- UND FREIZEITMARKT

Zahle super Preise: Bücher, Münzen, Modes



# Wer Köln hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen

Der alte Glanz ist ab, aber die Kunststadt Köln schreibt auch im neuen Jahrtausend die schönsten Geschichten. Über Kasper König, den Kampf ums Domfenster, die kriselnde Art Cologne und einen selbsternannten Meisterfälscher vor Gericht

Ins Museum für Ostasiatische Kunst wurde eingebrochen. Foto: Thomas Banneyer

VON MICHAEL KOHLER

Selbst seriöse Wissenschaftler können sich der kalendarischen Zahlenmagie nicht entziehen. Es gibt zwar keinen vernünftigen Grund, warum sich der Fluss der Ereignisse nach Jahrzehnten oder Jahrhunderten sichten sollte, aber das hat die wenigen Historiker daran gehindert, Bücher etwa über das 19. Jahrhundert oder die „Sixties“ zu verfassen – die erfindungsreiche katholische Kirche feiert seit 1475 alle 25 Jahre ein Jubeljahr. In diesem Sinne blicken auch wir auf das erste Viertel des jungen Jahrtausends zurück. Was haben die Jahre 2000 bis 2025 des Kölner Kulturlebens ausgemacht? Welcher Geist wehte durchs silberne Quartal? In der Auftaktfolge unserer Sommerserie schauen wir auf Künstler, Kunsthändler und Museen.

Das Jahrtausend begann für die Kunststadt Köln verheißungsvoll: Am 1. November 2000 trat Kasper König (1943–2024) seine Stelle als Direktor des Museums Ludwig an. In den zwölf Jahren, in denen er das erste Haus der Stadt führte, gab es rund 140 Ausstellungen, darunter sagenhaft erfolgreiche (Edward Hopper, Gerhard Richter), viele aufregende und einige, mit denen König in Deutschland und Europa weitgehend unerforschte Kontinente nach Köln brachte. So holte er Comic-Künstler wie Art Spiegelman ins Museum, zeigte mit „Das achte Feld“ eine große Ausstellung über die „heimliche“ Geschichte der queeren Kunst und übte sich für „Remembering Forward“ über die Malerei der australischen Aborigines erfolgreich in hoher Diplomatie.

Für die war er ansonsten weniger bekannt. Sein schnoddriger Tonfall kam in Köln nicht bei allen gleich gut an, und als er für die „Achte Feld“-Ausstellung mit Wolfgang Tillmanns explizitem Blick unter einen Schottenrock werben wollte, musste er sich sogar zensieren lassen. Als er 2012 dann feierlich verabschiedet wurde, hatten ihn längst alle lieb gewonnen. Das war der Preis des Erfolgs, und Kasper König, der wohl lieber ein Störenfried geblieben wäre, zahlte ihn mit schallendem Gelächter. Seinen Nachfolger führte König persönlich in Köln ein – Philipp Kaiser kam aus Los Angeles, blieb aber aus persönlichen Gründen nur etwas mehr als ein Jahr. Auf seine überstürzte Abdankung folgte im Jahr 2015 aber kein

Bettelmann, sondern mit Yilmaz Dziewior ein Garant für Kontinuität – sein Vertrag wurde bis ins Jahr 2032 verlängert.

Während die Direktoren kamen, traten immer mehr Galeristen und Künstler die Flucht in die Hauptstadt an. Lange war Köln die Brücke nach New York gewesen, um das Jahr 2000 schien Berlin für den Kunsthändler das deutsche New York zu sein. Dem Lockruf der sexy Armut folgten etliche Kölner Galerien, und auch der Art Cologne, älteste Kunstmesse der Welt, liefen zusehends die Sammler und Aussteller davon. In einer Panikreaktion wurde 2007 die erste und letzte Art Cologne in Palma de Mallorca veranstaltet – 2008 kam Daniel Hug als Retter der Kunstmesse nach Köln. Allerdings war auch

gezogene Hahnwald-Villa auf – kurzfristig wurde das Anwesen für einen Millionenbetrag annonciert.

Der Glanz der 1980er und 1990er Jahre ist mittlerweile etwas abgeblättert. Aber die Kunststadt Köln lebt keinesfalls allein vom alten Ruhm und hat etwa mit David Ostrowski und den Brüdern Gert und Uwe Tobias neue Kunststars hervorgebracht. Auch die lokalen Auktionshäuser sind weiterhin potent, und die Art Cologne ist immerhin der Platzhirsch unter den deutschen Kunstmessen. Mit Gisela Capitain, Thomas Zander, Karsten Greve, Nagel/Draxler und Daniel Buchholz sind weiterhin Galerien von Weltrang in Köln präsent, auch wenn sie die großen Geschäfte wohl überwiegend auswärts machen. Und die legendären rheinischen Sammler sterben in Köln ebenfalls nicht aus.

Für Schlagzeilen ist die Stadt ohnehin immer gut – und sei es im Vermischten. Am 13. September 2023 brachen Diebe ins Kölner Museum für Ostasiatische Kunst ein und stahlen neun historische Objekte im Wert von 1,3 Millionen Euro. Von Beute und Tätern fehlt bis heute jede Spur, dafür mangelt es angesichts der dürftigen (oder jedenfalls verbessernswürdigen) Sicherheitsmaßnahmen nicht an Spott. Wie Hohn klingt zudem, dass die Stadt die Versicherungssumme nicht dem Museum überließ, sondern sich in die eigene Tasche steckte.

Der prominenteste Eintrag in die jüngere Kölner Kriminalstatistik gebührt jedoch dem „Meisterfälscher“ Wolfgang Beltracchi. Gemeinsam mit seiner Ehefrau und weiteren Komplizen schleuste er über Jahre hinweg falsche Gemälde in den Kunstrichtmarkt und löste den größten Kunstsandal der Nachkriegszeit aus – der Schwindel flog wegen eines beim Kölner Auktionshaus Lempertz versteigerten Gemäldes auf. Der Prozess am Landgericht Köln war ein Medienereignis, 2011 wurde die Fälscherbande zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

Auch die Resozialisierung der Betrüger geschah am Ort des Verbrechens: Der Kölner Regisseur Arne Birkenstock drehte unter tätiger Mithilfe des Ehepaars den Dokumentarfilm „Die Kunst der Fälschung“. Beltracchis Erklärung seiner Taten klang ohnehin nach köscher Lebensart: „Dann wächst man da so rein, verkauft mal ein Bildchen auf dem Flohmarkt. Das geht dann viele Jahre gut, und man denkt gar nicht mehr darüber nach, dass es mal nicht mehr gutgehen könnte.“



Das Ehepaar Beltracchi vor Gericht Foto: Peter Rakoczy

## DIE WICHTIGSTEN KÖLNER IN DER KUNSTWELT

**1 Gerhard Richter** ist der erfolgreichste lebende Maler weltweit und Kölner Ehrenbürger. Sein Domfenster ist ein Publikumsmagnet, die Idee eines Kölner Richter-Museums verschwand vor einigen Jahren im stadtpolitischen Sommerloch.

**2 Sigmar Polke** (1941–2010) studierte gemeinsam mit Richter und begründete mit diesem die deutsche Spielart der Pop-Art. Seine Rasterbilder sind so legendär wie seine riesigen Spielchen, die er mit Sammlern und Museumsdirektoren trieb.

**3 Rosemarie Trockel** lebt zwar mittlerweile in Berlin, hat ihre prägende Jahre aber in Köln verbracht. Bekannt wurde sie mit großformatigen Stoffbildern und mit Herdplatten, die sie auf Podeste setzte. Später Arbeiten sind mitunter so reich an kunsthistorischen Anspielungen, dass sie ganze Seminare ersetzen können.

**4 Daniel Hug** übernahm 2008 die Art Cologne, als diese vor der Abwicklung stand. Unter seiner Leitung hat sich die Kunstmesse stabilisiert, auch wenn der Glanz der großen frühen Jahre fehlt.

**5 Gisela Capitain** gehört zu den wichtigsten Kölner Galeristinnen, die dem Sog nach Berlin widerstanden. Sie verwaltet den Nachlass des malenden „Enfant terrible“ Martin Kippenberger.

## 25 JAHRE KUNST IN KÖLN

er gegen die Aschewolken machtlos, die der isländische Vulkan Eyjafjallajökull im März 2010 geschäftsschädigend in die Flugbahn von New York nach Köln schleuderte.

Anfang der 2000er Jahren lebten drei der wichtigsten deutschen Künstler in Köln: Gerhard Richter, Rosemarie Trockel und Sigmar Polke. Während Richter in seiner ruhigen eigenen Welt blieb, war Polke auch in nicht mehr ganz so jungen Jahren der wilde Ironiker der Kunstwelt – und hielt stets Kontakt zu höheren Wesen. Die riefen ihn verfrüht zu sich; Polke starb im Alter von 69 Jahren am 10. Juni 2010 in Köln.

Sein Studienfreund Gerhard Richter entwarf 2007 ein Fenster für Kölner Dom und erntete dafür Kritik vom Erzbischof; Joachim Kardinal Meisner sah in den kunstreligiösen 11.500 farbigen Glasquadern eine unliebsame Konkurrenz der eigenen Religion. Für die Mehrzahl der Gläubigen und Besucher ist das Richter-Fenster hingegen ein weiterer Mosaikstein im prachtvollen Ensemble des Weltkulturerbes. Als Kölner Ehrenbürger hat Richter anders als Rosemarie Trockel keinen Koffer in Berlin. Die Weltkünstlerin mit den Herdplatten gab 2016 ihre durch einen Brand in Mitleidenschaft



Kasper König im Jahr 2012 mit Ehefrau Barbara Weiss Foto: Max Grönert

Das Portal zur Art Cologne Foto: dpa



Sigmar Polke  
Foto: dpa



# Kultur

## Kölner Autor Kurt Tallert ausgezeichnet

Förderpreis für außergewöhnliches Debüt über den Vater, der den Holocaust überlebte

Für sein erstes Buch „Spur und Abweg“ (DuMont) ist der Kölner Autor Kurt Tallert mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis ausgezeichnet worden. Die Jury wählte den Preisträger-Text aus einer Vielzahl an eingesandten Debüts aus den Bereichen Prosa und Essayistik aus: „Kurt Tallert hat ein außergewöhnliches Buch geschrieben, und dies in mehrfacher Hinsicht“, heißt es in der Begründung.

Nachvollziehbar sei die Idee, dass der Autor sich dazu entschließt, dem lange verstorbenen Vater nachzuforschen, als er selbst Vater eines Sohnes ist. Besonders sei jedoch die Tatsache, dass Kurt Tallert in den frühen 1990er Jahren im Westen Deutschlands als Kind eines Holocaust-Überlebenden aufgewachsen ist – während die Eltern seiner Generationen bereits aus einer anderen Zeit stammten.

Und besonders sei auch die Form der Recherche: Kurt Tallert rekonstruiert die Prägungen seiner Kindheit und setzt in Verbindung damit die Biografie des Vaters aus Dokumenten, Tagebucheinträgen, Notizen oder Zeitungsausschnitten zusammen. „Tallert füllt beim Erzählen Leerstellen der Vergangenheit und wählt Abwege der Erinnerung, um der Spur seines Vaters folgen zu können. Die Spur verläuft quer durch die Gegenwart“, so die Jury. Er belege eindrucksvoll, dass das Vergangene nicht tot ist – „es ist nicht einmal vergangen“.

Kurt Tallert wurde 1987 in Bad Honnef geboren, studierte Germanistik und Hispanistik und lebt heute in Köln. Unter dem Künstlernamen „Retrogott“ ist er als Rapper, DJ und Produzent bekannt. (ksta)



Kurt Tallert Foto: Thomas Schäkel



Ebon Moss-Bachrach (v.l.), Vanessa Kirby, Pedro Pascal und Joseph Quinn als Fantastische Vier im neuen Film. Foto: imago/Landmark Media

## Eine nicht ganz normale Familie

Mit den „Fantastic Four“ begann Anfang der 1960er Jahre die Erfolgsgeschichte des Marvel-Universums – Jetzt soll ihnen endlich auch im Kino Gerechtigkeit widerfahren

VON CHRISTIAN BOS

Als sein Verleger Martin Goodman ihm Anfang der 1960er Jahre vorschlug, ein Superhelden-Team zusammenzustellen, wollte Stan Lee eigentlich gerade kündigen. Er hatte die immer gleichen, immer gleich tumben Action- und Kampfszenen satt, die er seit zwei Jahrzehnten bereits für sein junges Publikum schreiben musste. Ihn drängte es dann, echte Geschichten zu erzählen, auch wenn er seine Jugendträume von der „Great American Novel“ längst an den Kleiderhaken der Marvel-Büros im Empire State Building gehängt hatte. Die Konkurrenz von DC Comics feierte große Erfolge mit ihrem neuen Titel „Justice League of America“, in dem sie ihre bekanntesten Charaktere – unter anderem Superman, Batman, Wonder Woman und Aquaman – gemeinsam gegen das Böse antreten ließ. So etwas wollte Goodman auch und gewährte Stan Lee dafür freie Auswahl im Heldenkatalog des Verlages.

Wenn er seinen Job sowieso hinschmeißen möchte, schlug seine kluge Frau dem frustrierten Autor vor, könnte er doch wenigstens diese eine, letzte Story genau so schreiben, wie er sich das immer vorgestellt hatte. Lee und sein bester Zeichner Jack Kirby griffen sich zwei

Vorkriegs-Figuren aus dem Marvel-Fundus, die Menschliche Fackel und Namor, der Sub-Mariner, Prinz von Atlantis. Feuer und Wasser. Letzterer wurde zum Antagonisten und gelegentlichen Verbündeten des neuen Superteams.

Johnny Storm, der Fackel, aber geben Lee und Kirby eine Familie, machten ihn zum kleinen Bruder von Sue Storm, der Unsichtbaren. Die wiederum verbündet zuerst eine schüchterne Schwärmerei, später dann eine nicht immer ganz stabile Ehe mit dem Wissenschaftler Reed Richards – als unendlich dehnbarer Mister Fantastic Kopf und Namensgeber der „Fantastic Four“. Und der Vierte im Bunde? Ist Richards bester Freund Ben Grimm. Zusammen brechen die vier als erste menschliche Astronauten an Bord einer silbernen Rakete ins All auf, sternennwärts.

### Kosmische Strahlung

Präsident Kennedy hatte gerade seine Absicht verkündet „einen Menschen auf dem Mond zu landen und ihn sicher zur Erde zurückzubringen“, doch er hatte die Rechnung ohne die kosmische Strahlung gemacht, die Marvels prompt havarierte Patchwork-Abenteurer für immer verändern wird, am nachhaltigsten den armen Ben Grimm. Der hat seine menschliche Form verlo-

ren und sich in The Thing verwandelt. Ein Ding, wie aus Steinschlag gepuzzelt, ein griesgrämiger Golem, der fortan mit seinem Schicksal handeln wird. Ihren allerersten Kampf fechten die Fantastischen Vier im November 1961 untereinander aus: Der verunstaltete Ben entwurzelt in seinem Schmerz einen Baum, wirft ihn nach Mister Fantastic, der elastisch ausweicht. Die plötzlich unsichtbare Sue fragt sich, ob sie jemals wieder jemand beachten wird und ihr hitzköpfiger Bruder löst vernehentlich einen Waldbrand aus.

Dieses Superteam ist kein Zusammenschluss gottgleicher Recken, sondern eine dysfunktionale Familie, ein Neurosenherd.

Eben das war die große Innovation von Lee und Kirby, ihre Übermenschen waren menschlich, allzumenschlich, ihre Superkräfte zugleich Behinderungen, ihre Beziehungen untereinander von Spannungen und Missverständnissen geprägt. Mit den „Fantastic Four“ konnte Stan Lee endlich die Geschichten erzählen, die ihn – und, wie sich schnell herausstellt, sein Publikum – umtrieben, Familiengeschichten. Man liebt sich, neckt sich, verkracht sich, aber hält fest zusammen, wenn Gefahr von außen droht.

Es ist der Anfang von Marvels Silver Age, Amerikas Comic-Entspre-

chung zur französischen Nouvelle Vague. In schneller Abfolge betreten nun der Hulk, die X-Men, Spider-Man die Bühne, lauter Supertypen mit ganz normalen Problemen, sie sind wütend, fühlen sich ausgesetzt oder ungeliebt.

Manchmal wagte sich Lee mithilfe seiner fehlbaren Vier sogar an die großen Menschheitsfragen, ließ sie in guter jüdischer Tradition mit einem – nur notdürftig als Galactus verkleideten – rachsüchtigen, alttestamentarischen Gott hadern, inklusive eines Himmelsboten namens Silver Surfer, der sich schon bald als gefallener Engel gegen seinen Schöpfer wenden wird.

Die Galactus-Geschichte bildet jetzt auch den Mittelpunkt von „The Fantastic Four: First Steps“. Der Film mit Pedro Pascal als Mister Fantastic läuft am Donnerstag in den Kinos an. Nach einer nie veröffentlichten Verfilmung aus den 1990ern und drei künstlerisch und kommerziell gescheiterten Versuchen aus diesem Jahrtausend tritt die „First Family“ zum ersten Mal als Teil des offiziellen Marvel-Universums an, das doch auf ihren dehnbareren, versteinerten, brandheißen und unsichtbaren Schultern steht.

Eine Rezension von „The Fantastic Four“ finden Sie morgen im Kinomagazin. (dpa)



Julia Roberts Foto: dpa

## Jude Law als Putin in Venedig

Filmfestspiele stellen das Programm für ihren Wettbewerb vor

George Clooney, Emma Stone und erstmals Julia Roberts sind unter den Hollywood-Stars, die dieses Jahr zu den Filmfestspielen Venedig kommen. 21 Filme konkurrieren um den Hauptpreis Goldener Löwe, wie der Leiter der Filmfestspiele, Alberto Barbera, bekanntgab. Das Festival findet vom 27. August bis zum 6. September statt.

Zu sehen ist der neue Thriller von Olivier Assayas, der sich mit dem Aufstieg des russischen Präsidenten Wladimir Putin beschäftigt. „The Wizard of the Kremlin“ läuft im Wettbewerb. Jude Law verkörpert den Präsidenten, außerdem spielen Alicia Vikander und Paul Dano mit. Noah Baumbach präsentiert seine Komödie „Jay Kelly“, für die er wieder mit seiner Frau, der „Barbie“-Regisseurin Greta Gerwig, zusammengearbeitet hat. Clooney, Adam Sandler und Laura Dern gehören zur Besetzung.

In Jarmuschs neuem Werk „Father Mother Sister Brother“ sind Cate Blanchett, Tom Waits, Adam Driver, Charlotte Rampling und Vicky Krieps zu sehen. Emma Stone hat für die Science-Fiction-Geschichte „Bugonia“ erneut mit Venedig-Gewinner Yorgos Lanthimos („Poor Things“) zusammengearbeitet.

Schauspieler und Regisseur Benny Safdie präsentiert in Venedig „The Smashing Machine“. Das Drama mit Dwayne Johnson und Emily Blunt erzählt vom Leben des Martial-Arts-Kämpfers Mark Kerr. Auch Park Chan-wook und François Ozon konkurrieren mit ihren neuen Filmen um den Goldenen Löwen.

Deutschsprachige Filmemacher sind nicht im Wettbewerb vertreten. Allerdings zeigt Werner Herzog außer Konkurrenz seine neue Doku „Ghost Elephants“. Zudem spielen deutsche oder österreichische Schauspielerinnen und Schauspieler in Beiträgen mit. Christoph Waltz und Felix Kammerer in Guillermo del Toros „Frankenstein“, Luna Wedler, Martin Wuttke, Johannes Hegenmann und Rainer Bock in „Silent Friend“ der ungarischen Regisseurin Ildikó Enyedi. (dpa)

Anzeige

**EIGENER SERVICE:**

- LIEFERUNG • ANSCHLUSS
- ALTGERÄTABTRANSPORT

**AEG Waschvollautomat L 6 FB 4347 EP**

UVP 789,-

**499,-**

EINFACHE BETIDENUNG

**NOCH MEHR TOP ANGEBOTE VOR ORT**

IHRE EXPERTIN: STEPHAN BERG

Erläuterungen zu klassifizierten A-G: Unverbindliche Preisempfehlung

**ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND**

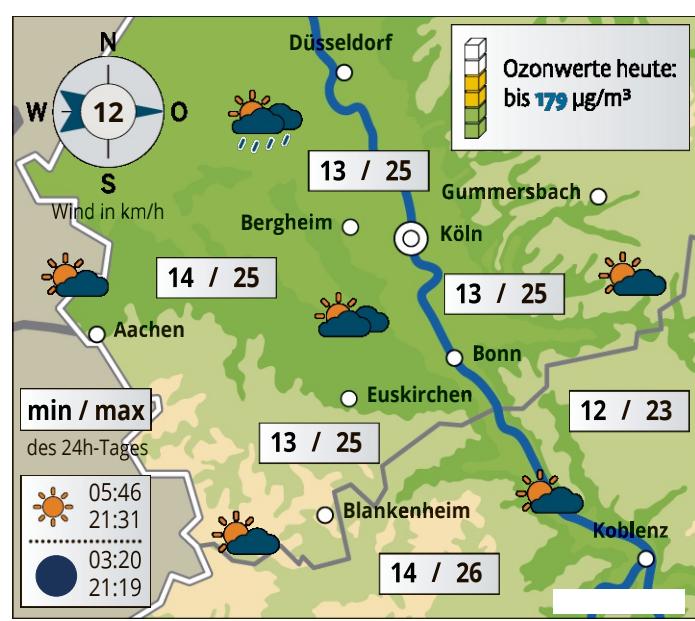
**Habuzin**

einfach persönlicher.

Antwerpener Straße 6 - 12 | 50672 Köln  
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)  
0221/513481 und 02203/52800  
Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin  
[www.habuzin.de](http://www.habuzin.de)

P vorhanden

### WETTER IM RHEINLAND



### WETTERLAGE

Ein Tief über der Ostsee sorgt in Nord- und Mitteleuropa für kühles und nasses Wetter. Auf dem Atlantik dominiert hoher Luftdruck. Im östlichen Mittelmeerraum wird sehr heiße Luft aus Afrika angezapft.

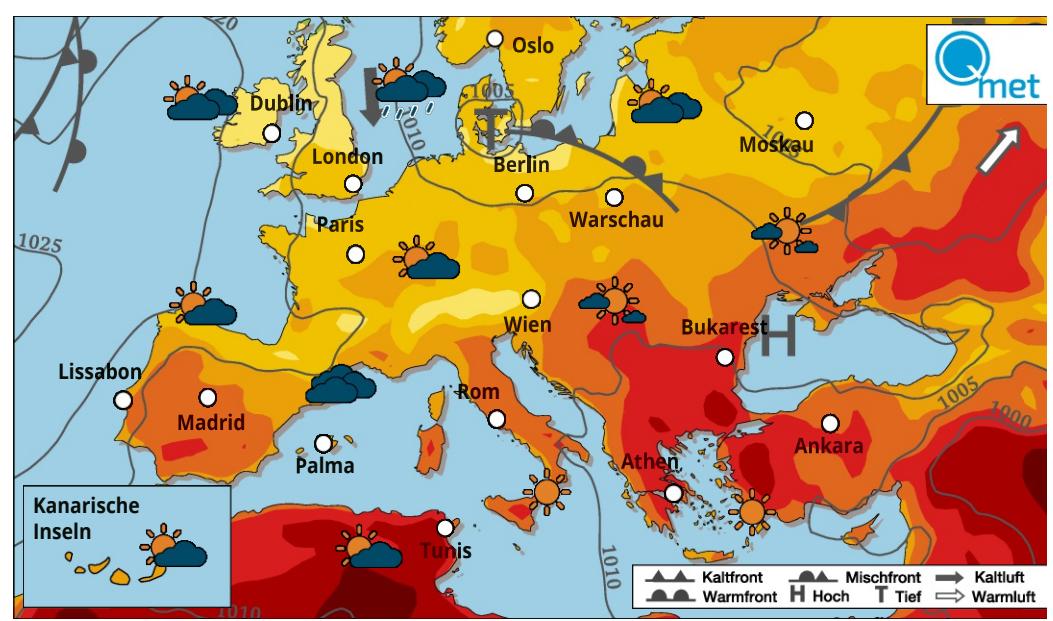
### HEUTE IN NRW

Heute erwärmt es sich auf 23 bis 26 Grad. Dazu ist es vielerorts wechselnd bewölkt. An wenigen Stellen können Schauer hinzukommen. In der Nacht dominiert neben einigen dichten Wolkenfeldern wiederholt lockere Bewölkung. Die Temperaturen fallen auf 15 bis 11 Grad.



### DAS WETTER WELTWEIT

Amsterdam	wolkig	23°	Berlin	st. bewölkt	24°	Madrid	bedeckt	34°	Rom	sonnig	34°
Ankara	sonnig	36°	Kopenhagen	st. bewölkt	21°	Mallorca	st. bewölkt	31°	Salzburg	heiter	26°
Antalya	sonnig	41°	Las Palmas	wolkig	28°	München	wolkig	27°	Stockholm	Schauer	26°
Athen	sonnig	37°	Lissabon	wolkig	27°	Nizza	wolkig	26°	Valencia	wolkig	32°
Barcelona	st. bewölkt	27°	London	Schauer	25°	Paris	Schauer	24°	Venedig	wolkig	31°
Basel	st. bewölkt	27°	Luxemburg	heiter	27°	Rhodos	sonnig	36°	Zürich	wolkig	27°



**Kommunalwahl** Knapp zwei Monate vor der Wahl fehlen in Köln noch rund 5000 Wahlhelfer. Nun bereitet die Stadt die Einberufung von Wahlhelfern vor, dies betrifft zunächst städtische Mitarbeiter

# Köln



**Das Köln-Wetter** Mal mehr, mal weniger stark bewölkt bei Temperaturen bis 25 Grad

## Jetzt steht ein Blumenbeet im Weg

Die Situation am Rheinufer ist untragbar. Die Stadt bremst Lösungen aus – mit teils absurdem Begründungen, einer erfundenen Ampel und zehn Meter Unkraut. Ein Beispiel dafür, warum in Köln vieles Jahre dauert?

VON PETER BERGER

Seit mehr als drei Jahren sucht die Stadtverwaltung nach einer Lösung, wie Tausende Schiffssepassagiere am Rheinufer gefahrlos und bequem in die Reisebusse umsteigen können. Bisher ist sie keinen Millimeter weitergekommen. Das neueste Hindernis ist ein zehn Meter langes und ein Meter breites ungepflegtes Blumenbeet an der Bastei-Ausfahrt. Das Protokoll eines Scheiterns, das zeigt, was in Kölns Verwaltung schief laufen kann.

**April 2022:** In Höhe der Bastei sperrt die Stadt die nördliche Abfahrt zum Rheinufer. Der denkmalgeschützte Bau ist derart baufällig, dass ein Stützgerüst eingezogen werden muss. Ab sofort können Reisebusse das Rheinufer nicht mehr anfahren. Deshalb parken sie zwangsläufig auf der Rheinuferstraße.

**24. Juli 2024:** „Lebensgefährliche Parkmanöver am Rheinufer“ titelt der „Kölner Stadt-Anzeiger“. Schiffsscrews wuchten das Reisegepäck die steilen Treppen hoch. Passagiere mit Koffern und Taschen blockieren den Radweg und bringen sich beim Be- und Entladen der Busse zum Teil in lebensgefährliche Situationen. Die Zuständigkeit ist bekannt, teilt die Stadt mit, sie sehe aber keine kurfristige Lösung. Der Abschnitt an der Bastei sei für den Busverkehr nicht ausgewiesen, „wenn er auch in der Vergangenheit zu diesem Zweck genutzt und geduldet wurde“.

Ob und wann die Zufahrt für Reisebusse wieder möglich sein wird, könne man nicht absehen. Die Bus-Unternehmen seien verantwortlich, „einen geeigneten und sicheren Ort des Ein- und Ausstiegs zu bestimmen. Wenn es hier zu Gefährdungen aufgrund ungeeigneter Ausstiegssituationen kommt, obliegt das Einschreiten der Polizei“.

**30. Juli 2024:** Überraschende Kehrtwende: Die Stadt bestätigt, dass man sich schon Anfang Juli in einem von der IHK organisierten Dialogforum auf eine bessere Regelung geeinigt habe.

Die Busse sollen künftig vom Konrad-Adenauer-Ufer in Höhe der Machabäerstraße ans Rheinufer fahren und es an der Ausfahrt vor der Bastei wieder verlassen. Dazu müsste die Einbahnstraße umgedreht und ein Parkverbotschild für Pkw erlassen werden. Das Konzept können sofort umgesetzt werden, vorausgesetzt, dass sich in der Bezirksvertretung Innenstadt dafür eine politische Mehrheit findet. Das Konzept sei von den Chefs der Ämter für Verkehrsmanagement und nachhaltige Mobilitätsentwicklung schon gebilligt.

An dem Dialogforum nehmen die verkehrs-politischen Sprecher der SPD- und FDP-Ratsfraktion, Köln-Tourismus, Vertreter der Reedereien und der Bus-Unternehmen, des Stadtmarketings und der Reiseführer teil. Die Runde befasst sich im Auftrag des Stadtrats grundsätzlich mit der Reisebusproblematik in Köln.

**31. Mai 2025:** Nach zehn Monaten Funkstille erklärt die Verwaltung auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“, dass der Plan vorerst gescheitert ist. Das Erarbeiten der neuen Verkehrskonzeption sei derart komplex, dass „diese Planung erst aufgenommen werden kann, wenn andere Planungsvorhaben abgeschlossen sind“. Wann das der Fall sein wird, könne man nicht sagen. Was daran so schwierig ist, die Fahrtrichtung einer Einbahnstraße zu ändern, bleibt offen.

**26. Juni 2025:** Erst nach einer erneuten Anfrage werden Details bekannt. Jetzt teilt die Verwaltung mit, dass die Ausfahrt an der Bastei für Reisebusse nicht breit genug sei. Ein Umbau der Böschung sei wegen der speziellen Anforderungen „äußerst aufwendig“. Bevor der Parkstreifen für Touristenbusse freigegeben werden könnte,



Zugewachsen und mit Sperrzaun versehen: Dieses Blumenbeet macht die Ausfahrt an der Bastei nach Auffassung der Stadtverwaltung für Reisebusse unpassierbar.

müssten nicht nur neue Rampen gebaut werden, die ein mögliches Aufsetzen der Fahrzeuge verhindern. Auch „die Anlagen für den Hochwasserschutz und die Nähe zu historischen Bauwerken“ bringe weitere Restriktionen mit sich. Das gelte auch für die Ampelanlage im Bereich der Ausfahrt. Welche Ampel die Verwaltung meint, bleibt unklar. An der Ausfahrt gibt es keine.

Man bemühe sich, die Situation für eine Übergangszeit zu verbessern. „Aufgrund der umfangreichen Nutzungsansprüche am innerstädtischen Rheinufer“ sei es jedoch nicht leicht, ausreichende Flächen für Reisebusse zu finden, auf denen das Gepäck sicher auf beiden Fahrzeugseiten be- und entladen werden könne.

**9. Juli 2025:** Am frühen Morgen unternimmt der „Kölner Stadt-Anzeiger“ zusammen mit Markus Klein, Inhaber des Busunternehmens Piccolonia, eine Testfahrt am mit einem Standard-Reisebus. Die von der Stadt als „komplexe Verkehrssituation“ beschriebene Strecke zwischen Machabäerstraße und Bastei erweist sich als unproblematisch.

**21. Juli 2025:** Köln-Tourismus bestätigt auf Anfrage, dass es beim Ein- und Auschecken am Konrad-Adenauer-Ufer „immer wieder zu schwierigen Situationen“ zwischen Kreuzfahrttouristen, Autofahrern und Radfahrern komme, „bei denen gegenseitige Rücksichtnahme gefragt ist“. Die Probleme mit der Bus-Infrastruktur seien seit längerem in der Diskussion

Das zwölf Meter lange Fahrzeug rollt über das Kopfsteinpflaster vorbei an zwei abgestellten Baustellenbaggern Richtung Bastei. Kein Aufsetzen an Rampe, selbst ein Bauzaun, der die Linkskurve zur Rheinuferstraße noch enger macht, erfordert kein Rangieren. „Da kommt man locker rum“, sagt Busfahrer Herbert Czarnecki (75). Die Stadt habe eineinhalb Jahre lang offenbar einen Grund gesucht, „warum das hier nicht gehen kann. Wir haben jetzt keine halbe Stunde gebraucht, um das Gegenteil zu beweisen“, sagt „Piccolonia“ Chef Markus Klein.

Über die Testfahrt berichten wir am 21. Juli nach weiteren Recherchen und konfrontieren die Stadtverwaltung mit unseren Ergebnissen.

und nicht gelöst. Vor allem in der Vorweihnachtszeit komme es wegen des Touristen-Ansturms immer wieder zu Konflikten.

**Gestern, 22. Juli 2025:** Die Stadtverwaltung bleibt dabei: Das Rheinufer ist für Reisebusse unpassierbar. Jetzt scheitert es an einem zehn Meter langen und ein Meter breiten ungepflegten Blumenbeet kurz vor der Ausfahrt an der Bastei, das mit Randsteinen eingefasst ist. Aus Sicht der Verwaltung ein unüberwindbares Hindernis für Reisebusse. Zumal auf dem Papier. Auf eine Testfahrt hat die Stadt verzichtet, die technische Prüfung lediglich auf der Grundlage maßstabgetreuer Vermessungsunterlagen am Schreibtisch vorgenommen. Das

**In der beschriebenen Erprobung, die ohne Beteiligung der Stadt Köln stattfand, wurde vermutlich ein leerer Bus eingesetzt**

Stadtverwaltung

sei gängiger Standard. Mit dem sogenannten Schleppkurven-Nachweis lasse sich überprüfen, ob ein Fahrzeug eine bestimmte Strecke oder Kurve befahren kann, ohne dass es zu Problemen wie Kollisionen mit Bordsteinen oder Hindernissen kommt.

Genau das sei an der Bastei-Ausfahrt aber der Fall – und zwar sowohl für zweiachsig Reisebusse mit einer Länge von zwölf als auch für Dreiachsler mit 15 Meter Länge. „Eine Erprobungsfahrt wurde anhand der Ergebnisse nicht mehr in Betracht gezogen.“

Die Stadt bleibt auch bei ihrer Befürchtung, dass die Rampe je nach Fahrweise für Busse grundsätzlich ungeeignet ist, weil ein Aufsetzen nicht ausgeschlossen werden kann.

Zur Testfahrt unserer Zeitung heißt es: „In der beschriebenen Erprobung, die ohne Beteiligung der Stadt Köln stattfand, wurde beispielweise vermutlich ein leerer Bus eingesetzt. Ein mit Passagieren besetzter und deren Gepäck belasteter Bus liegt entsprechend tiefer und geht damit ein größeres Risiko des Aufsetzens oder gar Hängenbleibens ein.“

Von weiteren Hindernissen wie die „Nähe zu historischen Bauten“ und einer Ampel, die es gar nicht gibt, ist keine Rede mehr.

Man prüfe „neben der baulichen Variante“ an der Bastei „zusätzliche weitere Lösungsmöglichkeiten ohne bauliche Maßnahmen, um möglicherweise bereits zum kommenden Weihnachtsverkehr eine Verbesserung zu erreichen“.

**Ab heute geht alles wieder von vorne los.**

Und wir? Wir vom „Kölner Stadt-Anzeiger“ bleiben dran, werden unseren Test aber keinesfalls mit einem vollbesetzten Bus wiederholen. Schließlich wollen wir die Stadtverwaltung nicht über Gebühr beanspruchen.

Die hat schon genug zu tun.

## Historisches Archiv hat neue Leitung

Historiker folgt auf Bettina Schmidt-Czaia – „Stütze des Rechtsstaats und der Vielfalt“

Ulrich Fischer ist neuer Leitender Archivdirektor des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv. Der Historiker tritt rückwirkend zum 15. Juli die Nachfolge von Bettina Schmidt-Czaia an, die in den Ruhestand getreten ist.

„Das Historische Archiv mit Rheinischem Bildarchiv vermittelt Interessierten seit mehr als 150 Jahren relevante, authentische und verlässliche Informationen über die Vergangenheit“, sagte Oberbürgermeisterin Henriette Reker. In Zeiten von Fake News, politischer Instrumentalisierung und Radikalisierung sei Fischer als neuer Leiter des größten Kommunalarchivs Deutschlands angetreten, dieses als Stütze des Rechtsstaates, der Demokratie und der Vielfalt in Köln zu stärken. „Ein Anliegen, das auch mir sehr am Herzen liegt“, so Reker.

Fischer arbeitet schon seit 2006 im Historischen Archiv. Es habe, so Fischer, „in der Vergangenheit schwierige Zeiten erlebt und ist daraus gestärkt hervorgegangen. Die Gegenwart bietet eigene Herausforderungen.“ Als neuer Archivleiter liege ihm die Vermittlung von authentischen Informa-



Ulrich Fischer Foto: Stadt Köln

tionen aus der Vergangenheit und Expertise im Umgang mit der digitalen Informationswelt am Herzen. Sein Wunsch: „Das Historische Archiv mit Rheinischem Bildarchiv wird ein offenes Haus für alle Kölnerinnen und Kölner sein.“

Ulrich Fischer studierte Geschichte, Englische Philologie, Sozialwissenschaft und Geographie in Trier, Durham (Großbritannien) und Münster. Im Februar 2003 promovierte er an der Westfälischen Wilhelms-Universität mit summa cum laude.

Zuletzt hatte es Spannungen innerhalb des Historischen Archivs gegeben. Der Grund dafür war die Integrierung des zuvor eigenständigen Rheinischen Bildarchivs (RBA). Dem Vernehmen nach wollte sich dessen Leiterin, Johanna Gummlisch, nicht mit der Herabstufung des RBAs zum „Sachgebiet“ innerhalb des Historischen Archivs abfinden und wurde daraufhin von der damaligen Stadtarchiv-Leiterin Bettina Schmidt-Czaia innerhalb des Hauses versettzt. Gummlisch hat das RBA mittlerweile verlassen. (red/KoM)

## KONTAKT

**Redaktion für die Ausgabe Köln**

Neven DuMont Haus

Amsterdamer Str. 192

50735 Köln

Tel. 0221/224-2323

Fax 0221/224-2133

ksta-koeln@kstamedien.de

twitter.com/ksta\_koeln

instagram.com/ksta\_koeln

**Teamleitung:** Kendra Stenzel; Barbara Große, Jan Wördenweber (Stellv.)



Die Ausfahrt an der Bastei, an der laut Stadt ein Blumenbeet im Weg steht, passiert der Testbus ohne Probleme.



Baustellenfahrzeuge stehen auf dem Parkstreifen an der Bastei. Ginge es nach den Berechnungen der Stadtverwaltung, ist das gar nicht möglich, weil die Zufahrt viel zu klein ist.

## Kaufhof als Standort für Konsumraum?

SPD will Prüfung beantragen – Vorschlag wird auch von Grünen und Linken unterstützt

Die SPD-Ratsfraktion will im Hauptausschuss des Stadtrats am 11. August beantragen, die ehemalige Kaufhof-Zentrale in der Leonhard-Tietz-Straße als Standort für einen neuen Drogenkonsumraum priorität zu prüfen. Die Sozialdemokraten, die Grünen und die Linke hatten eine mögliche Nutzung der Immobilie als Konsumraum im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ bereits in der vergangenen Woche vorgeschlagen.

Die drei Fraktionen verfügen gemeinsam sowohl im Hauptausschuss als auch im Stadtrat über eine Mehrheit. Ob Grüne und Linke sich dem Antrag anschließen werden, ließ sich am Dienstag zunächst nicht beantworten.

„Der aktuelle Standort im Gesundheitsamt war immer nur eine Notlösung. Beengte Räume, fehlende Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten und die eingeschränkten Öffnungszeiten werden der Situation nicht gerecht, weder für die Betroffenen noch für das Umfeld“, sagt SPD-Fraktionschef Christian Joosten. Die ehemalige Kaufhof-Zentrale sei zentral gelegen, räumlich geeignet und biete beste Voraussetzungen für ein modernes Aufenthalts- und Hilfenzentrum mit Ruhebetten, medizinischer Versorgung, Sozialberatung und Wundversorgung.

### Nutzung steht noch nicht fest

Wie berichtet, steht nach wie vor nicht fest, für welche Nutzungen die Stadt Köln die gemietete ehemalige Kaufhof-Zentrale umbauen wird. Ein ursprünglich dort vorgesehenes Interim für die Innenstadt-Feuerwache hatte die Stadt verworfen. Oberbürgermeisterin Henriette Reker lässt die Anmietung der Immobilie derzeit auf Bitte von Grünen, SPD, Linke und Volt im Hinblick auf ihre grundsätzliche Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen. Dabei soll das Rechnungsprüfungsamt auch untersuchen, welchen finanziellen Schaden ein Rücktritt von dem 300-Millionen-Euro-Mietvertrag nach sich ziehen würde.

Die SPD-Fraktion betonte am Dienstag, sie werde ausdrücklich um eine breite Zustimmung der anderen demokratischen Fraktionen im Rat und dafür, dass sich diese dem Antrag anschließen. (att)

## Mülheimer Brücke nachts gesperrt

Im Zuge der Instandsetzung der Mülheimer Brücke müssen auch Endquerträger saniert werden. Diese Arbeiten machen eine vollständige Sperrung der Brücke für den Autoverkehr während der Nachtstunden von Juli bis einschließlich 31. August erforderlich, montags bis sonntags von 22 bis 5 Uhr. Eine Umleitung ist über die Zoobrücke ausgeschaltet.

Bei Tageslicht bleibt die Mülheimer Brücke in beiden Fahrtrichtungen für den Autoverkehr offen. Fußgänger und Radfahrer sind von den Sperrungen nicht betroffen. Die Sperrungen verteilen sich auf sechs Abschnitte mit jeweils sechs Nächten. Die erste Sperrung hat am Montag begonnen und endet am Sonntag, 27. Juli.

Gesperrt wird die Brücke zudem in folgenden Zeiträumen: 28. Juli bis 3. August, 4. bis 10. August, 11. bis 17. August, 18. bis 24. und 25. bis 31. August. Die Generalsanierung der Mülheimer Brücke soll nach aktuellem Stand noch bis 2028. (red)

## RADIO KÖLN

von 6 bis 10 Uhr Guten Morgen Köln mit Daniel Wallroth: „Köln drückt den Fußballfrauen bei der EM die Daumen. Wir verraten euch, wo ihr die Partie gegen Spanien zusammen schauen könnt.“



## Vorbereitungen im Schatten des Doms

Die Bühne steht bereits: Auf dem Roncalliplatz werden die letzten Vorbereitungen getroffen, bevor am Donnerstag die legendäre Elektro-Band Faithless (Sister Bliss und Rollo) auftritt. Die Briten sind bekannt für Welthits wie „Insomnia“, „God Is a DJ“ und „We Come 1“. Die Kölner Show wird ihre einzige in diesem Sommer in Deutschland.

Am Freitag folgt dann der nächste Weltstar: Punk-Ikone Patti Smith kehrt mit ihrer aktuellen Band, dem Quartett (Gitarre: Jackson Smith, Bass: Tony Schanahan, Drums: Seb Rochford), noch einmal genau an den Ort zurück, an dem sie bereits 2018 ein Konzert gegeben hat. Die US-Amerikanerin tourt aktuell durch Deutschland.

Fotos: Lisa Balenort

## „Noch ist kein Tunnel gebaut“

**Kirsten Jahn und Cyril Ibn Salem sind die neuen Vorsitzenden der Kölner Grünen – Im Interview sprechen sie über Oberbürgermeisterin Henriette Reker, den Wohnungsmangel und die Ost-West-Achse**

**Frau Jahn, bei Ihrer Wahl zur Co-Parteivorsitzenden im März haben Sie nur 51 Prozent der Stimmen erhalten, ein denkbar schlechtes Ergebnis. Gehen Sie belastet in dieses Amt?**

JAHN: Die Grünen sind eine diskussionsfreudige, aber auch zutiefst demokratische Partei. Ich bin gewählt worden, und jetzt ziehen wir alle an einem Strang. Wir blicken geschlossen nach vorne.

IBN SALEM: Gleichzeitig haben wir einen nicht enden wollenden Zufluss an Mitgliedern, die alle aktiv werden wollen. Jetzt geht es darum, bei der Kommunalwahl im Herbst ein möglichst gutes Ergebnis einzufahren. Unsere Ziele sind klar: Wir wollen die stärkste Fraktion im Stadtrat bleiben und mit Berivan Ayaz die neue Oberbürgermeisterin stellen.

**Wie viele Mitglieder haben die Kölner Grünen?**

IBN SALEM: Wir liegen inzwischen bei mehr als 4800 Mitgliedern, die sich ein lebenswertes, weltoffenes und gerechtes Köln wünschen.

**Wie ist die Zusammensetzung?**

IBN SALEM: Bunt gemischt. Wir erleben gerade einen starken Zustrom von Menschen, die mitten im Leben stehen. 2019, auf dem Höhepunkt der Fridays-for-Future-Bewegung, waren es noch besonders viele jüngere Menschen, die uns beigetreten sind. Im Schnitt sind wir nach wie vor eine sehr junge Partei, was unsere Mitglieder betrifft.

JAHN: Und fast 50 Prozent unserer Mitglieder sind Frauen. Das Thema Klimaschutz und Klimawandel bleibt weiterhin sehr wichtig, wir merken jeden Sommer die Auswirkungen der voranschreitenden Klimakrise. Zugleich erlebt Deutschland bei der neuen Bundesregierung ein Rollback.

**Viele neue Mitglieder treffen auf die Altgedienten, die zum Teil seit Jahrzehnten dabei sind. Dahinter verbirgt sich viel Konfliktpotenzial, oder?**

JAHN: Nein! Wir haben seit unserer Gründung schon immer verschiedene Strömungen gehabt und diesen Diskurs geführt



Cyrill Ibn Salem und Kirsten Jahn

Foto: Alexander Schwaiger

**gab mal einen ehrgeizigen Plan, 6000 Wohnungen pro Jahr zu bauen. Davon sind wir weit entfernt.**

JAHN: Es stimmt, der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum nimmt weiter zu. Deshalb ist es uns seit vielen Jahren sehr wichtig. Mit grüner Beteiligung wurden große Entwicklungsgesellschaften wie etwa Rondorf Nord-West, das Max-Becker-Areal in Ehrenfeld oder der Deutzer Hafen mit klaren Vorgaben beschlossen. Wichtig ist uns, dass dort nur gebaut werden darf, wenn mindestens 30 Prozent der Wohnungen gefördert sind. Diese Quote ist ein wichtiger Hebel – und wir wollen sie weiter erhöhen. Das kooperative Baulandmodell, das den Bau bezahlbarer Wohnungen verbindlich macht, haben wir maßgeblich mitgestaltet.

**Das hat leider nicht funktioniert.**

JAHN: Das stimmt so nicht. Ja, es dauert – von der Planung über die Genehmigungen bis zum Bauabschluss – oft auch zu lange. Da muss mehr Tempo rein. Daran ist aber nicht das kooperative Baulandmodell oder der soziale Wohnungsbau schuld. Eine gute Nachricht ist: Die ersten Wohnungen aus dem kooperativen Baulandmodell sind fast bezugsfertig.

IBN SALEM: Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen: Dazu gehören unter anderem auch Lückenschlüsse, Nachverdichtungen – und an manchen Stellen auch das Bauen in die Höhe. Auf der anderen Seite haben wir in Köln auch einen Bauüberhang von 10.000 Wohnungen, also genehmigte Wohnungen, die nicht gebaut werden. Das Bauen ist teuer geworden, durch die Kostensteigerungen beim Material und die hohen Zinsen. Vieles muss sich dringend ändern, damit die Menschen mehr bezahlbaren Wohnraum bekom-

men. Dabei werden wir auf gute energetische Standards achten, weil sie die Wohnnebenkosten senken und die Menschen auch vor extremer Hitze schützen können.

JAHN: Durchschnittlich acht Monate für eine normale Baugenehmigung sind zu lang. Da muss die Verwaltung schneller werden. Auch die Landesbauordnung muss überarbeitet werden. Dazu sind wir im Austausch mit dem Land.

**Bei einem Satz kann jeder Wohnungssuchende nur noch müde lächeln. Tausendmal gesagt. Von allen Parteien. Gibt es auch eine eigene grüne Idee?**

JAHN: Eine Idee reicht nicht. Es muss ein Maßnahmenbündel sein. Uns Grüne beschäftigt auch der steigende Bedarf an Wohnraum pro Person. In den letzten 25 Jahren stieg dieser pro Kopf um 37 Prozent. Das heißt, wir brauchen kluge, raumsparende Konzepte, die zugleich den Zusammenhalt stärken.

**Sollen sich Familien mit zwei Kindern wieder auf 65 Quadratmeter und drei Zimmer beschränken?**

IBN SALEM: Nein, natürlich nicht. Aber wir müssen neue Wohnformen fördern, die den Zusammenhalt stärken – zum Beispiel generationsübergreifendes Wohnen. Deshalb haben wir in Köln die Mitstadzentrale gegründet, die gemeinschaftliche Wohnprojekte, Mehrgenerationenwohnen und neue Gemeinschaften fördert.

**Wie das denn? In Köln gibt kein älterer Mensch seine Wohnung auf, weil sie zu groß geworden ist. Weil eine kleinere in der Regel teurer ist. Wenn er eine findet.**

IBN SALEM: Ältere Menschen wohnen teilweise alleine in größeren Wohnenheiten und wünschen sich mehr Gemeinschaft und Unterstützung im Alltag. Für Studierende reicht das Geld kaum, um ein WG-Zimmer zu finanzieren. Diese Bedürfnisse wollen wir zusammenführen und das Zusammenleben von Studierenden und Senioren gezielt fördern. Erst kürzlich ist auf der Aachener Straße ein Haus für das Wohnen von Studierenden und Senioren vergeben worden. Aus unserer Sicht ist das Thema Wohnen die wichtigste soziale Frage in Köln.

**Die Grünen waren im Stadtrat in den vergangenen Jahren durchgehend Teil des Ratsbündnisses und somit in der politischen Verantwortung. Warum ist nichts passiert?**

JAHN: Es ist viel passiert – und in einem Bündnis muss man Kompromisse aushandeln – wie in einer jeden Beziehung. Und sicherlich hät-

## Die Partei: Neue Spitzenkandidaten für den Stadtrat

Die Partei will wieder in den Kölner Stadtrat, allerdings mit anderen Spitzenkandidaten als denjenigen, die sie derzeit in dem 90-köpfigen Gremium vertreten. Mit Birgit Dickas, Michael Hock und Walter Wortmann stellt die Satire-Partei aktuell drei Ratsmitglieder. Wortmann (76), derzeit ältestes Ratsmitglied, war zunächst für die Freien Wähler in den Rat gezogen, wechselte später dann zur Partei. „Wir haben in den letzten fünf Jahren deutlich weniger kaputt gemacht als andere Parteien. Wir treten an, um Schlimmeres zu verhindern“, wird die Ratsfraktion in einer Mitteilung der Partei zitiert. Dieses Mal tritt Wortmann auf dem zehnten Platz der Ratsliste der Partei an, Dickas auf dem neunten und Hock dem fünften. Die Liste führt nun der Kölner Vize-Parteichef und Kalker Bezirksvertreter Aaron von Kruegener (28) an, der sagt: „Wir sind bereit, allen enttäuschten Hoffnungen ein Zuhause zu geben.“ Auf Platz zwei steht Andreas Altefrohne (41), derzeit Mülheimer Bezirksvertreter. Die Partei stellt mit Mark Benecke auch einen eigenen OB-Kandidaten. (juh)

ten wir Grüne es uns an mancher Stelle mehr gewünscht.

**Das klingt alles sehr hilflos.**

IBN SALEM: Nein, ganz im Gegenteil. Es geht um eine klare politische Prioritätssetzung in der Stadtverwaltung und der Stadtführung. Ich nehme jetzt schon wahr, dass wir im September mit Berivan Ayaz eine Kölner Oberbürgermeisterin wählen können, die das Wohnproblem konsequent angehen wird.

**War es ein Fehler, dass Sie vor fünf Jahren ein zweites Mal auf Henriette Reker als Oberbürgermeisterkandidatin gesetzt haben?**

IBN SALEM: Die Zusammenarbeit war sehr erfolgreich, und Henriette

**„Die Zusammenarbeit war sehr erfolgreich, Henriette Reker hat große Verdienste für Köln**

**Cyrill Ibn Salem,**  
Parteichef Kölner Grüne

Reker hat große Verdienste für Köln. Wir respektieren ihre Entscheidung, nicht mehr anzutreten. Für die kommende Zeit braucht es eine Persönlichkeit mit starkem politischen Handlungswillen, die entschieden Antworten auf die drängenden Herausforderungen unserer Stadt geben wird.

**Bei der Ost-West-Achse gibt es einen Mehrheitsbeschluss des Stadtrats für die U-Bahn. Die Grünen, die dagegen waren und sind, fordern jetzt einen Bürgerentscheid. Können Sie nicht verlieren?**

IBN SALEM: Noch ist kein Tunnel gebaut, noch sind nicht alle nötigen Beschlüsse gefasst. Auch die Finanzierungsfrage muss noch geklärt werden. Es gibt also noch viele offene Fragen. Als Grüne haben wir immer klar gesagt: Wenn man ein Milliardenprojekt, eine riesige Baustelle mitten in Herz unserer Stadt setzt, ist das das genaue Gegenteil eines schnell funktionierenden, leistungsfähigen Nahverkehrssystems. Wenn der Tunnel wie geplant umgesetzt werden sollte, werden der Stadt das Geld und die planerischen Kapazitäten zunehmend fehlen, um die dringend nötige Erweiterung des Stadtbahnnetzes und einen funktionsfähigen ÖPNV für alle Kölnerinnen und Kölner zu ermöglichen.

Das Gespräch führten  
Tim Attenberger und Peter Berger

**„Wir haben seit unserer Gründung immer verschiedene Strömungen gehabt und diesen Diskurs geführt**

**Kirsten Jahn,**  
Parteichefin Kölner Grüne

**rende Mieten? Warum sollten junge Familien grün wählen, wenn sie anschließend gezwungen sind, die Stadt zu verlassen, weil sie sich das Wohnen in Köln nicht mehr leisten können?**

JAHN: Wir haben uns auf allen politischen Ebenen mit dem Thema bezahlbarem Wohnraum sehr intensiv beschäftigt. Die Mietpreisbremse wurde im Bundestag verlängert, Wohnpolitik war das Topthema beim Grünen Landesparteitag in Köln, und auch in Köln arbeiten wir mit unterschiedlichen Maßnahmen intensiv gegen das Problem der steigenden Mieten.

**Gut. Aber wo ist das Konzept? Es**

## Kölner räumt bei Mathe-Olympiade in Australien ab

VON LILIAN VON STORCH

Zur 66. Mathematik-Olympiade sind auch sechs Schüler aus Deutschland angereist – darunter der 17-jährige Philip Trebst aus Köln. Über 700 Schülerinnen und Schüler aus 110 Staaten weltweit waren vom 10. Juli bis 20. Juli an der Sunshine-Coast im australischen Queensland. In zwei viereinhalbstündigen Klausuren mussten die jungen Mathe-Talente jeweils drei besonders anspruchsvolle Aufgaben lösen. Diese liegen weit jenseits des schulischen Niveaus, teilt das Talentförderzentrum „Bildung und Begabung“ mit.

Philip Trebst, Schüler am Schiller-Gymnasium in Stühlingen, meisterte die Aufgaben mit Bravour und wurde



Philip Trebst holte Silber bei der Mathe-Olympiade in Australien.

Foto: Dr. Tatjana Ruf/MFO

mit der olympischen Silbermedaille ausgezeichnet. In der Gesamtwertung belegte das deutsche Team Platz 29. Die Spotsplätzen sicherten sich die Teams aus China, den USA und Südkorea.

Die sechs jungen Männer hatten sich zuvor im Bundeswettbewerb Mathematik sowie der Mathematik-Olympiade in Deutschland durchgesetzt. Anschließend durchliefen die besten 16 Talente ein intensives Vorbereitungsprogramm mit sieben weiteren Klausuren und mehreren Seminaren, organisiert von der Initiative „Bildung & Begabung“.

Die gemeinnützige Initiative verwaltet in Deutschland die Wettbewerbe und Seminare rund um die Mathe-Olympiade. Ziel der zentralen Talentförderstelle des Bundes ist es, junge Menschen aller Schulformen bei der Entwicklung ihrer Talente zu unterstützen – unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Hauptförderer sind das Bundesministerium für Bildung und die Kultusministerkonferenz, Schirmherr ist der Bundespräsident.

### ALLES GUTE

#### ZUM GEBURTSTAG

**Am 23. Juli**

Ursula Fleitz, Seniorenhaus An St. Theodor, Vingst (87). Marliese Graumann-Wirtz, Seniorenhaus An St. Theodor, Vingst (86).

### NOTDIENSTE

**Arztrufzentrale:** Ruf 116 117.

**Kinderärztlicher Notdienst:**

Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.

Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42 00.

Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03 9 80 11 91.

**Zahnarzt:** Ruf 0 18 05/98 67 00

(über Ansagedienst).

#### Apotheken:

Notdienst-Auskunft: Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

**Altstadt-Süd**, Paradies-Apotheke, Severinstr. 162A, Ruf 32 92 15.

**Bickendorf**, Neptun-Apotheke, Venloer Str. 670, Ruf 5 30 54 81.

**Holweide** Ilsen-Apotheke, Bergisch Gladbacher Str. 605, Ruf 63 28 49.

**Kalk**, St. Josef-Apotheke, Breuerstr. 2, Ruf 85 55 85.

**Lindenthal**, Lindenthal-Apotheke, Dürener Str. 207, Ruf 40 17 20.

**Nippes**, Hildegardis-Apotheke, Neusser Str. 231, Ruf 72 88 40.

**Sürt**, Rheinbogen-Apotheke, Sürther Hauptstr. 73, Ruf 0 22 36 / 68 22.

**Wahnheide**, Apotheke am Flughafen, Heidestr. 254, Ruf 0 22 03 / 65 191.

**Tierarzt** (18-23 Uhr):

Tierarztpraxis Dr. v. Stumberg, Höhenhaus, Ruf 61 02 22.

**Anwaltsnotdienst in Strafsachen:**

Ruf 42 63 82.

# Giraffenanlage soll 2026 öffnen

Der Kölner Zoo feiert seinen 165. Geburtstag – Ministerpräsident Wüst besucht Richtfest

VON BARBARA GROFE

Hendrik Wüsts Köln-Besuche als Jugendlicher folgten, so erzählte er an diesem Juli-Morgen wenigstens, einem stets gleichen Schema: „Erst der Dom, dann der Zoo, dann zu Saturn, das war immer so.“ Am Dienstag stand für den NRW-Ministerpräsidenten der Zoo im Fokus. Sein Besuch hatte gleich mehrere Gründe: der 165. Geburtstag des ältesten Tierparks in NRW, der Empfang von Eltern mit Drilllingen oder Vierlingen, deren Ehrenpate Wüst ist, und das Richtfest der Giraffenanlage.

2024 wurde mit der Modernisierung des alten Giraffengeheges aus den 60er Jahren begonnen, 2026 soll, wenn es nach Plan läuft, alles fertig sein. Und bis jetzt geht dieser Plan auf: „Wir sind zu schnell und weiter, als wir sein sollten, ich muss mich fast entschuldigen, das kommt ja in Köln nicht so oft vor“, sagt Zoodirektor Theo Pagel zu Beginn des Festaktes, deutet auf den neuen Bau hinter sich und lächelt.

Die Gesamtkosten dieser Modernisierung betragen knapp sechs Millionen Euro. Das alte Gebäude wurde entkernt und zurückgebaut. Innen sollen die Tiere in Zukunft auf einer Fläche von fast 400 Quadratmetern leben und haben damit künftig etwa doppelt so viel Platz wie früher. Der Außenbereich wächst auf etwa 4000 Quadratmeter an. Es soll Futterkörbe



Ministerpräsident auf Kuschelkurs: Bei seinem Zoo-Besuch machte Hendrik Wüst auch Halt bei Seelöwin Lina.

Foto: Land NRW



Echte Giraffen leben aktuell nicht im Zoo.



Kommt als nächstes an die Reihe: das alte Elefantenhaus.

Fotos: Alexander Schwaiger

„Wir sind zu schnell und weiter, als wir sein sollten, ich muss mich fast entschuldigen, das kommt ja in Köln nicht so oft vor“

Zoodirektor **Theo Pagel** über das neue Giraffenhaus

auf Giraffen-Höhe geben, eine Trainingswand zur Tierbeschäftigung, eine Waage für Checks. Das Haus werde, so erzählte es Pagel, an eine Feuerwache erinnern: Es bekommt Rolltore, die nach Möglichkeit von Frühling bis Herbst offen stehen sollen, sodass die Giraffen frei hinaus- und hineinlaufen können. Das Haus wird auch technisch modernisiert: Es wird an Fernwärme angeschlossen, bekommt ein grünes Dach und eine Photovoltaik-Anlage. Besucherinnen und Besucher sollen den Tieren auf einer Aussichtsplattform ins Gesicht schauen und mitfüttern können.

Ziel, so Pagel, sei es, perspektivisch einen Bullen und drei weibliche Giraffen in Köln zu beheimaten – und es ist Platz für Nachwuchs eingeplant. Los geht es erst einmal mit zwei Netzgiraffen, die die zweitbedrohte Art. Die letzten Giraffen, die im Kölner Zoo lebten, waren ebenfalls Netzgiraffen. Zwei der früheren Kölner Tiere wurden wegen des Umbaus

indie Stuttgarter Wilhelma umgesiedelt, zwei in den Serengetipark Hodenhagen. Mit einziehen sollen nun Nacktmulle, Antilopen und diverse Vogelarten. Das, so Pagel, entspricht dem Trend der Vergesellschaftung, heißt: Es gibt mehr Interaktion zwischen den Tierarten.

Zoos, so heißt es mehrfach, müssen sich immer weiterentwickeln. Man müsse attraktiv für Besucherinnen und Besucher zu bleiben, „aber wir müssen auch unsere Tierhaltung immer weiter verbessern“, sagt Pagel. Zoos seien heute moderne Naturschutzzentren und sicherten Diversität, boten Menschen Erholung, Unterhaltung und vermittelten Wissen über Natur, Tiere und Lebensräume.

Trotz aller Jubelstimmung: In seiner Ansprache macht Pagel keinen

Hehl daraus, dass die vergangene Woche nicht spurlos an ihm vorbeigegangen ist. Der Zoo war in die Kritik geraten, nachdem er zwei Löwenbabys, die das Muttertier nicht ausreichend versorgte, eingeschläfert hatte. Pagel bedankt sich ausdrücklich bei Wüst für sein Kommen: „Sie stehen zu uns in Zeiten, in denen wir zu Unrecht in der Kritik stehen.“ Und Wüst klingt in dieser Sache klar: Der Kölner Zoo leiste einen großen Beitrag zum Artenschutz, sei etwas wie „eine Arche Noah der Menschheit: Hier können sich Arten vermehren und dadurch erhalten werden, die unter enormem Druck stehen“.

85 Prozent der Betriebskosten erwirtschaftete der Zoo selbst, berichtet Pagels Vorstandskollege Christoph Landsberg – in Sachen Investitions- und Baukosten braucht man jedoch

Unterstützung. In Richtung der OB-Kandidaten Markus Greitemann und Torsten Burmester, die an diesem Tag auch in den Zoo gekommen sind, sagt Landsberg: „Einer von Ihnen kann in Zukunft ja vielleicht mit dafür sorgen, dass wir hier weiter so arbeiten und ein Zoo für alle Menschen sein können.“

Das nächste Großprojekt steht laut Landsberg fest: „Das älteste Haus im Kölner Zoo, das alte Elefantenhaus, soll das modernste werden: Wir wollen daraus ein Natur- und Arten-schutzhäuschen machen, in dem man das Ganze per VR-Brille erleben kann.“

**Wir nehmen Sie** in den nächsten Wochen und Monaten mit auf eine Zeitreise: Alles über die 165-jährige Historie des Kölner Zoos lesen Sie ab sofort regelmäßig in unserer Serie „Zoo-Geschichten“.

## Opfer stellte sich nach Angriff tot

41-Jähriger soll mit Komplizen einen Mann ausgeraubt und einen anderen attackiert haben

VON CLEMENS SCHMINKE

Besonders schweren Raub und gefährliche Körperverletzung wirft die Staatsanwaltschaft einem 41-jährigen Mann vor, dem seit Montag vor dem Kölner Landgericht der Prozess gemacht wird. In der Nacht zum 18. August des vergangenen Jahres soll er nach einem gemeinsam gefassten Tatplan mit einer Frau und einem weiteren Mann dessen Cousin unter einem Vorwand in die Sonderburger Straße in Mülheim gelockt haben.

In der Anklage ist zu lesen, der Mörder habe seinem Verwandten Angst eingejagt, indem er vor dessen Augen eine Schusswaffe durchgeladen habe. Nun sei der Angeklagte hinzugekommen. Der Komplize habe versucht, seinem Cousin die Umhängetasche zu entreißen, jedoch ohne Erfolg.

Kurz darauf sei die Frau aufgetaucht, maskiert mit einem Tuch und ausgerüstet mit einer Eisenstange. Damit habe sie den überrumpelten Mann niedergeschlagen. Der habe sich tot gestellt, um Schlimmeres zu verhindern. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass das Trio die Tasche an sich genommen hat, in der 800 Euro gesteckt haben sollen.

### Auf das Opfer eingeschlagen

Ferner wird dem 41-Jährigen zur Last gelegt, Anfang Juli 2024 mit mehreren Mittätern einen Mann in einer Wohnung attackiert zu haben. Der Angeklagte und ein anderer aus der Gruppe hätte auf den Geschädigten eingeschlagen, einer von ihnen mit einer Taschenlampe. Das Opfer erlitt unter anderem eine Platzwunde am Kopf.

„Wir bestreiten die Vorwürfe“, sagte der Verteidiger. „Im Wesentlichen hat es sich anders abgespielt.“ Sein Mandant sei seit Jahren kokainabhängig. Vor dem ersten Vorfall habe er unter Drogen gestanden und tagelang nicht geschlafen. Unter Suchtdruck sei er ständig auf der Suche nach Kokain gewesen. Der in der Anklage als Mittäter genannte Mann habe seinen Cousin als möglichen Lieferanten ausgemacht und ein Treffen arrangiert. Kokain im Wert von 700 Euro habe verkauft werden sollen.

### Aus dem Gebüsch gesprungen

Weil der Cousin aber keins mitgebracht und eine Anzahlung von 200 oder 250 Euro verlangt habe, sei es zum Streit gekommen, zunächst verbal. Dann sei die Frau mit einem „Gegenstand“ in der Hand „aus dem Gebüsch gesprungen“. Der Angeklagte habe sofort das Weite gesucht, habe er doch unter Bewährung gestanden und nicht deren Widerruf riskieren wollen. Von weiteren Geschehen wisse er nichts. Zum zweiten Vorwurf sagte der Verteidiger, in jener Wohnung sei es zu einem „Handgemenge“ gekommen, das seinen Mandanten „sehr überrascht“ habe. Keinesfalls habe er mit einer Taschenlampe zugeschlagen.

### Mehrfach vorbestraft

Der Angeklagte, der sich nicht zu den Vorwürfen äußerte, ist mehrfach vorbestraft, zum Beispiel wegen Raubüberfällen auf Spielhallen, der Einfuhr von Betäubungsmitteln, gefährlicher Körperverletzung und Diebstahl. Im ersten Anlauf sollte ihm gemeinsam mit dem Mann und der Frau, die in der Sonderburger Straße dabei waren, der Prozess gemacht werden, doch er erschien nicht. Auch nicht die Frau, die seitdem abgetaucht sein soll. Der Mittäter ist zu sieben Monaten Haft verurteilt worden, doch nur wegen Diebstahls; von den Vorwürfen des schweren Raubes und der gefährlichen Körperverletzung wurde er freigesprochen.

Wer sich als Wahlhelfer einbringen möchte, kann sich telefonisch, unter 0221/221 343 33, oder online anmelden. Für das Engagement wird ein sogenanntes Erfrischungsgeld gezahlt, das je nach Funktion unterschiedlich hoch ausfällt.



ratswahl müssen also mindestens 5255 Wahlhelfer am Wahltag anwesen sein. Die Erfahrung zeigte, dass ungefähr 1000 bereits eingeteilte Wahlhelfer, häufig noch am Wahltag selbst, absagen. Deshalb sei es „grob färlässig, nicht großzügig darüber hinaus zu planen“ – mit einer Besetzung von acht Unterstützern je

### Wahlvorstand.

Aufgrund der Anmeldezahlen und Erfahrungswerte aus der Vergangenheit geht das Wahlamt aktuell nicht mehr davon aus, die Zahl von 8500 Freiwilligen zu erreichen. Laut aktueller Prognose könnten am Wahltag etwa 1100 Wahlhelfer fehlen. Deshalb bereite die Stadt derzeit eine Einberufung vor. Sollte es so weit sein, fokussiere man sich zuerst auf den Kreis der in Köln gemeldeten städtischen Mitarbeiter, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden.

Einige Voraussetzung: Die Person muss wahlberechtigt sein. Die Einberufung ablehnen kann nur, wer am Wahltag das 67. Lebensjahr vollendet hat, wessen Fürsorge für die eigene Familie ansonsten in besonderer Weise erschwert ist oder, bei wem dringende berufliche Gründe, Krankheit oder Behinderung oder sonstige wichtige Gründe dagegen sprechen. Diese Gründe müssen



Einsatzwagen im Wandel der Zeit: das „Clinomobil“ von 1963, ein 1973 vom Deutschen Roten Kreuz angeschaffter „DüDo“ und ein moderner Rettungstransportwagen.

Fotos: Michael Kupper

## Geld für engagierte Waldbesitzer

Land NRW startet Forschungsprojekt – Bergisches Land eine der Modellregionen

VON FLORIAN SAUER

**Oberberg.** Der oberbergische Wald ist nicht einfach nur da, er tut auch eine Menge für die Menschen in der Region. Er speichert Kohlenstoff und Wasser, reguliert die Temperaturen, ist Holzlieferant, Lebensraum für Tiere und Erholungsraum für den Menschen. Die Verdienste des Waldes nennen Experten Ökosystemleistungen.

Und die Fachleute sind sich einig: Je arten- und abwechslungsreicher ein Wald aufgebaut ist, desto besser wird er seine Leistungen auch in der Zukunft erbringen können – klimaanfällige Monokulturen können es jedenfalls nicht, wie das Fichtensterben der vergangenen Jahre bewiesen hat.

Das Problem ist nur: Der Aufbau eines Waldes, der als robust gegen künftige Klimaveränderungen gilt, kostet einiges an Geld und Arbeit. Durch den Borkenkäfer haben die oberbergischen Waldbesitzer gerade erst viel Geld verloren – nicht wenige haben deshalb weder die Motivation noch das Geld, um in artenreichen Zukunftswald zu investieren.

Genau hier setzt jetzt ein neues Forschungsprojekt des NRW-Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Landesbetriebs Wald und Holz an, das mit Forstwissenschaftlern der Technischen Universität Dresden und Wirtschaftswissenschaftlern der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin durchgeführt wird.

### Zukunftsfeiste Wälder

Der Zusammenschluss soll praxis-taugliche „Vergütungsmodelle für Ökosystemleistungen des Waldes in Nordrhein-Westfalen“ entwickeln, heißt es dazu von Wald und Holz. Kurz und gut: Die Fachleute wollen untersuchen, wie die Arbeit, die Waldbesitzer in zukunftsfeiste Wälder investieren, honoriert werden kann. Kernargument für eine Vergütung durch die öffentliche Hand ist, dass der Wald eben auch etwas für die ganze Gesellschaft tut.

Die Modellregionen sind das Bergische Land und das Sauerland



Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen mit Landesbetrieb-Chef Thomas Kämmerling (vorn, 5.v.l.) und Regionalforstamt-Leiter Jörn Hevendehl (vorn r.) in Gummersbach.

Foto: Schüller/Wald und Holz NRW

– weil in beiden Landstrichen der Anteil an Privatwald hoch ist. Die Auftaktveranstaltung zum Projekt fand jetzt in Gummersbach statt. Thomas Kämmerling, Leiter des Landesbetriebs Wald und Holz NRW, und Jörn Hevendehl, Leiter des Regionalforstamtes Bergisches Land, begrüßten die Wissenschaftler und weitere Akteure, die beim Projekt im Boot sind – etwa Vertreter der Forstwirtschaftlichen Vereinigungen Bergisches Land und Olpe.

Aus Sicht des Regionalforstamts Bergisches Land ist allerdings wichtig, dass keine Wiederaufforstungsmaßnahmen vergütet werden, zu denen die Waldbesitzer ohnehin gesetzlich verpflichtet sind. Vielmehr soll ein Plus beim Engagement honoriert werden – etwa Anstrengungen für eine hohe Biodiversität, für den Wasserhaushalt oder bei der Pflege von Wäldern, die bislang nur wenig beachtet werden.

## Die Evolution des Clinomobils

Ein Zufallsfund führte zu einem besonderen Zusammentreffen von Rettungswagen in Wiehl

VON MICHAEL KUPPER

**Bomig.** „Das ist die Evolution des Oberbergischen Rettungsdienstes“, freute sich Notfallsanitäter Tim Sommer am Sonntagnachmittag beim Zentrallager des Rettungsdienstes im Industriegebiet Wiehl-Bomig. Gemeinsam mit Sebastian Bode, Öffentlichkeitsmitarbeiter beim Amt für Rettungsdienst des Kreises, hatte er ein Zusammentreffen von alten und neuen Einsatzfahrzeugen organisiert. In Reih und Glied standen das „Clinomobil“ von 1963, der erste Rettungswagen im Kreis, ein 1973 vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) angeschaffter „DüDo“ und ein moderner Rettungstransportwagen (RTW), wie er aktuell im Einsatz ist, nebeneinander.

Grund für diese ungewöhnliche Zusammenkunft war ein „Scheuenfund“ von Michael Nixdorf aus Schwerte vor einem Jahr. Über eine Internetanzeige war er auf den ehemaligen DRK-Rettungswagen aufmerksam geworden. 27 Jahre lang hatte der „DüDo“ – ein nach dem Mercedes-Werk in der Landeshauptstadt benannter „Düsseldorfer Transporter“ – in einer Garage auf dem Reichshofer Blockhaus gestanden und war praktisch vergessen worden. Nixdorf ist begeistert: „Als das Tor aufging, habe ich gedacht, ich träume.“

### Traumatisches Erlebnis

Doch der Reihe nach: Die Geschichte beginnt im Jahr 1964, als die Gummersbacherin Christel Rademacher mit ihrem Mann Bernd die Eltern in Köln besuchen will. Auf dem Weg dorthin – die Autobahn 4 gab es damals noch nicht – wird die heute 83-Jährige Zeugin eines Fahr-

radunfalls. Während sie den nach seinem Sturz schwer verletzten Fahrer in den Armen hält, fährt ihr Mann in die nächstgelegene Ortschaft und versucht, einen Arzt zu finden. Das gelingt auch, allerdings erst nach einer Dreiviertelstunde. Am Unfallort eingetroffen, war der Blutverlust bereits zu groß. Er kann dem Mann nicht mehr helfen.

Dieses Erlebnis war traumatisch für das Ehepaar. „Ich hatte damals keine Ahnung, wie ich ihm helfen kann“, erinnert sich Christel Rademacher. Gemeinsam mit ihrem Mann beginnt sie eine Ausbildung beim DRK – sie als Schwesternhelferin, er als Rettungssanitäter. Das führt dazu, dass Bernd zunächst

**„Mir ist der Atem stehen geblieben, als ich den Wagen das erste Mal gesehen habe und das Glücksgefühl hält bis heute an“**

Michael Nixdorf  
über den „Dü-Do“

Einsätze mit dem Clinomobil fährt, nachdem der DRK es vom Gummersbacher Krankenhaus übernommen hat, 1973 wechselt er auf den „DüDo“. Oftmals mit seiner Frau zusammen im Rettungseinsatz, hat er das Fahrzeug nach einem Vierteljahrhundert liebgewonnen und rettete es nach seiner Ausmusterung 1998 vor der Verschrottung. Ab da versank es in einem Dornröschenschlaf in der Garage auf dem Blockhaus.

Christel Rademachers Mann ist vor zwei Jahren gestorben. Durch Zufall traf sie Lieselotte Schneider, die ehemalige Betreiberin der Jugendherberge auf dem Blockhaus, vor rund einem Jahr auf einem Kon-

zert und das Gespräch kam auf den alten Rettungswagen: „An den hatte ich überhaupt nicht mehr gedacht.“ Die Versuche, ihn nun zu verkaufen, misslangen zunächst, denn die zahlreichen Interessenten wollten ihn zum Wohnmobil umbauen: „Im Andenken an meinen Mann wollte ich ihn nur an jemanden abgeben, der ihn so erhält, wie er ist.“

Und der Rettungswagen ist noch sehr original ausgerüstet. Er wirkt, als wäre er bereit zum Einsatz. Die Sauerstoffflasche hängt unberührt an der Kopfwand, daneben sind die Schränke prall gefüllt mit Verbandsmaterial. Unverändert hat die Liege ihren Platz in der Mitte des Transportraums, an der rechten Seitenwand hängt die Vakuummatratze. Über dem Fenster zum Fahrrerbereich steht die Nummer „DRK RTW gm 8107“, darunter ein Aufkleber „Rot Kreuz Oberberg 3/83/1“. Rademacher erläutert beeindruckt: „Das ist die Funkrufnummer und ganz klar die Handschrift meines Mannes.“

### Privatsammlung von sechs RTW

„Seit meiner Kindheit bin ich fasziniert von Einsatzfahrzeugen“, berichtet Michael Nixdorf. So hat er an seine Krankenpflegerausbildung auch eine im Rettungsdienst angegeschlossen. Privat sammelt er und nennt inzwischen sechs RTW, zwei Notarzteinsatzfahrzeuge und zwei Krankentransportfahrzeuge aus den 70er bis 90er Jahren sein eigen. Der „Dü-Do“ ist für ihn ganz besonders, da er aus der ersten Serie stammt: „Mir ist der Atem stehen geblieben, als ich den Wagen das erste Mal gesehen habe und das Glücksgefühl hält bis heute an.“



Im Transportraum des „Düsseldorfer Transporter“: Christel Rademacher und Michael Nixdorf

Fotos: Kupper

## Hund rettet Frau vor Besenstiel-Attacke

41-Jähriger muss sich vor dem Schwurgericht wegen versuchten Totschlags verantworten – Im Wahn gehandelt?

VON DIETER BROCKSCHNIEDER

**Sankt Augustin.** Diesen Novemberfreitag wird eine Frau aus Menden wohl nie vergessen. Es klingelte bei ihr um kurz nach 9 Uhr, die 43-Jährige vermutet, ihr Mann, der gerade ins Büro aufgebrochen war, habe etwas vergessen, oder der Paketbote stehe vor dem Einfamilienhaus.

Durch die Milchglasscheibe der Haustür sieht sie schemenhaft eine Gestalt, und als sie „unbedarf“ wie sie später erzählt, öffnet, steht ein schwarz gekleideter Fremder vor ihr. Er hat einen hölzernen Besenstiel in der Hand, den er sofort in den Magen rammt. Sie fällt rückwärts zu Boden, und dann schlägt er von oben auf sie ein; sie kann die Angriffe nicht abwehren, geht in Embryonalhaltung, macht sich starr und wird

mindestens ein Dutzend Mal von dem Stock getroffen. Ein 41-jähriger Syrer ist dringend verdächtigt, die ihm völlig unbekannte Frau attackiert zu haben. Seit gestern muss er sich vor dem Bonner Schwurgericht wegen versuchten Totschlags in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung verantworten.

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass er die Tat, unter einem Wahn stehend, im schuldunfähigen Zustand verübt hat. Er sei eine Gefahr für die Allgemeinheit und solle dauerhaft in einer psychiatrischen Klinik untergebracht werden.

Übersetzt von einem Dolmetscher, schildert der Mann dem Gericht, er habe fünfzehn Jahre in einem Friseurschäft gearbeitet und sei in dem Salon von einer

Frau „verwünscht“ worden. Er ha-

be „Lähmungen“ bekommen und „Krebs“, doch trotz seiner Gebete sei die Frau immer wieder zurückgekommen. „Tausende von Teufeln“ seien ihm geschickt worden, darunter ein „ganz starker“. Also habe er Gott angefleht, ihn davon zu befreien. Gott habe ihm daraufhin einen Engel gesandt, der ihm eine Adresse genannt habe, zu der er mit dem Taxi gefahren sei. Es war die Anschrift in Menden.

Bei diesen Worten steht der Beschuldigte auf und führt dem Gericht vor, wie ihn der „himmlische Bote“ zu dem Haus geführt habe, links herum und rechts herum. Schließlich habe er geklopft, ihm sei geöffnet worden, er habe den Besenstiel, an dessen unteren Ende ein Metallteil festgesetzt war, genommen und die Frau geschlagen. „Ich war nicht bei Sinnen“, sagt er. Nach der ersten Attacke gelingt es

der Designerin, ihn aus der Tür zu drängen; sie kann sie aber nicht schließen, weil der Besenstiel im Eingang liegt.

Der Fremde kehrt zurück und schlägt nochmals zu. „Das ist das End Game“, schildert sie in der polizeilichen Vernehmung ihre Gedanken, mit denen sie sich ihrem Schicksal ergeben will, als plötzlich ihr Hund in den Flur läuft. Der Eindringling wird durch das Tier abgelenkt, sein Opfer rettet sich mit einer Rolle vorwärts ins Freie.

### Opfer wird verfolgt

Um Hilfe rufend rennt sie auf die Straße, der Angreifer verfolgt sie etwa 200 Meter und lässt dann von ihr ab. Sie stoppt ein Auto, die drei Männer darin reagieren aber nicht – „wir sprechen kein Deutsch!“ – und fahren davon. Zwei aufmerk-

sam gewordene Nachbarn gelingen es, den Angreifer in Schach zu halten, bis die Polizei kommt. Sie findet in seiner Jacke zwei Messer, die er ebenso wie den Besenstiel kurz vor der Tat in einem Supermarkt gekauft hatte.

Zurück an ihrem Haus trifft sie auf den Mann, der bereits von Polizisten befragt wird. Sie ruft ihm noch einen Fluch zu, bevor sie ins Krankenhaus Siegburg gebracht wird. Der Verdächtige kommt für drei Wochen in die LVR-Klinik Bonn, wird dann auf eigenen Wunsch entlassen, soll aber zwei Wochen später erneut aufgefallen und wieder eingewiesen werden sein.

Der Beschuldigte, der zuletzt in Hennef wohnte, sitzt zurzeit in Untersuchungshaft. Das Unterbringungsverfahren ist bis Ende Juli terminiert.

# Anwohner bleibt auf Wasserschaden sitzen

Drei Häuser wurden überschwemmt – Escher gibt „verwahrlosten Kanal“ die Schuld und klagt gegen die Stadt

VON CHRISTOPHER DRÖGE

**Esch.** Das Letzte, was man sich wünscht, wenn man aus dem Urlaub zurückkommt, ist, die Feuerwehr in der eigenen Einfahrt stehen zu sehen. Genau das mussten jedoch Markus D. und Sarah W. (Namen von der Red. geändert) erleben, als sie am Abend des 21. Mai 2024 vor ihrem Haus in der Ringstraße vorfuhren: Der offene Vorflutkanal, der direkt hinter ihrem Grundstück verläuft, war übergelaufen und hatte ihres sowie zwei benachbarte Grundstücke überflutet. Die Wassermassen hatten das Kellerfenster ihres Hauses aufgedrückt und das Untergeschoss hüfthoch unter Wasser gesetzt: Möbel, Haulsat, technische Geräte und weiteres Inventar waren den Fluten zum Opfer gefallen, der Schaden beläuft sich auf gut 75.000 Euro.

#### Kanalspflege in der Kritik

Hinzu kamen Schäden an der Heizung und an den nun wieder durchfeuchteten Kellerränden, dabei war die Sanierung der Räume nach den Schäden durch das Hochwasser vom Juli 2021 gerade erst überstanden. Warum aber war der Kanal überhaupt übergelaufen? D. sieht den Grund in „monatelanger Nichtwaltung“ des Kanals, durch den dieser komplett zugewuchert gewesen sei – ein Mitarbeiter der zuständigen Stadtwasserbetriebe (Steb), der die Situation am folgenden Tag begutachtete, habe ihm dies bestätigt und das Verschleppen der Wartung als „grob fahrlässig“ bezeichnet, so seine Aussage. Die Steb gaben gegenüber den Geschädigten an, dass der Vorfluter nach der Überflutung neben weiteren Maßnahmen zwei Mal von Bewuchs befreit und dass dort abgelagerte „grober Sperrmüll“ entsorgt worden sei.

Die Stadt Köln, die als Eigenversicherer für die Steb fungiert, hatte sich zunächst entgegenkommend gezeigt und in Aussicht gestellt, für die Schäden aufzukommen. Dann jedoch zog sich die Korrespondenz zwischen den Geschädigten und dem Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen über sechs Monate hin und endete mit der für D. völlig unverständlichen Ablehnung der Schadensregulierung: Begehungen des Vorflutkanals hätten 2024 keine Besonderheiten gezeigt, so die Begründung des Amtes, auch der ge-



Hier hatte sich das Wasser des Vorflutkanals im Mai 2024 gestaut - bis es überlief.

Foto: Christopher Dröge



Drei benachbarte Grundstücke in der Ringstraße waren von der Überschwemmung vor einem Jahr betroffen.

nannte Sperrmüll sei bei einer Inspektion im Mai 2024 noch nicht vorgefunden worden. Das Ablagern des Sperrmülls wertete das Amt deswegen als Vandalismusschaden, der nicht dem Steb angelastet werden könnte. In einem telefonischen Gespräch zwischen B. und einer Mitarbeiterin des Amtes habe diese außerdem auf ein „Starkregenereignis“ verwiesen, vor dem an dem betreffenden Tag gewarnt worden sei.

D. legte unverzüglich Einspruch ein und bezeichnetet die Begründung des Amtes als „grotesk“. Der verwahrloste Zustand des Vorfluters sei schließlich von einem Mitarbeiter der Steb bestätigt worden, auch kön-

ne keine Rede von einem „Starkregenereignis“ sein. „Wir haben eigens die Wetterdaten des 21. Mai 2024 eingesehen“, sagt er, „es hatte zwar geregnet, aber der Starkregen, vor dem gewarnt wurde, ist an diesem Tag nicht eingetreten.“ Tatsächlich ist für den genannten Tag und Esch eine Niederschlagsmenge

von 2,4 Litern pro Quadratmeter verzeichnet, die damit weit unter den 17,1 Litern pro Quadratmeter bleibt, die als Untergrenze für Starkregen definiert wird.

#### Klage in Vorbereitung

Trotz des Widerspruchs blieb das Amt bei seiner Entscheidung – bis heute, mehr als ein Jahr nach dem Unglück, bleiben D. und W. auf dem Schaden sitzen, die Kellerräume sind nach wie vor ungenutzt. „An die Situation haben wir uns mehr oder weniger gewöhnt, aber ich finde es immer noch wahnsinnig dreist, wie wir da abgefertigt wurden“, sagt D. Nun lassen sich D. und W. von einem Anwalt vertreten, eine Klage ist in Vorbereitung. Die beiden betroffenen Nachbarparteien erwägen, sich einer Sammelklage anzuschließen.

Angesichts des sich abzeichnenden Rechtsstreits hatten Stadt Köln und Steb von Stellungnahmen abgesehen. „Das Vorgehen der Stadt ist mir unverständlich“, meint D. „Risikiert man lieber eine Klage, als sich mit der Sache auseinanderzusetzen? Dieser Umgang mit den Bürgern ist sehr fragwürdig.“

## Ersatz für gefällte Bäume in Dünnwald

**Dünnwald.** Vier Bäume, die krankheitsbedingt gefällt worden sind, sollen in Dünnwald neu gepflanzt werden. Damit hat die Mülheimer Bezirksvertretung die Verwaltung in ihrer jüngsten Sitzung beauftragt. Der Antrag kam von Einzelmandatsträgerin Beate Hane-Knoll (Die Linke), der Grünen-Fraktion, und Einzelmandatsträger Andreas Altefrohne (Die Partei).

Es handelt sich um einen Baum an der Ecke Seelscheider Weg/An der Walkmühle, einen weiteren an der Ecke Am Katzenberg/An der Walkmühle und zwei Bäume am Hein-Hamacher-Weg. In dem Antrag wird berichtet, dass den Anwohnern nach den Fällungen vor drei Jahren ein Ersatz zugesichert worden sei. „Nun stehen dort immer noch leere Baumscheiben“, erklären die Antragstellenden, „Eine Nachpflanzung ist dringend erforderlich.“

#### Klimawandel begegnen

Alle Standorte seien Teil des Straßenbaumkonzeptes und somit laut den Antragstellenden besonders schutzwürdig. Das Straßenbaumkonzept ist Teil des gesamtstädtischen Baumkonzepts, das die Stadt Köln aufgrund der wachsenden Auswirkungen des Klimawandels eingeführt hat. Ziel der Klimaanpassung sei es deshalb, mehr Grün in der Stadt zu etablieren, beispielsweise durch die Pflanzung zusätzlicher neuer Straßenbäume, teilte die Stadt mit.

Für jeden der neun Stadtbezirke wurde daher ein eigenes Konzept zur Pflanzung neuer Straßenbäume erstellt. Im Rahmen dieser Konzepterstellung wurde jeder Bezirk und die dazugehörigen Stadtteile untersucht. In den Straßen, in denen keine Bäume stehen, sollt anhand eines geografischen Informationssystems überprüft werden, ob diese ausreichend Platz für neue Bäume bieten.

#### Plan für jeden Stadtteil

Nach dieser Untersuchung wurde für jeden Stadtteil ein gesonderter Plan erarbeitet, in dem die vorhandenen Straßenbäume, wie auch die potenziell neu zu pflanzenden Bäume eingetragen wurden. Die vier Bäume in Dünnwald gehören zu den darin vorhandenen Straßenbäumen. Die Verwaltung solle nun also nach einstimmigem Beschluss dafür sorgen, dass sie wieder neu gepflanzt werden. (rik)

# Boulespieler wünschen sich Toilette auf dem Takuplatz

Unterstützung durch Ehrenfelder Bezirksvertreter – Verwaltung lehnt ab, weil die Zahl der möglichen Nutzer gering ist

VON HANS-WILLI HERMANS

**Ehrenfeld.** Irgendwas müssen sie unternehmen, die Boule-Spieler vom Takuplatz, eine Unterschriftenliste starten vielleicht. Oder gleich zu drastischen Mitteln greifen: Gerhard Klas, Vorsitzender des Ehrenfelder Boule-Clubs (EBC), denkt laut über ein „Piss-In“ vor dem Bezirksrathaus nach. Würde jedenfalls zum Thema passen, denn

**„**Oft kommen Leute, die gern ein Bier trinken würden. Das machen sie aber nicht, weil sie dann gleich auf die Toilette müssten

**Al Ali,**  
Kioskbetreiber

die rund 60 EBC-Mitglieder wünschen sich ganz dringend eine Toilette auf dem Takuplatz – und das schon seit Jahren.

Das Ehrenfelder Bezirksratshaus wäre allerdings die falsche Adresse für eine demonstrative kollektive Erleichterung. Schließlich hatten die Bezirksvertreter die Verwaltung erst kürzlich wieder einmal aufgefordert, auf dem Platz eine öffentliche Toilette aufzustellen. Mit wenig Hoffnung auf Erfolg jedoch: „Die Stadt hat zwar vor kurzem ein neues



Der Takuplatz ist nach der Neugestaltung zu einem echten Veedelstreff geworden.

Foto: Hans-Willi Hermans

Toilettenkonzept vorgelegt, aber gleichzeitig signalisiert, dass es an Personal und Geld für die Umsetzung mangelt“, erklärte Benjamin Beltz, SPD-Ratskandidat und Takuplatz-Besucher, den Boule-Spielern

die Verwaltung ein ähnliches Ansinnen abgelehnt, weil der Platz vergleichsweise klein sei, ebenso die Zahl der Passanten und Nutzer. Da habe sich aber einiges getan, so Klas, seit die ehemalige, längst begrünte Wendealange der KVB-Linie 5 vor gut zehn Jahren auf Drängen der „Initiative Schöner Takuplatz“ neu gestaltet wurde, mit Bänken, Boule-

Sandbereich und Tischtennisplatten: „Das ist ein echter Treffpunkt für die Nachbarschaft geworden, an einem normalen Abend in der Woche sind hier oft 40 bis 50 Leute.“

Die Zahl der Boule-, aber auch der Tischtennisspieler sei während der Pandemie noch einmal kräftig nach oben geschossen, in beiden Sportarten könne man schließlich problem-

los Abstand halten. Der EBC, sagt Klas, spielt längst auf hohem Niveau, die erste Mannschaft tritt in der Regionalliga-Süd an, einmal im Monat werde hier ein großes Turnier veranstaltet. Dabei gilt, wie auch an normalen Tagen: Für kleinere Geschäfte einfach in die Büsche schlängen, die den Platz säumen. Das finde bei den unmittelbaren Nachbarn

aber wenig Anklang. „Besonders unangenehm ist das für Frauen, die hier mitspielen wollen. Sie werden auf diese Weise regelrecht aus der Öffentlichkeit ausgeschlossen“, meint Tischtennis-Spieler Andreas Eckstein. Konfrontiert mit solchen Argumenten verweise die Verwaltung gern auf die öffentliche Toilette im Takufeld oder auf die Kneipen Iltis Eck und Apenrader Hof: „Aber inklusive Hin- und Rückweg muss man da jeweils mit 15 Minuten rechnen, das würde die Spiele sehr unterbrechen“, so Eckstein.

Wegen einer privaten Kostenübernahme habe man auch schon bei der Stadt nachgefragt, berichtet Gerhard Klas, aber für zwei einfache Dixie-Klos kommt man einschließlich der städtischen Gebühren rasch auf 250 bis 300 Euro pro Monat: „Das kann sich der Verein nicht leisten.“

Eine Hoffnung ist vielleicht noch Al Ali, der seit einem Jahr den Kiosk auf dem Takuplatz betreibt. Erkennt das Problem: „Oft kommen Leute, die gern ein Bier trinken würden. Das machen sie aber nicht, weil sie dann gleich auf die Toilette müssen.“ Wenn sich Ali nun ein Dixie-Klo anschafft und von der Stadt eine Entschädigung im Rahmen des „Happy-Toilet“-Konzepts bekommt, weil er seine Toilette auch Nicht-Kunden zur Verfügung stellt, dann könnte man das vielleicht gemeinsam stemmen, überlegt Klas. Egal, irgendwas muss geschehen: „Der Druck ist groß.“

## Parken nur für Anwohner gefordert

Bezirksvertreter aus Mülheim sprechen über Buchholzstraße

VON RIKA KULSCHEWSKI

**Mülheim.** Seit längerem leiden die Anwohnerinnen und Anwohner in der Buchholzstraße im Mülheimer Norden unter dem fehlenden Ausbau der nicht vollständig erschlossenen Straße, unter ungeregelter Parken und unklaren Parkregelungen. Bereits im November 2024 hatte die Bezirksvertretung (BV) Mülheim deshalb zwei Anträge zur Verbesserung der Situation beschlossen. Danach ist bisher aber noch nichts passiert und die Verwaltung ist ihren Aufträgen nicht nachgekommen.

Nun stellten die Fraktionen der Grünen, SPD und CDU sowie Einzelmandatsträgerin Beate Hane-Knoll (Linke) und Einzelmandatsträger Torsten Tücks (FDP) und Andreas Altefrohne (Die Partei) in der jüngsten BV-Sitzung einen gemeinsamen Antrag. Damit beauftragten sie die Verwaltung noch einmal mit den bereits beschlossenen Maßnahmen und zudem damit, Bewohnerparken einzuführen.

„Insbesondere durch die ansässigen Gewerbebetriebe werden häufig Kfz abgestellt, teilweise auch solche, die nicht verkehrssicher sind oder eine Gefahr für die Umwelt zum Beispiel durch Ölverluste darstellen“, heißt es in dem Eintrag. „Es wäre für die Bevölkerung unzumutbar, wenn sich eine Verbesserung der Situation erst mit der vollständigen Erschließung einstellt.“

Eine solche Erschließung hatten die Fraktionen der CDU, SPD und Einzelmandatsträger Torsten Tücks mit ihrem Antrag im November gefordert. „Im Zuge der Erschließung



Die Buchholzstraße im Mülheimer Norden ist nicht richtlinienkonform in Gehweg, Fahrbahn, Parkplätze sowie Grünflächen und Baumstandorte aufgeteilt. Foto: Rika Kulschewski

sind gestalterische Maßnahmen zu berücksichtigen, die ein geordnetes Parken in der Straße unterstützen und Parkverstöße erschweren“, heißt es in dem Antrag. Im Anschluss daran sollte die Einrichtung von Anwohnerparken geprüft werden und ob durch Beschilderungen ein geordnetes Parken und Abstellen von Fahrzeugen ermöglicht werden kann.

Die Fraktionen der Grünen, Linken und Einzelmandatsträger Andreas Altefrohne hatten zudem ein Fachgespräch mit den zuständigen Ämtern der Verwaltung gefordert. Dieses sollte unter Einbeziehung der Anwohnerschaft der Buchholzstraße stattfinden, mit dem Ziel, konkrete, kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zu erarbeiten.

Beide Beschlüsse habe die Verwaltung bisher ignoriert. „Das ist der Eilbedürftigkeit der Situation für die Anwohnerschaft nicht angemessen. Es ist deshalb unverzüglich anzusetzen“, betonen die Antragstellenden des jüngsten Antrags. „Eine effektive Maßnahme, die sich kurzfristig umsetzen ließe, ist das Bewohnerparken“. Der Wunsch danach sei von der Anwohnerschaft geäußert worden.

In ihrer jüngsten Sitzung beschloss die BV also den neuen Antrag einstimmig und beauftragte die Verwaltung so, damit in der Buchholzstraße Bewohnerparken einzuführen, beschlossene Fachgespräche unverzüglich durchzuführen und beschlossene Erschließungsmaßnahmen umzusetzen.



Sebastian, Christoph, Henrik und Ben (v.l.) haben die Schäl Sick Sopranos gegründet.

Foto: Rika Kulschewski

## Auftritt „Schäl Sick Sopranos“

Vier Männer aus Höhenhaus gründen einen Chor – Aufnahmestopp bei 79 Mitgliedern

VON RIKA KULSCHEWSKI

**Höhenhaus.** „Es ist schon krass, wenn Kinder mit unserem Merch durchs Veedel laufen“, erzählt Christoph stolz. Er selbst sitzt mit dem Logo auf der Brust am Tisch – genau wie seine Freunde Ben, Henrik und Sebastian. In einem schwarzen Kreis ist ein Totenkopf mit Sonnenblumen und blau-roter Kappe, der in ein Mikro singt. Darum herum steht in weißer Schrift „Schäl Sick Sopranos“ und „2024“.

Die Idee kam den vier Freunden, die sich durch ihre Kinder kennengelernt haben, vergangenes Jahr, erzählt Henrik. Damals haben sie bei einem Projekt gemeinsam etwas eingesungen und wollten dann weiter machen. „Hier in Höhenhaus ist ja nicht so richtig etwas los, vor allem kulturell“, sagt Henrik, „dann wollten wir einfach selbst etwas machen, um Kultur zu schaffen, aber auch um Leute zu vernetzen und Freundschaften zu schließen“.

Also gründeten sie einen Männerchor. „Alles was nicht bei drei auf den Bäumen war, haben wir angebrochen“, erzählt Ben lachend. Zunächst seien aber viele skeptisch gewesen. „Man muss ja einfach sagen, dass Männer voreinander singen, das gibt es nicht so häufig, das ist ja was Verletzliches“, meint Ben.

Trotzdem fanden sich 13 Männer, alles gute Bekannte der vier Väter, die am 25. April 2024 zur ersten Probe kamen. „Dann haben wir erstmal mit einer kleinen Musikbox Karaoke-Versionen von Liedern abgespielt“, erzählt Christoph, „das hat schon mega Spaß gemacht“. Verspätet kam dann Matthias dazu, ein neuer Nachbar, der ausgebildeter Opernsänger ist.

„Wir haben direkt gemerkt, dass er mega cool ist und uns versteht“, erinnert sich Sebastian. „Wir haben



Die Sopranos bei einem Auftritt

Foto: Tina | Motivjägerin

ihm dann angebietet, dass er unser Chorleiter wird“, sagt Ben, „das hat er vorher nie gemacht, aber ist mit uns gewachsen“.

Mit jeder Probe seien daraufhin mehr Männer gekommen. Immer

„Es ist schon krass, wenn Kinder mit unserem Merch durchs Veedel laufen“

Christoph,  
Schäl Sick Soprano

wieder hätten Mitglieder neue Leute mitgebracht, dann haben es immer mehr im Veedel mitbekommen und erstmal galt: Jeder, der Bock hat, darf mitmachen. „Außer Rechtsradikale und AfD-Mitglieder“, stellt Christoph klar. Bei ihnen soll jeder willkommen sein und Politik werde allgemein außen vorgelassen, aber der Chor soll tolerant und offen sein. So wurde die Gruppe immer größer. Und mit jeder Probe habe sich ein

neuer Instrumentenspieler gefunden, so dass der Chor eine komplette Band hat und alles live gespielt wird.

Irgendwann musste ein Proberaum her. Die katholische Kirchengemeinde Heilige Familie Köln in Höhenhaus habe schnell Unterstützung angeboten. Der Chor probt in der Kirche. Außerdem musste ein Name gefunden werden. Dieser sei im Pool bei einem Väter-Wochenende in Belgien entstanden.

„Irgendwann hat den Namen gerufen und alle fanden ihn gut“, erzählt Henrik. Schäl Sick stehe unmissverständlich für den lokalen Bezug. Sopranos sei ironisch, weil der Sopran keine Männerstimme ist. „Das soll zeigen, dass wir uns selbst nicht zu ernst nehmen, außerdem fanden wir den Wink zur Mafia-Serie Sopranos lustig“, sagt Ben.

Mittlerweile haben die Sopranos bei 79 Mitgliedern einen Aufnahmestopp verhängt. „Das mussten wir machen, um für Auftritte in einer festen Besetzung zu proben“, erklärt Ben, „aber auch weil die Menge an Männern eine gewachsene Verantwortung bedeutet und es sonst

zu unpersönlich wird“. Der Chor sollte in erster Linie Gemeinschaft bedeuten und Spaß machen, sind die vier Gründer überzeugt.

„Es ist immer wieder beeindruckend, zu sehen, wie glücklich alle nach den Proben sind“, sagt Ben stolz. „Du gehst da raus und bist befreit“, ergänzt Christoph. Und nicht nur bei den Mitgliedern kommt der Chor positiv an, auch im ganzen Veedel und darüber hinaus schlägt er Wellen.

So hatten die Schäl Sick Sopranos dieses Jahr ihre ersten Auftritte. Zunächst ein privates Konzert nur für enge Familienmitglieder, dann zwei Konzerte bei der Dünnewalder Musiknacht und Anfang Juli waren sie die Vorband für Miljö im Waldbad Dünnewald. Der Chor performt Pop-Songs wie „Westerland“ von den Ärzten, „Ein Kompliment“ von den Sportfreunden Stiller oder Robbie Williams‘ Hymne „Angels“. Die Leute sollen mitsingen können.

### Acht Lieder im Repertoire

Im Moment haben sie acht Lieder eingeprobt, das Repertoire soll in Zukunft erweitert werden. Alles weitere sei bisher relativ offen. „Wir haben alle Familien und arbeiten Vollzeit, dem wollen wir auch gerecht werden“, sagt Sebastian, „was unsere Frauen leisten, ist nicht selbstverständlich“.

Demnächst wollen sie deshalb entscheiden, was die Schäl Sick Sopranos zukünftig machen wollen. Klar sei: Es soll weiterhin Spaß machen und Auftritte sollen etwas Besonderes werden. Und sie wünschen sich, irgendwann mit Auftritten Geld einnehmen zu können, um damit etwas Gutes fürs Veedel tun zu können. „Das war von Anfang an unsere Motivation“, sagt Christoph, „Wir wollen etwas Cooles fürs Veedel schaffen“.

## Neues Angebot der Musikschule für Grundschüler

**Ehrenfeld.** Ab dem kommenden Schuljahr 2025/2026 bietet die Rheinische Musikschule mit dem „Musik-Kompass“ ein neues, deutschlandweit einzigartiges Gruppenangebot für Grundschulkinder an, bei dem sich die Teilnehmer auf eine Entdeckungsreise quer durch die Musiklandschaft der Rheinischen Musikschule begeben. Das Angebot ermöglicht den Kindern eine breite musikalische Basis-Ausbildung, dabei ist die Förderung der musikalischen Gemeinschaft von großer Bedeutung.

Im Verlauf eines Jahres erhalten die Kinder bei qualifizierten Fachlehrern Gruppenunterricht in vier Instrumenten: Querflöte, Kontrabass, Violine und Gitarre. Ergänzt wird der Instrumentalunterricht durch Ensemblespiel und Angebote aus den Bereichen Gesang, Tanz, Komposition und Musiktheorie. Neben den wöchentlichen Treffen sind Workshops, Konzertbesuche und gemeinsam gestaltete eigene Klassenkonzerte geplant. Das Angebot findet ab September 2025 donnerstags von 15.30 bis 17 Uhr in der Regionalschule Ehrenfeld, Vogelsanger Straße 28-32, statt. Weitere Informationen gibt's online. (hwh) [www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/](http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/)

## SBK suchen Ehrenamtliche für Seniorendienst

**Riehl.** Für ihren Assistenzdienst „SenioAss“ suchen die Sozial-Betriebe Köln (SBK) wieder ehrenamtliche Kräfte. Sie unterstützen Seniorinnen und Senioren aus dem links- und rechtsrheinischen Köln im Alltag und entlasten pflegende Angehörige; hierfür sind die Hilfskräfte stundenweise bei den älteren Menschen mit körperlichen und/oder Demenzerkrankungen im Einsatz. Mögliche Aktivitäten sind Spaziergänge, Gespräche, Geschichten erzählen, Spielen oder einfach nur „da sein“. Im August startet eine 40-stündige Schulung, die mit theoretischem Wissen und praktischen Kenntnissen auf den Einsatz vorbereitet – wie Kommunikation, Krankheitsbilder, Demenz, Umgang mit Hilfsmitteln und dem Verhalten in Notfallsituationen. Die beim Dienst Mitwirkenden erhalten eine Aufwandsentschädigung. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 7775-5102 oder per E-Mail. (bes) [senioass@sbk-koeln.de](mailto:senioass@sbk-koeln.de)

## Chor-Workshop in Merheims Petruskirche

**Merheim/Brück.** In den Sommerferien findet in der Petruskirche, Kieskaulerweg 53, ein Chor-Workshop statt. Ein geladen sind Menschen, die Lust haben zu singen und ihre Stimme einmal ausprobieren möchten. Ziel ist Ende August in der Petruskirche in Merheim und auf dem Herbstfest im September an der Johanneskirche in Brück aufzutreten. Singerfahrung oder Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Es werden Kanons, Volkslieder, Gospels, Ge-sänge aus Taizé und vieles mehr gesungen. Die Termine des Workshops sind am 4., 11. und 18. August immer montags von 19 bis 20.30 Uhr. Am Samstag, 23. August, findet von 15 bis 18 Uhr die Generalprobe statt. Tags darauf wird im Gottesdienst in der Petruskirche gesungen. Das Herbstfest in Brück ist am Samstag, 20. September. (rde)

### NOTIERT

**Lindenthal.** Der CDU-Ortsverband Lindenthal lädt am Donnerstag, 7. August, um 16 Uhr, zu einem geführten Spaziergang durch den Lindenthaler Stadtwald mit dem ehemaligen stellvertretenden Leiter des Amtes für Grünflächen und Landschaftspflege, Joachim Bauer. Treffpunkt ist der Biergarten des Leonardo Royal Hotels. (se)

## Spielplatz bekommt „Baustellendesign“

Matschanlage mit Sandaufzügen auf dem Helmholtzplatz soll in Kürze in Betrieb gehen



Die neuen Spielanlagen auf dem Helmholtzplatz sind noch eingerüstet.

Foto: Hans-Willi Hermans

**Nationalmannschaft** Marc-André ter Stegen wird beim FC Barcelona durch einen Jüngeren ersetzt. Es ist für den Torhüter der DFB-Elf der Tiefpunkt einer leidvollen Karriere – Ist jetzt sein großer Traum in Gefahr?

# Deutschlands traurigste Nummer eins

VON ROMAN GERTH

Mit zwei Buchstaben titelte die in Barcelona ansässige Tageszeitung „Sport“ vor wenigen Tagen: „KO“. Darüber stand „TER STEGEN“. Auf dem Bild zu sehen war der deutsche Fußball-Nationaltorhüter, Marc-André ter Stegen, im Profil, mit leerem Blick. Zukunft: ungewiss.

Diese Titelseite beschreibt die Gemütslage des 33-Jährigen. Besonders, wenn man Ann-Katrin Berger (34), die deutsche Torfrau bei der Europameisterschaft, gegenüberstellt. Nach ihrer Glanzparade und der Leistung im Viertelfinale gegen Frankreich (6:5 nach Elfmeterschießen) wird sie gefeiert, steht an diesem Mittwoch im EM-Halbfinale gegen Spanien. Berger ist die Heldenin, ter Stegen die traurige Figur.

Es ist die traurige Geschichte eines Profis, dessen Karriere immer die schlecht mögliche Abbiegung nimmt, wenn sein Lebenstraum naht: als Nummer eins mit dem Nationalteam ein großes Turnier zu bestreiten.

44 Länderspiele absolvierte ter Stegen seit 2012. Einsätze bei vier Europa- und Weltmeisterschaften: null. Und nun, wo der Weg frei scheint für die WM 2026 in den USA, Kanada und Mexiko, erlebt er beim FC Barcelona, seit elf Jahren seine Heimat, eine finale Demütigung. Sie passt in das Bild des ewig Enttäuschten – und zeigt, wie brutal der Profifußball sein kann.

Ein Wechsel muss her, etwa zu einem der Europapokalteilnehmer Galatasaray Istanbul in die Türkei oder zur AS Monaco. Erste Offerten gibt es. Findet er keinen Verein, verliert ter Stegen den Status als Deutschlands Nummer eins für die WM. Denn das kann nur ein Stammkeeper mit Spielpraxis sein.

Einer der Protagonisten des Dramas, der Einfluss auf Gegenwart und Zukunft des Torwarts nimmt, weiß das nur zu gut: Hansi Flick, ter Stegens ehemaliger Trainer bei der DFB-Elf und seit vergangenem Sommer bei Barça.

Flick setzt nicht mehr auf den Mann, vor zwei Jahren zum Kapitän ernannt, der sich bei den Fans des Weltklubs Kultstatus erwarb, sechs Meisterschaften, ebenso viele spanische Pokale und die Champions League gewann. Die Posse wird der Beziehung, die seit 2014, als ter Stegen von seinem Jugendverein Borussia Mönchengladbach zu den Katalanen kam, so erfolgreich war, nicht gerecht.

Nur: Der Coach des spanischen Meisters bewertet keine Verdienste aus der Zeit vor seinem Amtsantritt.

## Ersetzt durch einen Jüngeren

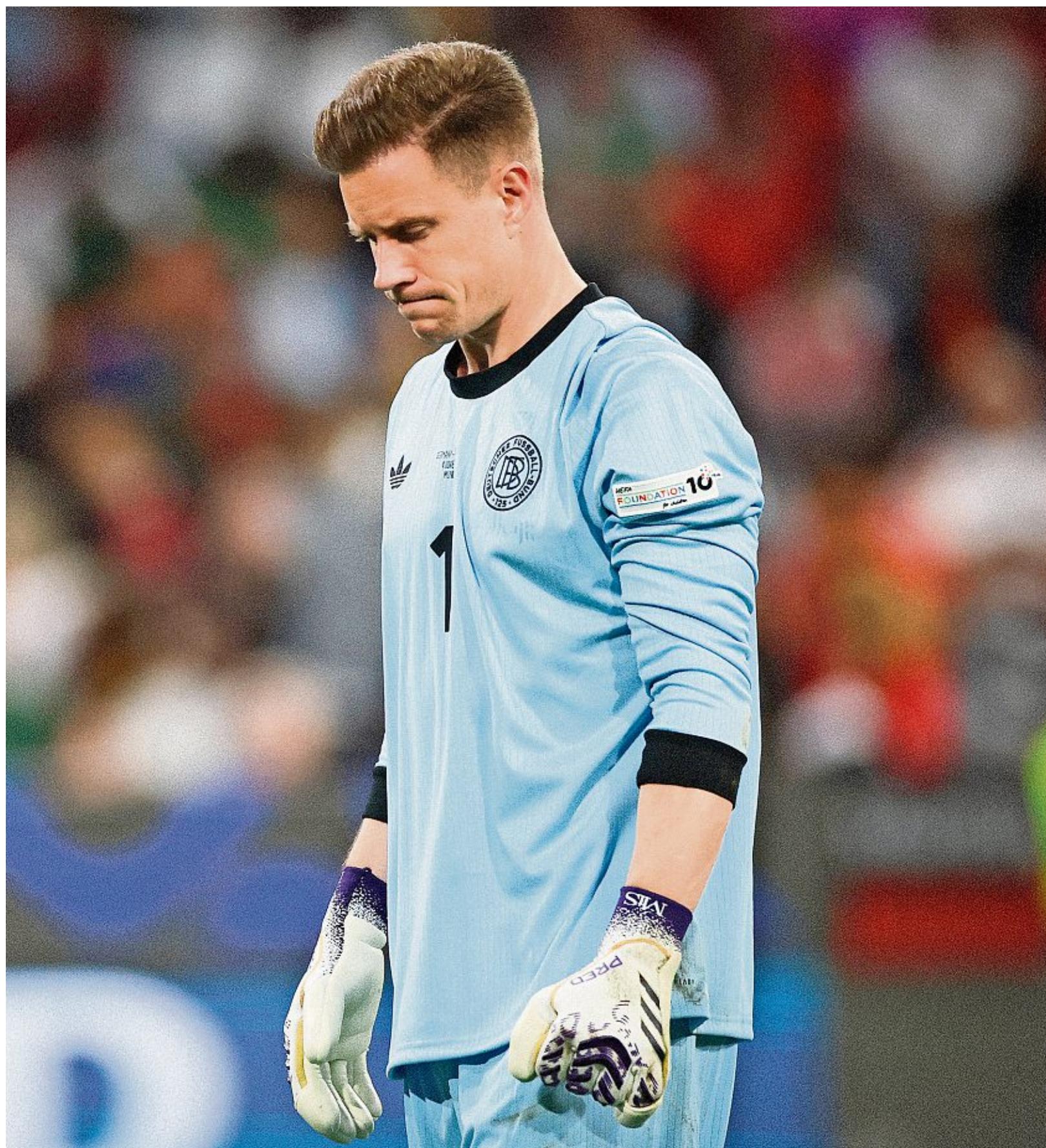
Die Zukunft zwischen den Posten sieht Flick wie die Kluboberen, Sportdirektor Deco und Präsident Joan Laporta, in Joan Garcia, 24 Jahre alt, für 25 Millionen Euro vom Stadtrivalen Espanyol verpflichtet. Garcia ist Spaniens Torwarthoffnung. Mit ihm will der FC Barcelona wieder internationale Titel holen. Der Glaube daran, sie mit ter Stegen zu gewinnen, fehlt Flick und Co. augenscheinlich.

Ein Grund dafür: der Patellasehnenriss aus dem vergangenen September.

Fraglos ter Stegens schwerste Verletzung, nachdem ihn seit Jahren schon Knieprobleme sowie Rückenbeschwerden (inklusive Operation) geplagt hatten.

Besonders schmerzvoll: Die Sehne riss, als der Torwart im Anschluss an die Heim-EM Manuel Neuer beerben durfte. Es unterstreicht die Tragik, die ihm als Profifußballer bei der Nationalelf widerfährt.

Schon die Premiere vor 13 Jahren missglückte. Beim 3:5 im Spiel gegen die Schweiz kassierte ter Stegen die meisten Gegentore eines DFB-Debütanten seit 1954. Sein nächster Einsatz für Deutschland folgte im August 2012: drei Gegentore gegen Argentinien, wo er nach



In Barcelona auf dem Abstellgleis: Marc-André ter Stegen, hier nach dem verpassten Einzug ins Finale der Nations League.

Foto: Alex Grimm/Getty

**„Vor allem der Tag danach ist so, dass du irgendwo auch zusammensackst“**

**Marc-André ter Stegen**  
nach der Abfuhr durch  
Nationaltrainer Julian  
Nagelsmann vor der EM 2024

Rot für Bernd Leno in die Partie kam.

Den vorläufigen Tiefpunkt erreichte seine Anfangszeit im Nationalkader während einer US-Reise im Juni 2013; beim 3:4 im Duell mit den USA rollte der Ball nach einem harmlosen Rückpass an seinem Fuß vorbei über die Linie.

So lautete die Schreckensbilanz nach drei Länderspielen: kein Sieg, zwölf Gegentore.

Vor der WM 2014 erfuhr ter Stegen dann von Joachim Löw, dass es nicht zur Nominierung reichen würde. Neben Neuer reisten Roman Weidenfeller und Ron-Robert Zieler nach Brasilien; beide dürfen sich (ohne Spielminute beim deutschen Triumph) als Weltmeister bezeichnen. Ter Stegen nicht. Er musste warten.

„Natürlich ist man traurig, wenn

man ein solches Großereignis verpasst“, sagte der damals junge Torwart. Seinerzeit durfte er annehmen, dass er nur die erste Chance verpasst hatte und viele Turniere folgen würden. Er nutzte den Ausdruck, den er später häufiger verwenden sollte: die Entscheidung müsse man „respektieren“.

Löw nominierte ter Stegen zwei Jahre danach als Ersatzkeeper für die EM. Wieder stand die Berufung unter keinem guten Stern. Im Duell um den Platz hinter Neuer mit Intimfeind Leno, zu dem das Verhältnis seit gemeinsamen Zeiten im Jugendnationalteam angespannt ist, patzte ter Stegen gegen die Slowakei (1:3). So ging es als Nummer drei nach Frankreich.

**Titel beim Confed Cup**  
Ein schönes Kapitel erlebte ter Stegen 2017 beim letzten Titelgewinn Deutschlands, dem Confed Cup, dem Vorbereitungsturnier für die WM. Es ist mehr als eine Randnotiz in seiner Vita, dennoch ein Triumph nach gelagerten Werts, der mit einer Mannschaft gelang, die weniger aus Stamm- denn aus Ersatzkräften bestand. Es folgte das Vorrunden-Aus bei der WM in Russland. Wieder hatte Löw auf Neuer gesetzt. Wieder sagte ter Stegen zähnekniend, er „akzeptiere und respektiere“ die Entscheidung.

Dann begann die Verletzungsodyssee des Hochtalentierten, wodurch er die EM 2021 verpasste. Wegen Corona war das Turnier um ein Jahr verschoben worden. Ausgerechnet in jenem Sommer fand es statt, als ter Stegen wegen einer Knie-OP ausfiel.

Die Abfuhr vor seinem vierten Turnier schmerzte ihn mehr als je zuvor. Nagelsmanns Entscheidung „war schon ein Schlag ins Gesicht für mich“, gab er in einer ZDF-Doku zu. All das sei „überraschend“ für ihn gekommen. „Vor allem der Tag danach ist so, dass du irgendwo auch zusammensackst.“

Vor der WM-Blamage in Katar fiel ein Duell ums deutsche Tor aus. Flick als Bundestrainer sowie Torwartcoach Andreas Kronenberg fanden es „nicht förderlich“, einen „offenen Zweikampf“ auszurufen. Nach dem Turnier zog sich Neuer, der König im deutschen Tor, einen Beinbruch zu, der Kronprinz rückte auf, ehe Flick im September 2023 vom DFB vor die Tür gesetzt wurde.

**„Natürlich ist man traurig, wenn man ein solches Großereignis verpasst“**

**Marc-André ter Stegen**  
nach seiner Nichtnomination  
vor der WM 2014

Julian Nagelsmann, einst schon Flicks Nachfolger beim FC Bayern München, schenkte ter Stegen das Vertrauen – bis März 2024, als Neuer von der Verletzung zurückkam und sich Nagelsmann auf den Münchner als Stammtorwart für die Heim-EM festlegte. Direkt danach zog sich der langjährige Kapitän der DFB-Elf einen Muskelfaserriss zu. Die Blessur war kurz vor dem Turnier auskuriert, ter Stegen blieb wieder die Zuschauerrolle.

Die Abfuhr vor seinem vierten Turnier schmerzte ihn mehr als je zuvor. Nagelsmanns Entscheidung „war schon ein Schlag ins Gesicht für mich“, gab er in einer ZDF-Doku zu. All das sei „überraschend“ für ihn gekommen. „Vor allem der Tag danach ist so, dass du irgendwo auch zusammensackst.“

Im Juli 2025, vor seiner zwölften



Vom Chef gesasst: Barcelonas Trainer Hansi Flick (links) und Marc-André ter Stegen vor dessen Verletzung im September 2024. Foto: IMAGO/Javier Borrego

Saison mit dem FC Barcelona, ein Jahr vor dem Premierenturnier als Deutschlands Nummer eins, erlebt ter Stegen die größte aller Herabwürdigungen seiner Karriere: Der Verein, in dem er zur Institution geworden ist, setzt auf junges Blut.

Der deutsche Torhüter kennt das – aus anderer Perspektive. 2016 flüchtete sein damaliger Konkurrent, der Chilene Claudio Bravo, zu Manchester City. Nun erfährt der Routinier selbst, wie es ist, nicht mehr gebraucht zu werden. Er ist nur noch Flicks Nummer drei, hinter Garcia und dem wegen ter Stegens Verletzung reaktivierten Polen Wojciech Szczesny (35).

Ein Zeichen dafür, dass man in Barcelona zweifelt, ob ter Stegen nach dem Patellasehnenriss zu seiner vollen Leistungsfähigkeit zurückkehrt. Ein angesehener Sportmediziner, der Nationalspieler und Olympiateilnehmerinnen betreut, sagte dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND), dass nur eine massive Vorschädigung des Knie zum Patellasehnenriss führen könnte. Die Rückkehr nach einem Dreivierteljahr sei keine Garantie für eine andauernde Genesung.

## Mit 16 Millionen Topverdiener

Erschwerend kommt hinzu, dass ter Stegen mit einem kolportierten Gehalt von 16 Millionen Euro viel Geld verdient und der Traditionsklub mit 1,2 Milliarden Euro verschuldet ist. Bei Barça lautet daher die kostengünstigere Devise: alles auf Zukunft, alles auf Garcia, dazu Szczesny als erfahrener Ersatz, aber kein ter Stegen.

Der Aussortierte „respektiert und akzeptiert“ die Entscheidung dieses Mal offenbar nicht. Während seiner Zeit in der Reha machte ter Stegen Druck, forderte einen Stammplatz. Flick und dessen Vorgesetzten soll das übel aufgestoßen sein. In der Gunst des katalanischen Anhangs, der den Ex-Kapitän lange verehrte, scheint ter Stegen ebenfalls gesunken zu sein, dort begrüßte man die Verpflichtung Garcias sogar.

Abeits des Rasens beschäftigt ihn die Trennung von Ehefrau Daniela, mit der er seit 2017 verheiratet ist. Die beiden haben zwei Söhne, was den Fußballprofi auch privat an Barcelona bindet. Er macht kein Geheimnis daraus, wie wichtig ihm die Nähe zu seinen Kindern ist.

Ter Stegens Beziehungsstatus ist auf allen Ebenen kompliziert. Da wirkt es wie Ironie des Schicksals, dass ihm in der DFB-Elf gerade die größte Liebe widerfährt. Bei den Niederlagen gegen Portugal und Frankreich in der Nations-League-Endrunde machte ter Stegen, der sich Nagelsmanns Vertrauen stets sicher sein konnte („Er wird die Nummer eins sein“), viel Eigenwerbung für sich.

## Ersatz vom Ersatz

Kurz vorher hatte es angefangen, in Barcelona zu rumoren. Da positionierte sich Nagelsmann, der seinen Fokus und seine Planung längst auf die WM 2026 ausgerichtet hat. „Ich wünsche mir aufgrund der Vergangenheit der Protagonisten, dass er eine Info erhält, wie es da weitergeht“, sagte der aktuelle Bundestrainer in Richtung seines Vorgängers. Die Info kam – es war die finale Degradierung.

Als Ersatz vom Ersatz beim aktuellen Arbeitgeber, an den er vertraglich noch drei Jahre gebunden ist, kann ter Stegen seinen Stammplatz im deutschen Nationalteam nicht verteidigen.

Momentan trainiert Deutschlands traurigste Nummer eins allein, fernab der Teamkollegen, im Kraftraum des Vereins. Es plagen ihn offenbar erneut Rückenschmerzen, eine OP soll anstehen. Vom Klub kam bislang keine offizielle Mitteilung. „KO“ in Barcelona.

Um Gleicher im Nationalteam zu verhindern und seinen Einsatz bei der WM 2026 zu retten, hilft nur ein Neuanfang.



Polizisten am gesperrten Bahnübergang nach dem Unfall in Eitorf

Foto: Marius Fuhrmann/dpa

## Zwei Tote an Bahnübergang in Eitorf

S-Bahn erfasst Personen – Schranken waren geschlossen – Strecke stundenlang gesperrt

VON MARIUS FUHRMANN

**Eitorf.** In Eitorf sind am Dienstagmorgen zwei Personen von einer S-Bahn erfasst und getötet worden. Der Zugverkehr auf der Siegtalstrecke war über Stunden unterbrochen.

Die S12 in Richtung Köln war um 6.40 Uhr am Bahnhof in Eitorf abgefahren. Kurze darauf erfasste sie den Mann und die Frau, die am Bahnübergang am Spinnerweg über die Schienen liefen. Laut Zeugenaussagen waren die Schranken zu dem Zeitpunkt bereits geschlossen.

Die Schranken können allerdings halbseitig umfahren werden. Der Mann und die Frau waren vom Spinnerweg aus auf die Gleise getreten, auf denen die S-Bahn vom Eitorfer Bahnhof bereits mit hoher Geschwindigkeit fuhr.

„Der Zugführer sagte, er habe noch mehrfach gehupt, aber die Leute seien immer weiter gelaufen“, schilderte Jürgen Bensberg, Einsatzleiter der Feuerwehr. Trotz Zwangsbremse habe der Zug die

Einsatzkräfte am Unfallort  
Foto: Sascha Thelen/dpa

**„Der Zugführer sagte, er habe noch mehrfach gehupt, aber die Leute seien immer weiter gelaufen“**

**Jürgen Bensberg,**  
Einsatzleiter der Feuerwehr

beiden erfasst. Der 49-jährige Mann und die noch nicht identifizierte Frau waren sofort tot. Der Zug kam etwa 300 Meter weiter zum Stehen.

Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei eilten herbei, ebenso zwei Notärzte. Die Feuerwehr stellte neben dem Bahnübergang einen Sichtschutz auf. Notfallmanager der Bahn sicherten die Gleise.

„Der Lokführer stand unter Schock und wurde ins Krankenhaus gebracht“, sagte Bensberg. Notfallsorger kümmerten sich um den Mann. „Wir gingen dann in beide Zugteile, um zu schauen, wie viele Passagiere drin saßen und ob nach der Zwangsbremse jemand verletzt war.“ Die Menschen benötigten jedoch weder medizinische noch psychologische Hilfe.

Die Einsatzkräfte organisierten einen Gelenkbus, der die Passagiere zum Bahnhof nach Hennig bringt. Um kurz nach 8 Uhr begann die Feuerwehr mit der Räumung der Waggons über ein Podest samt Treppe, das sie an die Zugtüren stellte. Helfer geleiteten unsichere

Menschen über die Schwellen durch ein Spalier von Feuerwehrleuten. Die Ehrenamtlichen halfen auch mit dem Gepäck.

Aus Gummersbach kam ein spezielles Verkehrsunfallaufnahmeteam der Polizei. Mit einer Drohne und einem Scanner erstellten sie ein 3D-Bild der Unfallstelle. Warum die beiden Verunglückten die Schranken ignorierten und den Zug nicht wahrnahmen, ist noch unklar. Die Bahnhofstraße in Eitorf blieb während der Unfallaufnahme gesperrt.

Gegen 10.15 Uhr gab die Bundespolizei die Gleise wieder frei. Bis dahin war der Zugverkehr auf der Siegtalstrecke unterbrochen. Der Regionalexpress 9 aus Aachen konnte nach dem Unglück nur bis Siegburg/Bonn und wieder zurückfahren. Züge aus Siegen endeten und starteten in Windeck-Herchen. Die S12 und S19 fielen zum Teil komplett aus. Die Bahn richtete einen Ersatzverkehr zwischen Herchen und Siegburg ein. Erst am späten Nachmittag normalisierte sich der Zugverkehr.

### 5000 Euro Finderlohn für verlorenen Teddy

**Berlin/Bielefeld.** Auf der verzweifelten Suche nach einem in Berlin gestohlenen Teddy hat der rechtmäßige Besitzer den Finderlohn für das Plüschtier drastisch erhöht. Die Summe beträgt nun nicht mehr 1000 Euro, sondern 5000 Euro, sagte der Bielefelder Galerist Marcus Erlenbauer am Dienstag. Er sucht den nur etwa zwölf Zentimeter großen Stoffbären seit Wochen. Mit der neuen Summe wolle er einfach den Anreiz weiter erhöhen, sagte Erlenbauer. Bislang fehle aber jede Spur von seinem Bären. Er habe zwar viele Tipps bekommen, wo man zum Beispiel am besten Flugblätter aushängen sollte. Aber keinen Hinweis, wo der Teddy wirklich stecken könnte. Der gesuchte Bär, „Mini“ genannt, war vor rund sieben Wochen gestohlen worden. Der Galerist und sein Lebensgefährte hatten sich bei einem Berlin-Besuch am 3. Juni in einem Lokal an der Straße Unter den Linden mit einer Schauspielerin getroffen und dabei die Wertsachen kurz aus den Augen verloren. (dpa)

## Bahn bei Projekt am Niederrhein im Zeitplan

**Emmerich/Oberhausen.** Die Bahn ist bei ihrem derzeit größten Bauprojekt in Nordrhein-Westfalen am Niederrhein nach eigenen Angaben im Zeitplan. 80 Wochen lang ist die Strecke zwischen Oberhausen und Emmerich an der niederländischen Grenze derzeit gar nicht oder nur eingeschränkt befahrbar. Erst im Mai 2026 sollen die Züge wieder nach regulärem Plan fahren. „Was wir uns bis Mai 2026 vorgenommen haben, ist kein Zuckerschlecken“, sagte Gesamtkoordinator Stefan Venzke. Trotzdem sei nach der Hälfte der 80-wöchigen Intensiv-Bauphase auch die Hälfte der geplanten Arbeiten geschafft.

Bei der Strecke von Oberhausen nach Emmerich wie geplant durchgängig dreigleisig ausgebaut ist, damit sich Regionalzüge, Fernzüge und Güterzüge besser überholen können, werde es aber noch einige Jahre dauern. Einen genauen Zeitplan dafür nennt die Bahn derzeit nicht. Bis alles fertig ist, werde es für die Pendler in der Region auch immer wieder Vollsperrungen der Strecke geben, sagte Venzke. (dpa)

## Getürmter Verdächtiger weiter auf der Flucht

Gefangener kletterte über Sicherheitszaun

**Düsseldorf.** Die Polizei fahndet weiter nach einem aus dem Land- und Amtsgericht in Düsseldorf geflohenen Häftling. Rund 24 Stunden nach der Flucht über einen Sicherheitszaun des Gebäudes war der Mann bis Dienstagvormittag nach Polizeiangaben nicht gefunden worden.

Der 26-jährige Rumäne war wegen schweren Bandendiebstahls in der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf haftiert. Am Montagvormittag sollte er aufgrund eines österreichischen Auslieferungseruchs dem Amtsgericht vorgeführt werden. In einem besonders

gesicherten Haftbereich wurde er nach Gerichtsangaben in einen Befreiungsraum gebracht, um dort mit seiner Rechtsanwältin ein vertrauliches Gespräch zu führen.

Beim Verlassen des Raums konnte der Häftling durch eine Seitentür in den Innenhof entkommen. Dort habe er einen hohen Sicherheitszaun überwunden und sei geflüchtet. Verletzte gab es nicht.

Gegen den Mann laufen weitere Ermittlungs- und Strafverfahren – unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung und Bandendiebstahls. Aufgrund europäischer Haftbefehle wurde der Flüchtige mit Fotos öffentlich zur Fahndung ausgeschrieben.

Es werde nun untersucht, wie die Flucht aus dem Gerichtsgebäude gelingen konnte, sagte eine Sprecherin des Amtsgerichts. Es werde auch überprüft, ob ein Verschulden von Mitarbeitern vorliege. Auch werde geprüft, ob bauliche Veränderungen im Gerichtsgebäude vorgenommen werden müssten, um die Sicherheitsmaßnahmen zu verstärken. (dpa)

Das Land- und Amtsgericht Düsseldorf  
Foto: dpa

## Eltern der getöteten Luise fordern 170.000 Euro Schmerzensgeld

12-Jährige wurde in Freudenberg erstochen – Täterinnen waren nicht strafmündig – In Koblenz beginnt nun der Zivilprozess

VON AXEL SPILCKER

**Freudenberg.** Vergessen ist sie nicht, auch nicht zwei Jahre nach ihrem Tod. Luise wurde nur zwölf Jahre. Am 11. März 2023 lockten zwei Mitschülerinnen das Mädchen in ein Waldstück in Freudenberg. Zunächst versuchten die zwölf- und 13-jährigen Täterinnen die arglose Freundin mit einer Plastiktüte zu ersticken. Als dies misslang, griff die jüngere Angreiferin zu einer Nagelfeile und stach immer wieder zu, während ihre ältere Komplizin das Opfer festhielt.

Insgesamt 74 Stiche stellte die Rechtsmedizin in Mainz fest. Nach dem Angriff warfen die beiden Täterinnen Luise vom Radweg eine Böschung hinunter. Dort verblutete das Mädchen. Offenbar fiel Luise einem Racheakt zum Opfer. Ein banaler Streit über Einträge im Internet mündete in einem schwer fassbaren Mord.

Die Trauerinträge ebbten auch zwei Jahre nach der Tat nicht ab. „Liebe Luise, so still und so verloren gingst du fort. Das Schlimmste, dass niemand dir helfen konnte, du so hilflos warst, diesen Kampf nicht gewinnen konntest. Es tut einem so weh, wie deine Familie leiden muss.“

Da sich die Täterinnen zum Zeitpunkt des Mordes im strafunmündigen Kindesalter befanden, blieb eine Anklage aus. Dennoch folgt auf das Verbrechen nun ein juristisches Nachspiel. Die Eltern der getöteten Schülerin sowie eine weitere Verwandte haben die beiden Angreiferinnen beim Landgericht Koblenz auf Zahlung von Schmerzens- und Hinterbliebenengeld zivilrechtlich verklagt.

Demnach hat der Anwalt der Kläger den Ausgleich auf mindestens 50.000 Euro veranschlagt, über die tatsächliche Höhe müsse die zuständige Zivilkammer entscheiden, hieß es. Während die ältere Täterin dem Begehr nicht entgegnetrat, hat die jüngere über ihren Rechtsbeistand beantragt, die Klage abzuweisen. Demnach liegt der Streitwert bei 162.000 Euro plus die Aufwendungen für die Beerdigung in der Höhe von knapp 10.000 Euro.

Am Donnerstag, dem 24. Juli, beginnt der Prozess vor der 1. Zivilkammer des Landgerichts Koblenz mit einem Gütertermin.

Eine der Täterinnen hat nach Angaben eines Gerichtssprechers eingräumt, mit ihrer jüngeren Komplizin „an der Tötung von Luise im Sinne einer Mittäterschaft beteiligt gewesen zu sein. Bestritten wird unter anderem die von den Klägern vorgetragene Dauer des Leidens von Luise. Zudem werden vom Vortrag der Kläger abweichende Rechtsauffassungen bezüglich der Höhe eines angemessenen Schmerzens- und Hinterbliebenengeldes geäußert.“

Zwei Kinder erstochen die zwölfjährige Luise aus Freudenberg im März 2023  
Foto: dpa

Sollten sich beide Parteien beim Gütertermin nicht einigen, folgen die Anhörungen der beiden Täterinnen – und zwar über eine Videoschalte. Eine Justizsprecherin hat für diesen Fall bereits in Aussicht gestellt, dass die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Auch scheint es unwahrscheinlich, dass bereits am kommenden Donnerstag ein Urteil erfolgt.

Nach dem Mord hatten sich Staatsanwaltschaft und Polizei mit dem Hinweis auf das Kindesalter der Täterinnen mit Details zur tödlichen Attacke und dem Motiv zurückgehalten. Ein Zivilprozess könnte nun näheren Aufschluss zu den Beweggründen der Mörderinnen liefern.

**„Die Eltern sind rechtlich grundsätzlich nicht verpflichtet, die Schulden ihrer Kinder zu übernehmen“**

Landgericht Koblenz

Im Gegensatz zum Strafrecht erlaubt das Bürgerliche Gesetzbuch, Kinder ab einem Alter von sieben Jahren zu verklagen. So macht der Anwalt von Luisas Familie eine Ausgleichs- und Genugtuungsfunktion geltend. „Im vorliegenden Fall ist zu berücksichtigen, dass keine strafrechtliche Ahndung der Beklagten erfolgt ist“, heißt es in der Klageschrift. „Die Genugtuungsfunktion muss hier erst recht Berücksichtigung finden.“ Der Jurist spricht von einer „eiskalt geplanten Hinrichtung“ von Luise. Nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ sollen sich die Angreiferinnen im Vorfeld im Internet über die Altersgrenze erkundigt haben, für die eine Straffreiheit auch bei schweren Verbrechen gilt. In Deutschland müssen Straftäter erst ab 14 Jahren auf die Anklagebank.

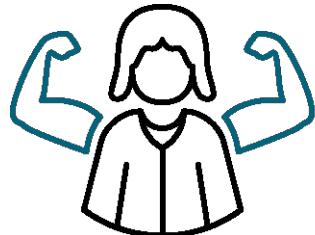
Nach wie vor befinden sich beide Täterinnen in der Obhut des Jugendamtes. Beide leben nicht mehr in Freudenberg. Die Schülerinnen werden psychiatrisch betreut. Die Eltern halten engen Kontakt zu ihren Töchtern.

Ein Schulterspruch gegen die Kinder hat nur eingeschränkte rechtliche Folgen. „Die Eltern sind rechtlich grundsätzlich nicht verpflichtet, die Schulden ihrer Kinder zu übernehmen“, heißt es in einer Pressemeldung des Landgerichts. Zudem müsse auch geklärt werden, ob die Täterinnen über die nötige Verantwortungreife zum Zeitpunkt der tödlichen Attacke verfügten. „Dies bleibt der Entscheidung durch das zuständige Gericht vorbehalten“, so die weiteren Ausführungen.

SPEZIAL

# MACHERINNEN

## Award



„Wir sind angetreten, damit Frauen die Hälfte der Welt erobern“  
Impulsvortrag von Alice Schwarzer



Gespräche, Gäste, Gaumenfreuden  
Impressionen der Preisverleihung



## Inhalt

**3** Gespräche, Gäste, Gaumenfreuden  
Impressionen des Macherinnen Awards

**4** Starke Frauen, starke Stadt, starkes Signal  
Ein Abend für mehr Sichtbarkeit

**5** Wie können wir Frauen ermutigen?  
Impulsbeitrag von Alice Schwarzer

**6-7** Awards  
Die Gewinnerinnen und Finalistinnen der Awards in den Kategorien New Comer, Social Impact, Mover und Mutmacherinnen

**8** Im Portät  
Erlebnisgastronom Christoph Kappes und Senftöpfchen Theater

## Impressum

Anzeigen-Sonderveröffentlichung von „Kölner Stadt-Anzeiger“ und Kölnische Rundschau

**Redaktion und Produktion:**  
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH  
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln,  
**Redaktion:** Martin Fernholz, Claudia Wingens  
**Layout:** Claudia Streich

**Mediaverkauf:**  
MVR Media Vermarktung  
Rheinland GmbH,  
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln

**Geschäftsführung:**  
Josef Niedermeier, Oliver Siegert, Regine Runte

**Verlag:**  
M. DuMont Schauberg  
Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG  
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln

**Geschäftsführung:**  
Regine Runte  
Christian Hümmeler

**Druck:** Mittelrhein-Verlag GmbH,  
Mittelrheinstr. 2-4, 56072 Koblenz

**Titelbild:**  
Macherinnen / KStA / Henning Becker

## EDITORIAL

# Vorbilder brauchen Sichtbarkeit: Der Macherinnen Award schafft die Bühne

Liebe Leserinnen und Leser,

Köln ist bunt und bewegt – doch manchmal fehlen entscheidende Stimmen. Frauenstimmen. Deshalb haben wir den Macherinnen Award ins Leben gerufen: ein gemeinsames Projekt des Macherinnen-Netzwerks und der Kölner Stadt-Anzeiger Medien. Es war ein enormer Kraftakt – und eine großartige Erfahrung. Die Award-Verleihung am 8. Juli 2025 hat uns allen gezeigt: Vordenkerinnen, Pionierinnen und Gründerinnen haben jede Menge Ideen, Wissen und Energie. Und genau die braucht Köln.

Wir, das sind Dr. Marie-Christine Frank, Gründerin des Macherinnen-Netzwerks und Geschäftsführerin der PR-Agentur Drei Brüder. Die Agentur setzt sich seit Jahren für die Sichtbarkeit von Menschen, Marken und Unternehmen ein – und ganz besonders für Frauen, deren Leistungen oft unter dem Radar bleiben.

Und Regine Runte, Chief Operating Officer (COO) bei den Kölner Stadt-Anzeiger Medien. Mit drei Regionalzeitungen, diversen Digitalportalen und sieben

Radiosendern sind die KStA-Medien ganz nah bei den Menschen in der Region und erzählen die Geschichten, die bewegen.

Mit dem Award wollen wir Frauen sichtbar machen, feiern und stärken und die Geschichte Kölns ab jetzt weiblicher gestalten. Denn: Vorbilder brauchen Sichtbarkeit. Junge Kölnerinnen brauchen genau das: Frauen, an denen sie sich orientieren können. Damit sie sich mehr zutrauen, mehr umsetzen, mehr umkämpfen – in Wirtschaft und Politik, in Forschung, im Sozialwesen und Sport. Überall!

Vier Preisträgerinnen haben wir in diesem Jahr ausgewählt – ein riesiger Erfolg. Aber: Es brauchte viele Anläufe, viele Aufrufe, viel Präsenz, um die Kandidatinnen zu überzeugen, sich überhaupt zu zeigen. Auch das hat uns deutlich gemacht, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Was uns als Veranstalterinnen verbindet: Wir schaffen Räume, in denen Frauen sichtbar werden – in der Kommunikation, in den Medien, in der Gesellschaft. Denn Sichtbarkeit ist der Anfang von Einfluss. Mit dieser Sonderausgabe geben wir unseren Preisträgerinnen, Finalistinnen und allen Sponsor:innen die Sichtbarkeit, die sie verdienen, denn gemeinsam haben wir den Macherinnen Award zu einem großartigen Erfolg gemacht. Lasst uns das feiern.

Herzlich  
Dr. Marie-Christine Frank  
Gründerin des Macherinnen-Netzwerks &  
Geschäftsführerin der Agentur Drei Brüder

Regine Runte  
COO Kölner Stadt-Anzeiger Medien



Die Gastgeberinnen Dr. Marie-Christine Frank, Gründerin der Macherinnen und der Kölner Kommunikationsagentur Drei Brüder und Regine Runte, COO der Kölner Stadt-Anzeiger Medien.

Bild: Macherinnen / KStA / Henning Becker

## GEMEINSAM SOZIAL WIRKSAM :

Die  SozialBank finanziert,

### was gesellschaftlich trägt und fördert Frauen, die mit sozialen Ideen Zukunft gestalten

Die SozialBank ist ein spezialisiertes Kölner Finanzinstitut mit tiefer Verwurzelung im sozialen Sektor. Sie konzentriert sich ausschließlich auf institutionelle Kunden aus der Sozial-, Gesundheits- und Bildungswirtschaft – etwa Unternehmen, Verbände, Stiftungen und gemeinnützige Organisationen. Zu ihren Anteilseignern zählen u. a. Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt, das Deutsche Rote Kreuz und der Paritätische Wohlfahrtsverband. Sie prägen seit 1923 das Selbstverständnis der Bank.

#### Finanzieren, was trägt

Guthaben, die bei der SozialBank angelegt werden, fließen direkt in die soziale Infrastruktur zurück. Allein zwischen 2019 und 2022 wurden damit über 20.000 neue Plätze in sozialen Einrichtungen geschaffen – darunter mehr als 8.800 Wohn- und Pflegeplätze, 5.700 Plätze in Kitas und Freizeitstätten sowie über 1.300 Krankenhausbetten. Ein Großteil der Investitionen ging in die Altenpflege, die Behindertenhilfe, das Bildungswesen und die Kinder- und

Jugendhilfe – Bereiche, in denen gesellschaftlicher Bedarf stetig wächst.

#### Mehr als Banking: Beratung mit Haltung

Ihr Anspruch geht über klassische Finanzdienstleistungen hinaus. Die SozialBank bietet ihren Kund:innen umfassende Beratung – etwa zu Förderprogrammen, Finanzierungsmodellen oder betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Damit leistet sie einen spürbaren Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – und damit zu einer solidarischen Gesellschaft.

#### Ein Abend für starke Frauen: SozialBank beim Macherinnen-Award 2025

Ein besonderer Ausdruck dieses Engagements war die Unterstützung des Macherinnen-Awards 2025, der am 8. Juli im Senftöpfchen Theater in Köln verliehen wurde. Die SozialBank stiftete dort den Social Impact Award, mit dem Frauen ausgezeichnet werden, deren Arbeit spürbare soziale oder ökologische Wirkung entfaltet.



Preisträgerin war Judith Grümmer, Gründerin des gemeinnützigen Projekts „Familienhörbuch“.



Aus über 200 Bewerbungen setzte sich Judith Grümmer in einem mehrstufigen Auswahlverfahren durch, bestehend aus Juryvoting und öffentlicher Abstimmung. Im emotionalen Moment der Preisverleihung im Senftöpfchen zeigte sie sich sichtlich bewegt:

„Dieser Preis würdigte nicht nur unsere Arbeit, sondern vor allem die Stärke der Familien, für die wir da sind.“

Für Simone Grimm, Leiterin Personalentwicklung bei der SozialBank, ist das Projekt eine Herzensangelegenheit:

„Mit unserem Frauennetzwerk und der Förderung des Macherinnen-Awards möchten wir Frauen stärken, die Verantwortung übernehmen, genau wie Judith Grümmer. Das ist kein Selbstzweck, sondern gesellschaftlich notwendig.“

#### Fazit: Wirkung zählt

Die SozialBank beweist mit ihrem Engagement beim Macherinnen-Award, dass sie nicht nur finanzielle Verantwortung trägt, sondern auch gesellschaftliche.

Der Social Impact Award 2025 war mehr als eine Ehrung. Er war ein Signal: Dass sozialer Wandel dann gelingt, wenn wir Menschen unterstützen, die ihn mutig vorantreiben.

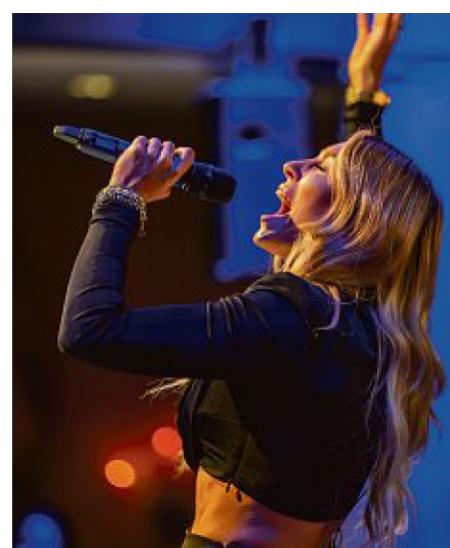


# Starke Frauen, starke Szenen - So feierten die Macherinnen

Ein Abend im Zeichen von Ideen, Tatkraft und Haltung. Diese Galerie zeigt Momente der Feier im Senftöpfchen-Theater



Nathalie Bergdoll als Moderatorin führte charmant durch den Abend



Die Sängerin Linda Teodosiu begeistert



Die Trophy's der Macherinnen



v.l.n.r. Jutta Kirberg, Christine Kronenberg, Nina Luig



Für alle tollen Frauen:  
Goody Bags



v.l.n.r. Kendra Stenzel, Gudrun Reichl, Claudia Schall, Regine Runte



Momente der Freude



Liv Schlüter und Fabian Scheite von der Pâtisserie Lumière spendeten die süßen Leckereien des Abends  
Bild: ZVG



Die Sponsorinnen des Abends v.l.n.r. Kirsten Bahr, Sandra Zimmermann, Kerstin Stromberg-Mallmann, Yvonne Jussen, Carmen Becker, Daniela Scherhag-Godlinski, Terasa De Bellis-Olinger, Martina Patzek

alle Bilder: Macherinnen / KStA / Henning Becker

- Anzeige -

- Anzeige -

## Großer Auftritt für starke Frauen: Julia Komp gewinnt den Macherinnen Award 2025

Am 8. Juli 2025 wurde das Kölner Senftöpfchen-Theater zur Bühne für ein starkes Zeichen in Sachen Gleichstellung und Sichtbarkeit:

Spitzenköchin Julia Komp wurde bei der feierlichen Premiere des Macherinnen Awards 2025 unter dem Applaus eines begeisterten Publikums in der Kategorie **Mover** ausgezeichnet. Überreicht wurde der Preis von Teresa De Bellis-Olinger, Vorsitzende des Gleichstellungs-ausschusses der Stadt Köln.

Die politische Initiative ging vom Gleichstellungsausschuss der Stadt Köln aus, der mit dem Vorschlag eines „Managerin-des-Jahrs“-Preises Frauen in herausragenden, verantwor-

tungsvollen Positionen würdigen wollte – ob in Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung oder im sozialen Bereich. Um dieser Idee noch mehr Reichweite und Sichtbarkeit zu verleihen, schloss sich die Stadt Köln dem ebenfalls neu ins Leben gerufenen Macherinnen Award an. Das Wirtschaftsdezernat der Stadt Köln unterstützte die Umsetzung und beteiligte sich an der Finanzierung.

*„Wir wollten Frauen auszeichnen, die nicht nur mit Kompetenz, sondern auch mit Haltung vorangehen – die führen, gestalten, VERANTWORTUNG übernehmen und andere inspirieren“, betonte Teresa De Bellis-Olinger bei der Preisverleihung. „Indem wir uns*

**mit dem Macherinnen Award zusammengeschlossen haben, bündeln wir Kräfte und senden ein klares Signal: Köln sieht und feiert starke Frauen.“**

Auch über die Preisverleihung hinaus setzt sich die Stadt Köln konsequent für die Förderung von Frauen in Führungspositionen ein – mit Beratungsangeboten, Netzwerken, Veranstaltungen und gezielten Programmen, die Frauen auf ihrem Weg begleiten und stärken. Das Ziel: ein Köln, in dem Gleichstellung und Vielfalt nicht nur gewünscht, sondern konkret gestaltet werden.

Mit Julia Komp als erster Preisträgerin wurde ein kraftvolles Zeichen gesetzt:



Foto: Macherinnen / KStA / Henning Becker

Köln würdigt Frauen in Verantwortung – als Vorbilder, Wegbereiterinnen und Macherinnen für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft und für die wirtschaftliche Zukunft der Region.

Gefördert durch

Stadt Köln

Sie feierten den gelungenen 1. Macherinnen-Award:  
die Preisträgerinnen,  
Veranstalterinnen und  
Organisatorinnen  
Bild: Macherinnen/KStA/Henning Becker



## Starke Frauen, starke Stadt, starkes Signal

Beim 1. Macherinnen-Award wurden vier Preisträgerinnen für ihre Innovationskraft, Mut und Wirkung gefeiert

Ein sommerlicher Abend im Herzen von Köln. Im Senftöpfchen Theater trafen sich mehr als 170 Gäste aus Politik, Medien und Wirtschaft, um bei der Auszeichnung erfolgreicher Frauen mit dem neuen Macherinnen-Award dabei zu sein.

### Eine Idee bewegt

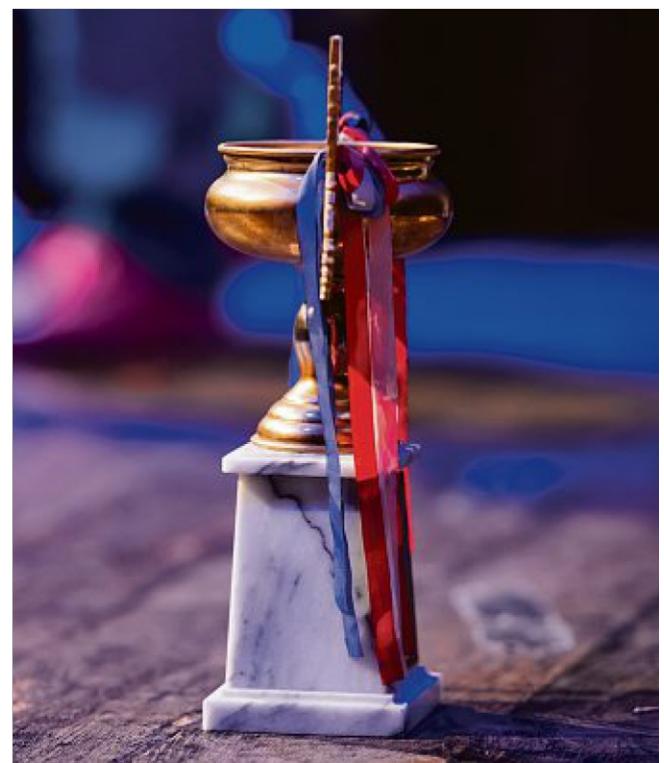
Zu Beginn der Preisverleihung stimmte die Kölner Sängerin Linda Teodosiu das Publikum mit einem souligen Song auf einen Abend voller Energie und Emotionen ein. Professionell vorgestellt von der Moderatorin Nathalie Bergdoll, erinnerte sich Dr. Marie-Christine Frank, Gründerin der Macherinnen und der Kölner Kommunikationsagentur Drei Brüder, wie im vergangenen Jahr das Konzept zum Award entwickelt und vorgestellt wurde. Sie berichtete von einer aufregenden Zeit, in der die Auswahl der Finalistinnen über ein mehrstufiges Verfahren aus Juryabstimmung und einem öffentlichen Voting erfolgte. Schließlich wurden aus mehr als 200 Bewerbungen die vier Gewinnerinnen ausgewählt. „Jede dieser Frauen steht für eine neue Erzählung von Erfolg – jenseits klassischer Karrieren, dafür mit Impact, Haltung und Mut zur

Lücke“, fand Regine Runte, Mitveranstalterin und COO der Kölner Stadt-Anzeiger Medien.

» Der Macherinnen-Award verhilft Frauen zu der Sichtbarkeit, die sie brauchen und verdienen

### Prominente Unterstützerinnen

„Ich kann alle Preisträger nur ermutigen, sichtbar zu sein und Sichtbarkeit einzufordern, denn aktuelle Studien beweisen, dass Unternehmen mit mehr Frauen in Führungspositionen oft eine höhere Rentabilität und bessere Ergebnisse erzielen“, betonte die Schirmherrin Isabella Neven DuMont, Herausgeberin des Kölner Stadt-Anzeiger. Sie appellierte an die Frauen, eine Vorreiter-Rolle einzunehmen, so dass sich nachfolgende Generationen daran ein Beispiel nehmen können. Ihre Mit-Schirmherrin Caroline Bosbach, Politikerin und Autorin,



Ein sichtbarer Beweis für einen historischen Erfolg: Das Team der SSG 09 Bergisch Gladbach brachte eine Kopie ihres Gewinner-Pokals der inoffiziellen Frauen-WM von 1981 in Taiwan mit zur Preisverleihung

Bild: Macherinnen/KStA/Henning Becker

konnte wegen wichtiger Beratungen im Bundestag nicht vor Ort sein – richtete sich aber in einer Videobotschaft an das Publikum. Im Anschluss unterstrich Oberbürgermeisterin Henriette Reker in ihrem Grußwort die wichtige Rolle von Frauen als Vorbilder und starke Persönlichkeiten, die auch die Zukunft von Köln gestalten.

### Ein Award mit Wirkung

Zur weiteren Unterstützung auf ihrem Weg wurden die Gewinnerinnen mit einem 25.000 Euro Mediabudget und einem Macherinnen-Event überrascht, womit ihre Wahrnehmung in der Gesellschaft weiter ausgebaut werden soll. „Dieser Abend war ein kollektives Feiern der Erfolge von Frauen – ein kraftvolles Zeichen für weibliche Sichtbarkeit, Wirksamkeit und neue Vorbilder in Köln“, resümiert Dr. Marie-Christine Frank. „Mit dem Macherinnen-Award machen wir erfolgreiche Frauen in Köln sichtbar – und schreiben mit den Geschichten der Preisträgerinnen an einer Zukunft mit, in der die Geschichte dieser Stadt weiblicher, vielfältiger und damit vollständiger erzählt wird.“

**KölnBusiness**

*Du planst eine  
Unternehmensgründung?  
Wir kennen Schritt eins.  
Und auch alle weiteren.*

Markiert, was wichtig für dein Business ist.

[www.koeln.business](http://www.koeln.business)

Ein Unternehmen der

Stadt Köln

Die Aktivistin, Journalistin und Autorin Alice Schwarzer hält einen Impulsbeitrag  
Bild: Macherinnen / KStA / Henning Becker



# „Wir sind angetreten, damit Frauen die Hälfte der Welt erobern“

Die Ikone des Feminismus, Alice Schwarzer, warnte vor der Rückkehr zu alten Rollenbildern

In ihrem Impulsbeitrag zeigte sich die Aktivistin, Journalistin und EMMA-Herausgeberin Alice Schwarzer zunächst sehr beeindruckt von der Preisträgerin des Macherinnen Award, der kurz zuvor an die Spitzenköchin Julia Komp übergeben worden war. Sie hob hervor, dass die junge Köchin ihre Berufung in einem Bereich gefunden hat, der von Frauen seit Jahrhunderten umsonst ausgeübt wurde. Heutzutage können Frauen aber selbstbewusst eine Bezahlung dafür einfordern und in der Spitzenküche tätig sein.

#### Frauen in Männerdomänen

In ihrer Rede wies Alice Schwarzer auf die Unterschiedlichkeit der Finalistinnen des Macherinnen-Awards hin, die sich ihren Wirkungskreis in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft gesucht haben – auch in solchen, die immer noch eher männlich dominiert sind. So hob sie die Pionierinnen im Fußball hervor, die mit ihrem hartnäckigen Einsatz dem heutigen Frauenfußball den Weg geebnet haben. Sie erin-

nerte sich daran, dass sie mit einer EMMA-Kampagne Ende 1998 bereits darauf hingewiesen hatte, dass die Hälfte des Balls den Frauen gehört. „Im Grunde ist jede Frau, die heute auf der Bühne steht, in einer Männerdomäne“, so Alice Schwarzer. „Denn wir haben uns diese Bühne erobert, und das freut mich sehr.“

» Wie können wir Frauen ermutigen?

#### Schmerzliches nicht vergessen

Als Aktivistin für die Frauenrechte lobte Alice Schwarzer die Auswahl der Finalistinnen für den Macherinnen-Award. Besonders hob sie hervor, dass auch Frauen wie Monika Hauser darunter sind, die sich mit dem schmerzlichsten Kapitel des Frauenseins, der sexuellen Gewalt, auseinandersetzen. Sie verwies darauf, dass bis heute nur jeder Hundertste Vergewaltiger verurteilt wird. Dies führt

sie darauf zurück, dass viele Frauen solche Taten erst gar nicht anzeigen. Denn sie wissen, wie langwierig es ist, bis ein Täter zur Verantwortung gezogen wird. „Diese dunkle Seite der frühen Brechung ist natürlich auch den erfolgreichen Frauen vertraut“, erklärte Alice Schwarzer. „Aber so gedemütigte Frauen müssen nicht daran zugrunde gehen, sondern sie können, wie im Fall von Gisèle Pellicot, zur Helden werden. Denn die Scham muss die Seite wechseln.“ Doch das braucht sehr viel Kraft, wie sie betonte.

#### Mut zum Erfolg

Doch wie lassen sich Frauen ermutigen, ihren Platz zu erobern? Dazu findet Alice Schwarzer den Macherinnen-Award wichtig. Sie appelliert an die Frauen im Saal, sich dem Trend entgegenzustellen, überkommene Rollenverteilungen wieder aufzuleben zu lassen. Doch sie sieht die Mehrheit auf einem guten Weg und betont: „Immer mehr junge Frauen nehmen sich ihre Hälfte der Welt – diese Kölner Macherinnen gehören dazu!“

## Das sind die Lieblingsdüfte der Kölnerinnen

Ein duftender Gruß an die Powerfrauen dieser Stadt – jetzt 15 % Rabatt\* im 4711 Onlineshop sichern!

Wenn starke Frauen gefeiert werden, darf ein besonderer Duft nicht fehlen: Beim Macherinnen Award standen Mut, Haltung und Inspiration im Rampenlicht. Mäurer & Wirtz, das traditionsreiche Dufthaus hinter der weltbekannten Marke 4711, war nicht nur stolzer Sponsor des Abends und Teil der Jury – die Gewinnerinnen und Gäste durften sich auch über eine ganz persönliche Duftüberraschung freuen: edle Kreationen der beliebten Acqua Colonia Kollektion.

Die Resonanz? Begeisterung! Kein Wunder – denn die **Acqua Colonia Düfte** zählen zu den absoluten Bestsellern im Dufthaus 4711 in der Kölner Glockengasse. Und jetzt gibt es diese duftenden Lieblingsstücke auch für alle Kölnerinnen und Kölnern mit einem exklusiven Vorteil:

👉 15 %\* Rabatt im 4711 Onlineshop auf alle Düfte der **Acqua Colonia Cologne Range**, ab einem Einkaufswert von 40 Euro. Einfach QR-Code scannen und neuen Lieblingsduft entdecken!



### Die Duftvielfalt der Stadt

Ob belebend, entspannend oder inspirierend – die **Acqua Colonia Kollektion** vereint hochwertige, natürliche Ingredienzien mit überraschenden Duftkombinationen. Dabei sind die Düfte unaufdringlich und gleichzeitig einzigartig – perfekt für den modernen Lifestyle. Insgesamt umfasst die Cologne Range acht verschiedene Duftvarianten – jede mit ihrer eigenen Wirkung auf Stimmung und Sinne.



Zu den beliebtesten Varianten zählen:

👉 **Fig & Vetiver** – ein fruchtiger Duft, der Kreativität entfacht und zum Träumen einlädt.

👉 **Yuzu & Cedarwood** – klar und markant, bringt dieser Duft neue Fokussierung in den Alltag.

👉 **Freesia & Musk** – so sanft wie eine Umarmung, floral und warm.

👉 **Peony & Sandalwood** – zart, feminin und ein Hauch Luxus für jeden Tag.

👉 **White Peach & Coriander** – ausgleichend, leicht und voller Lebensfreude.

👉 **Blood Orange & Basil** – energiegeladen, fruchtig-würzig und einfach gute Laune pur!



Jetzt ist der perfekte Moment, sich selbst oder einer besonderen Person eine Freude zu machen!

Scannen Sie jetzt den QR-Code, entdecken Sie die Bestseller aus dem Dufthaus 4711 – und sichern Sie sich mit dem Code 15 % Rabatt\* auf Ihre Lieblingsduftkreation!

CODE: MACHERINNEN15



\*Erlösbar für alle Acqua Colonia Düfte der Cologne Range im 4711 Onlineshop – ab einem Mindestbestellwert von 40 €. Gültig bis zum 06.08.2025.

Kategorie  
„Newcomer“

**GEWINNERIN**

Isabelle Forster



Aus ihrer eigenen Lebensmittelunverträglichkeit heraus und der Leidenschaft fürs Backen gründete die Preisträgerin Isabelle Forster die Kuchenmarke Better Cakez. Die ehemalige Jurastudentin entwickelte vegane, glutenfreie und industriezuckerfreie Kuchen mit bis zu 34 % Gemüseanteil. Dabei hat sie nicht nur ein nachhaltiges und inklusives Food-Start-up begründet, wie Laudatorin Dr. Antje Lienert von der Startup Unit der KölnBusiness Wirtschaftsförderung betonte, sondern sie hat eine Antwort entwickelt auf ein persönliches Bedürfnis und ein kollektives Problem. „Für uns bei Köln Business ist sie ein Paradebeispiel dafür, was Köln kann und braucht“, so Dr. Lienert. „Gründerinnen mit Visionen, Ideenreichtum und Wirkung. Frauen, die zeigen, dass Wirtschaft weiblich, neu und zukunftsgerichtet sein kann.“

## Der Macherinnen-Award

In vier Kategorien zeichneten das Macherinnen-Netzwerk und Kölner Stadt-Anzeiger Medien sowie die Kommunikationsagentur Drei Brüder beeindruckende Frauen aus, die sich aus mehr als 200 Bewerbungen durchgesetzt haben – mit Innovationskraft, Engagement und Haltung. Sie stehen exemplarisch für die vielfältige weibliche Gestaltungskraft in Köln.

**FINALISTINNEN**

Ronja Hoffacker und Louisa Plasberg

Die beiden Finalistinnen um den Macherinnen-Award haben mit ihrem Start-up „Equaly“ eine Lösung für ein altes Problem gefunden: die ungleiche Verteilung von Care-Arbeit. Ihr digitales Tool unterstützt Paare dabei, Care- und Erwerbsarbeit fair aufzuteilen, und hilft Unternehmen, vereinbarkeitsfreundlichere Arbeitgeber zu werden. Mit Equaly setzen sie ein Zeichen für echte Gleichberechtigung in Familien und Unternehmen. Ihre Vision: Care und Career schließen sich nicht aus – im Gegenteil.



Katharina Farkas

Mit 26 Jahren hat Katharina Farkas bereits zwei Unternehmen gegründet: „Startchancen“ unterstützt Schulen mit staatlich geförderten Programmen, „Studyspace“ bietet KI-gestützte Lernpfade für individuelles Lernen. Ihr Ziel im Kampf für Bildungsgerechtigkeit: gleiche Chancen für alle – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. In Köln arbeitet sie bereits mit Schulen zusammen und stellt benachteiligten Schülerinnen und Schülern ihre App kostenlos zur Verfügung. Sie ermutigt junge Frauen, in der Start-up-Welt sichtbar und wirksam zu werden.



**GEWINNERIN**

Judith Grüninger

Die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes gründete mit über 60 Jahren ein Sozialunternehmen aus dem Nichts, das schwerkranken Eltern ein kostenloses „Familienhörbuch“ ermöglicht. Ihre Initiative schenkt betroffenen Familien Erinnerungen in der Stimme

der Eltern – ein wertvolles Vermächtnis für Kinder, wenn die Eltern sterben. Finanziert durch Spenden und Fördermittel wurden bereits über 500 Hörbücher erstellt, auf Wunsch auch mehrsprachig. Die Laudatorin Sandra Zimmersmann, Personalreferentin

Recruiting bei der Sozialbank, lobte den unternehmerischen Mut der ehemaligen Medizinjournalistin Judith Grüninger und betont: „In einer Welt, in der so viel Tempo herrscht, schafft sie Räume für Verbundenheit, Abschied und Erinnerungskultur mit Zukunft.“

Kategorie  
„Social Impact“



**FINALISTINNEN**

Alexandra Potratz

Mit 23 Jahren gründete die Finalistin Alexandra Potratz den Verein „Intombi“. In den vergangenen 15 Jahren avancierte dieser zu einem viel beachteten internationalem Projekt für Mädchenförderung. In Südafrika, Ruanda und Deutschland werden junge Frauen auf ihrem Weg in Beruf und Selbstbestimmung unterstützt. Im Magazin „Girls for Girls“ erzählen diese Frauen ihre Geschichten. Alexandra Potratz schuf neben bezahlten Arbeitsplätzen auch digitale Bildungsformate und lebt Female Empowerment. Ihre Vision: Mädchen weltweit stark machen.



Carina Raddatz

Die Finalistin Carina Raddatz gründete „Obstkäppchen“. Das gemeinnützige Unternehmen soll Seniorinnen und Senioren vor Altersarmut und Einsamkeit schützen. Monatlich verteilen Freiwillige Lebensmittelpakete samt Rezeptideen, kombiniert mit persönlichen Besuchen. Seit Gründung wurden fast 10.000 Kontakte geknüpft – in Köln, Bonn, Dortmund und weiteren Städten. Mit ihrer Arbeit als soziale Unternehmerin macht Carina Raddatz ein gesellschaftlich oft übersehenes Thema sichtbar – und schenkt Lebensqualität und Menschlichkeit.



- Anzeige -

## Just Fit gratuliert allen Macherinnen!

**NEXT  
DOOR**

**Just Fit**

entschlossen, mutig und innovativ handeln, zeigen eindrucksvoll: In der Wirtschaft zählen Gender-Perspektiven, frische Impulse und weibliche Leadership.

Just Fit war als Sponsor mit dabei und gratuliert allen Preisträgerinnen herzlich! ☺ Als Kölner Fitnessunternehmen mit inzwischen über 30 Standorten und mit klarem Fokus auf Empowerment wissen wir: Erfolg braucht Willen, Ausdauer und Teamgeist – ganz wie beim Training. Wir unterstützen Frauen auf dem Weg in die Führungspositionen – mit Group Fitness, offenen Trainingsbereichen und einem Umfeld, in dem du dich stark fühlst.

Führung bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen – im Studio,



im Team, in der Gesellschaft. Der Macherinnen-Award würdigt genau diesen Geist: Vision, Mut und Impact. Und bei Just Fit leben wir ihn täglich – mit inspirierenden Trainerinnen, die mit Leidenschaft für Fitness begeistern, und Programmen, die Frauen in jeder

Lebensphase stärken.

Du willst selbst aktiv werden? Ob Cardio-Power oder Functional Training – unsere Just Fit-Clubs sind dein Raum, um fit, selbstbewusst und bereit für Verantwortung zu werden. Denn: Fitness stärkt den Körper – Empower-

ment stärkt den Geist.

**Herzlichen  
Glückwunsch an alle  
Gewinnerinnen!**

Wir freuen uns auf weitere Erfolgsgeschichten – denn Frauen in Führung gestalten eine starke Zukunft.

Vor Kurzem wurde in Köln erstmals der Dumont Macherinnen-Award ver-

liehen – ein starkes Signal für Frauen in Führung. Die Gewinnerinnen, die

## Kategorie „Mutmacherinnen“

### GEWINNERIN

#### SSG 09 Bergisch Gladbach

Für ihren historischen Sieg bei der ersten inoffiziellen Frauen-Weltmeisterschaft in Taiwan wurden die Frauen-Fußballerinnen der SSG09 Bergisch Gladbach von 1981 als „Mutmacherinnen“ geehrt. Ohne Unterstützung des DFB reisten sie auf eigene Kosten nach Taipeh und gewannen. So sieht die Sportjournalistin Felicia Mutterer in den Fußballerinnen „einzigartige Antreiberinnen“ zu einer Zeit, in der der Frauenfußball überhaupt keinen Rückenwind hatte. „Das ist eine unglaubliche Geschichte und ich bin froh, dass das Wunder von Taipeh jetzt ins Rampenlicht kommt“, sagt die Laudatorin. Die ehemalige Torhüterin der Mannschaft Hannelore Geilen



stellte klar, dass sie damals nicht für Geld gespielt haben, sondern für ihre Träume. Nach 40 Jahren wurde nun der Kampf für Gleichberechtigung und Sichtbarkeit belohnt.

### FINALISTINNEN

#### Jutta Kirberg

Sie prägt seit mehr als vier Jahrzehnten die Catering-Landschaft in Deutschland: Jutta Kirberg. Mit ihrem Unternehmen „Kirberg Catering“ setzt sie Maßstäbe für Nachhaltigkeit, Regionalität und soziales Engagement. Ihre Feldinitiative bringt frisches Gemüse direkt vom Feld auf den Teller, Upcycling und ZeroWaste sind Alltag im Betrieb. Als Unternehmerin und Mentorin schafft sie Arbeitsplätze mit Sinn. Als Privatperson engagiert sie sich unter anderem im Zonta-Club Leverkusen, der Frauen und Mädchen stärken will. Ihr Antrieb: Genuss mit Verantwortung verbinden.



#### Annika Götz und Natalie Steger

Die beiden Finalistinnen waren gerade 21 Jahre alt, als sie die Diagnose Krebs erhielten. Aus dieser Erfahrung heraus gründeten sie „Treffpunkt Köln“. Dies ist nun eine Community für junge Erwachsene mit und nach Krebs. In einer schwierigen Lebensphase schufen sie einen Ort für Austausch, Hoffnung und Solidarität. Sie organisieren Veranstaltungen, begleiten Betroffene und machen die Bedürfnisse ihrer Altersgruppe sichtbar. Mit viel Herz und Mut setzen sie sich für andere ein. Dabei zeigen sie, dass aus persönlicher Krise echte Stärke wachsen kann.



## Kategorie „Mover“

### GEWINNERIN

#### Julia Komp



In der Kategorie „Mover“ setzte sich die Sterneköchin Julia Komp durch. Mit ihren Restaurants Sahila und Yu\*lia in Köln setzt sie neue Maßstäbe in der Spitzengastronomie. Als ehemals jüngste Sterneköchin Deutschlands, Gründerin der Marke Kenzolie und Initiatorin des Female Culinary Circles inspiriert sie Frauen in der Küche und darüber hinaus. So zeigte sich Teresa De Bellis-Olinger, Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses der Stadt Köln, von der Preisträgerin beeindruckt: „Du bist eine Macherin im besten Sinne, du hast dir deinen Platz erarbeitet, mit Talent, mit Ausdauer, mit Haltung und du zeigst jungen Frauen: es ist möglich.“ Sichtlich gerührte nach Julia Komp die Auszeichnung entgegen und fand klare Worte: „Ich freue mich, mit dieser Sichtbarkeit auch anderen Frauen Mut machen zu dürfen. Sichtbarkeit ist kein Selbstzweck – sie ist der Anfang von Wandel.“

Bilder: Macherinnen / KSA / Henning Becker

### FINALISTINNEN

#### Monika Hauser

Bereits seit den 1990er-Jahren setzt sich die Finalistin Monika Hauser für Frauen ein, die sexualisierte Gewalt in Kriegen erlitten haben. Mit „Medica Mondiale“ gründete sie eine Organisation, die heute in den weltweiten Krisenherden aktiv ist – von Afghanistan bis in die Ukraine. Ihr Engagement gilt einer feministischen Außenpolitik und der konkreten Hilfe für die Überlebenden solcher Auseinandersetzungen. Für ihre Arbeit wurde sie vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Alternativen Nobelpreis. Als Ärztin und Aktivistin ist sie eine der wichtigsten Stimmen für die Rechte von Frauen in Krisengebieten.



#### Lisa Schröter und Simin Heuser

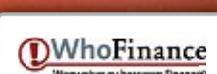
Die beiden Finalistinnen waren gerade 21 Jahre alt, als sie die Diagnose Krebs erhielten. Aus dieser Erfahrung heraus gründeten sie „Treffpunkt Köln“. Dies ist nun eine Community für junge Erwachsene mit und nach Krebs. In einer schwierigen Lebensphase schufen sie einen Ort für Austausch, Hoffnung und Solidarität. Sie organisieren Veranstaltungen, begleiten Betroffene und machen die Bedürfnisse ihrer Altersgruppe sichtbar. Mit viel Herz und Mut setzen sie sich für andere ein. Dabei zeigen sie, dass aus persönlicher Krise echte Stärke wachsen kann.



# Ich entscheide selbst – im Leben, im Job und bei meiner Geldanlage.

Die Quirin Privatbank steht für unabhängige Beratung –  
frei von Verkaufsdruck und Provisionsinteressen.

- ✓ Transparente Beratung
- ✓ Begleitung auf Augenhöhe
- ✓ Selbstbestimmte, nachhaltige Depotgestaltung mit Weitblick



VON KUNDEN EMPFOHLEN



Quirin Privatbank Köln | Spichernstraße 6 | 50672 Köln | T 0221 55 40 26-24 | koeln@quirinprivatbank.de



Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren.

<https://www.quirinprivatbank.de/koeln>

Oder rufen Sie uns einfach an! Mein Team und ich freuen uns darauf, mit Ihnen Ihre Zukunftswünsche zu besprechen.

T 0221 55 40 26-24

  
**QUIRIN**  
PRIVATBANK



**Martina Patzek**  
Niederlassungsleiterin  
Köln

klug anlegen. besser leben.

## GASTRONOMIE

## Besondere Genussmomente für starke Frauen

Der bekannte Erlebnis-Gastronom Christoph Kappes kreierte ein Flying-Buffet

Einzigartig und außergewöhnlich. So äußerten sich die Gäste beim Macherinnen-Award zu dem Flying-Buffet von Erlebnis-Gastronom Christoph Kappes. In Porzellschälchen und Gläsern wurden Köstlichkeiten serviert – von goldbraun gebackenen Zwiebelküchen über rosa gebratene Streifen vom Rinderücken auf Tomatenragout und die Räucherlachsroulade im Teigmantel mit Senf-Dill-Sauce bis hin zu feinen Spinat-Mousse-Klößchen auf Tomatenwürfeln.

» Da meine Frau auch in einem Netzwerk ist, bin ich begeistert von diesem Award

## Frisch und ausgefallen

„Alle Speisen werden mit Liebe angerichtet und serviert“, erklärt Küchenchef Christoph Kappes, der schon zahlreiche prominente Gäste mit seinen Kochkünsten begeistert hat und eine feste Institution im Event-Catering in der Region ist. Mit seinen frischen Genusskreationen und ausgefallenen Eventideen überzeugt der Koch aus Leidenschaft bereits seit mehr als zwanzig Jahren in seiner Erlebnisgastronomie. Ob italienische Köstlichkeiten, südamerikanische Delikatessen oder Highlights der heimischen Küche, die Küchenkünstler des Familienbetriebes zaubern Gau menfreuden in höchster Qualität auf die Teller – für Privatpersonen und Unternehmen.

## Können und Kreativität

Mit einer perfekten Kombination aus Experimentierfreude und Bodenständigkeit schafft Küchenchef



Christoph Kappes verwöhnte die Gäste mit seinen Kreationen  
Bild: Macherinnen/KStA/Henning Becker

Christoph Kappes stets neue Genüsse mit überraschenden Akzenten. Zunächst startete er seine Laufbahn mit einer Ausbildung zum Metzger ehe er eine Ausbildung zum Koch im Kölner Hotel Intercontinental anschloss. Danach zählten weitere renommierte Unternehmen auf sein Können wie die Kölner Hotels SAS Royal, Dorint Kongress und das Hyatt Regency. Schließlich wechselte Christoph Kappes als Koch in die Generaldirektion der Deutschen Telekom. Im Jahr 1996 wagte der Küchenchef den Sprung in die Selbstständigkeit und verbindet seither auf besondere Weise Genuss und Erlebnis.

## SENFTÖPFCHEN THEATER

## Verbindungen schaffen für die Zukunft

Die Theaterleiterin Alexandra Franziska Kassen öffnete ihr Haus für die Preisverleihung

Ein kleiner Meilenstein für die Sichtbarkeit. So empfand die Theaterleiterin Alexandra Franziska Kassen den Macherinnen-Award in ihrem Haus. Sie war sofort „Feuer und Flamme“, als sie angesprochen wurde, das Senftöpfchen Theater für die Preisverleihung exklusiv zu öffnen.

» Mich hat die Heiterkeit der Veranstaltung beeindruckt, da hat jede der anderen den Erfolg gegönnt

## Von Frauen für Frauen

„Unser Senftöpfchen ist nun schon seit zwei Generationen frauengeführt und mit meiner Tochter Antonia mischt schon die nächste mit“, erklärt die Theaterleiterin. „Da haben wir uns sicher als Ort für die Veranstaltung angeboten, die erfolgreiche Frauen in den Mittelpunkt rückt.“ Sie findet den Macherinnen-Award wichtig, da Frauen in vielen Bereichen immer noch benachteiligt werden. „Alle müssen gleichberechtigt sein, dabei denke ich nicht nur an Männer und Frauen, sondern auch an queere Menschen und andere“, so Alexandra Franziska Kassen. Doch mit Blick in die Geschichte des Senftöpfchen Theaters glaubt sie eher an gegenseitige Unterstützung.

## Zeitkritik hat Tradition

Ihr Vater Fred Kassen öffnete im Jahr 1959 den Deckel des Senftöpfchens. Er schuf ein kleines Theater, in dem Ironie, Satire und die scharfe Zeitkritik ihren Platz fand – mit dem passenden Namen „Senftöpfchen“. Präsentiert wurden zeitgenössisches literarisches-politisches Kabarett, erotische „Chansons extra-ordinaire“ und freche Boulevard-Stücke. Nach seinem plötzlichen Tod 1972 lenkte seine Frau Alexandra allein die Geschicke des Theaters und ver-

wandelte das Senftöpfchen in eine moderne Kleinkunstbühne. „Mein Vater war der Gründer, wir haben wunderbar zusammengearbeitet und führen seine Idee weiter“, betont seine Tochter Alexandra Franziska Kassen, die im Theater aufwuchs, lange Jahre ihre Mutter unterstützte, ehe sie schließlich die Leitung übernahm. „So sehe ich nicht das Trennende, sondern das Verbindende zwischen den Geschlechtern.“



Alexandra Franziska Kassen leitet als zweite Frau in Folge das Senftöpfchen Theater  
Bild: Antonia Kassen/Senftöpfchen Theater

**Deutsche Moderatorenakademie**  
BY TALKINGBRIDGES

## Herzlichen Glückwunsch liebe Macherinnen!

 **Macherinnen moderieren.  
Auf der Bühne und im Leben.**

Denn sie

- verbinden Menschen,
- inspirieren,
- machen Mut.

Bringen Sie sich auf das nächste Level. Ich zeige Ihnen in nur 3 Monaten, wie Sie Ihre Bühnenpräsenz erhöhen und die Kunst der Moderation meistern.

**Kerstin Stromberg-Mallmann**  
Gründerin und Leiterin  
Deutsche Moderatorenakademie & Sponsorin Macherinnen Award

Werden Sie Macherin! Schnuppern Sie rein beim kostenlosen Impulsabend. Mehr erfahren unter:

[www.deutsche-moderatorenakademie.de](http://www.deutsche-moderatorenakademie.de)



**MACHERINNEN AWARD**

**VIELEN DANK AN  
UNSERE SPONSOR:INNEN  
FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG**

**#MACHERINNEN**

**FÄRGER STADT-Anzeiger**

**STADT KÖLN**

**KÖLN BUSINESS**

**TalkingBridges**

**LUMIÈRE**

**DREI BRÜDER**

**Just Fit.**

**STRÖER**

**RITUALS...**

**Techniker Krankenkasse**

**MAURER & WIRTZ**

**QUIRIN**

**Radio Köln 107.1**